

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis mit Illustr. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1.80 Mk. — Durch die Post bezogen 2.— Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72206.
Volkskonto: Leipziger Buchdruckerei W. G., Leipzig Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 18/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 72216. — **Verlag in Leipzig:** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 72301

Inseratenverordn. Die 10geleit. Kolonellzeile 35 Pf., bei Blankordruckt 40 Pf., Stellenangebote 10geleit. Kolonellzeile 25 Pf., Familiennachrichten von Privatpersonen 10geleit. Kolonellzeile mit 50 Pf. Nachsch. Reklamezeile 2 Mk., Inserate u. ausw.: die 10geleit. Kolonellzeile 40 Pf., bei Blankordruckt 50 Pf., Reklamezeile 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Zusteller, unsere Abonnentenliste und die Postämter entgegen

Die neue Koalitionskrise

Die Volkspartei gegen die Unterstützung der Ausgesperrten

Die Eisenarbeiten in Aktion

Am Ende der Reichstagsverhandlungen über die Aussperrung der 213 000 Metallarbeiter der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie wurden die verschiedenen dazu gestellten Anträge dem Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages überwiesen. Dieser hat die Anträge zunächst debattiert, es sind im Ausschuss Anträge zurückgezogen oder abgeändert und neue Anträge eingebracht worden. Aus diesem Antragswirrwarr hat sich dann eine in gewissen Grenzen einheitliche Auffassung der Vertreter der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten herausgebildet. Nach dem Berliner Tageblatt soll auf Vorschlag des Reichsfinanzministers, des Genossen Hilferding, die Absicht bestehen, von Reichs wegen etwa 20 Millionen Mark für die Ausgesperrten zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuss sind aber bis zum Freitagabend resultatlos geblieben, da der Ausschuss die Regierung um eine Stellungnahme gebeten hat, die beteiligten Reichsministerien zwar auch in gemeinsame Verhandlungen eingetreten sind, aber erst am Sonnabend ein Ergebnis dieser Verhandlungen vorliegen wird.

In dieser Situation haben sich außerordentlich starke Gegensätze zwischen den Regierungsparteien ergeben. Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum

fordern die Unterstützung aller Ausgesperrten ohne Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit und ihr gewerkschaftliches Organisationsverhältnis.

Die Deutsche Volkspartei hat dazu durch den Reichswirtschaftsminister Curtius erklären lassen, daß sie nicht in der Regierung bleiben könne, wenn dieser Antrag zum Beschluß erhoben würde. Sie müsse unter allen Umständen verlangen, daß in jedem einzelnen Falle die Bedürftigkeit geprüft werde und daß grundsätzlich Unterstellungen aus Reichsmitteln nur an unorganisierte Ausgesperrte gezahlt werden dürften. In einer interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien, die am Freitagabend im Beisein der Minister Wislizen, Sennering und Curtius stattgefunden hat, konnte eine Einigung über die Unterstützungsfrage nicht erzielt werden. Nach einem Bericht des Berliner Börsen-Couriers über diese interfraktionelle Besprechung „von streng vertraulichem Charakter“ hat die Deutsche Volkspartei „entgegenkommend“ lediglich auf die Forderung nach der Bedürftigkeitsprüfung verzichtet.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in diesem besonderen Falle das Zentrum und die Demokraten als politische Vertretungen der christlichen und der kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften alle Veranlassung haben, sich gegen die Deutsche Volkspartei zu wenden. Von diesen beiden republikanischen Parteien haben wir aber gegenüber Unternehmerrforderungen nun schon so oft das Gegenteil von Festigkeit erlebt, daß anzunehmen ist, daß gegenüber dem Willen der Volkspartei, dem Unternehmertum Laissez-faire zu erteilen, eine Kompromißformel entstehen wird, der die Sozialdemokratie unter keinen Umständen zustimmen kann. Wir halten also für wahrscheinlich, daß die neue Koalitionskrise sich gegen die Sozialdemokratie, als daß sie sich gegen die Deutsche Volkspartei richten wird. Wie dem aber auch sein möge, der heutige Tag muß in einer entscheidenden Angelegenheit Klarheit über die Koalitionsverhältnisse schaffen. Ob man am Abend des

heutigen Tages noch wird von der Regierungskoalition als einem auf absehbare Zeit festen Gebilde wird sprechen können, erscheint uns sehr unwahrscheinlich.

Die Arbeiterhoffnung kann die werdende Klarheit nur begrüßen. Nach der Panzerkreuzerentscheidung das Resultat in der Unterstützungsfrage für die Ausgesperrten der Schwerindustrie — das müßte eigentlich genügen, um auch dem letzten Arbeiter die Augen zu öffnen über die Koalitionsunmöglichkeit zwischen den republikanischen bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie. Unsere Forderung an die Reichstagsfraktion kann nur lauten:

Heraus aus der Koalitionsregierung!

Das Reichskabinett rettet sich

Berlin, 17. November. (Eig. Drahtbericht.)

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages trat heute vormittag, 12 Uhr, zu einer Sitzung zusammen, um zu der Unterstützung der ausgesperrten Ruhrarbeiter Stellung zu nehmen. Den Ausschussverhandlungen sind lange Beratungen der Parteien vorgegangen. Als erster Redner nahm der Arbeitsminister Wislizen das Wort, der im Namen der Regierung folgendes erklärte:

Das Kabinett sei bereit, den ausgesperrten Ruhrarbeitern rasch und schnell zu helfen. Wenn das aber durch ein Gesetz des Reichstages geschehen sollte, dann müßte erst ordnungsgemäß der Reichstag entscheiden, dann müßte die Vorlage an den Reichsrat gehen. Aus diesen Gründen halte die Reichsregierung diesen Weg für inopportun. Die Regierung ist bereit, Mittel zur Verfügung zu stellen, um nach näherer Vereinbarung mit Preußen den Gemeinden im Ruhrgebiet die Möglichkeit zu schaffen, ihrer Fürsorgepflicht zu genügen. Die Regierung aber sei an die Beschlässe des Reichstages gebunden. Ihr stehen keine Mittel für diese Zwecke zur Verfügung. Wenn aber der Ausschuss den Reichstag ersucht, der Regierung eine entsprechende Ermächtigung zu geben, dann werde das Kabinett bereit dazu sein, die entsprechenden Mittel flüssig zu machen.

Danach verlas der Vorsitzende Esser eine Resolution, die im Namen der Regierungsparteien eingebracht worden ist.

Als erster Redner nahm der Kommunist Raedel das Wort, der an die volksparteilichen Mitglieder die Frage richtete, ob denn die Volkspartei mit diesem Beschluß einverstanden sei. Raedel verwies auf eine Aeußerung, die heute morgen in der DZ zu finden ist. Sie lautet:

„Es besteht kein Zweifel, daß die Deutsche Volkspartei unter keinen Umständen eine einseitige Unterstützung der einen Partei im Wirtschaftskampf durch öffentliche Mittel mitmachen könnte.“

Darauf erwiderte der Reichsarbeitsminister, die DZ sei kein offizielles Regierungsorgan und er könne auch nicht sagen, ob die DZ als offizielles Organ der Deutschen Volkspartei zu betrachten sei. Er führt aus, daß alle die Notstände in Frage kommen, die aus der Aussperrung entstanden sind.

Für die Deutsche Volkspartei erklärte der Abgeordnete Wobdenbauer in verwahrener Form, daß die Angaben der DZ den Tatsachen nicht entsprächen. Im Auftrag der Deutschnationalen erklärte der rheinische Fabrikant K. Lönn, daß der Begriff Notlage zunächst geklärt werden müßte. Die Deutschnationalen würden sich im Ausschuss der Stimme enthalten, da sie die Resolution erst in ihrer Fraktion besprechen müßten.

Der Reichstag für den Panzerkreuzer

Letzter Akt der Tragödie

Der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag gegen den Bau des Panzerkreuzers mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Ein Mißtrauensvotum gegen den Wehrminister fiel mit 392 gegen 62 Stimmen bei 5 Enthaltungen.

Berlin, 16. November.

Was nach den gestrigen Entscheidungen der Fraktionen nicht mehr anders zu erwarten war, der Reichstag hat den sozialdemokratischen Antrag gegen den Bau des Panzerkreuzers abgelehnt. Das Haus war fast bis zum letzten Platz besetzt und tatsächlich sind wohl nur besonders schwer erkrankte Abgeordnete den Abstimmungen ferngeblieben. Das beweist die hohe Zahl der abgegebenen Karten, die nur in außerordentlichen Fällen zu erreichen ist. An der ersten Entscheidung haben 406 Abgeordnete teilgenommen und an der Abstimmung über das Mißtrauensvotum sind 459 Abgeordnete beteiligt gewesen. Demzufolge haben insgesamt nur 25 Abgeordnete gefehlt. Davon 5 Köpfe der Opposition, 2 Sozialdemokraten und 3 Kommunisten. Daraus ist zu ersehen, daß alle Gegner des Panzerkreuzers mobilisiert wurden und zuletzt ist es die Schuld der Wählerschaft, wenn die Freunde des Panzerkreuzers mit 52 Stimmen in der Mehrheit geblieben sind.

Bevor der letzte Akt der Tragödie über die politische Tribüne ging, haben sich noch mancherlei Episoden bemerkenswerter Art abgespielt. Die entscheidende Sitzung begann mit einer Rede des Marinefachmannes der Volkspartei, des bekannten Abgeordneten Brüninghaus, der Herrn Gröner, der nicht anders zu erwarten war, in jeder Hinsicht die Stange hielt. Trotzdem hatten seine Schlusssätze selbst Herrn Dr. Wirth zur Empörung gebracht. Zwischen dem Zentrumredner und dem volksparteilichen Admiral a. D. kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, so daß der Panzerkreuzergeist der Volkspartei noch schärfer gekennzeichnet wurde, wobei zuletzt freilich Herr Dr. Wirth den Kürzeren zog. Wirth teilte noch allen Seiten, wie ein Schulmeister, mit dem Kopfstoß in der Hand, seine Zensuren aus. Sein Thema lautete: Theoretische und praktische Demokratie. Und weber theoretisch, noch weniger aber in Ausübung der Praxis hat es auch nur einer richtig gemacht. Nur Dr. Wirth. Und seine Partei selbstverständlich, wobei freilich niemand zu sagen weiß, für welchen Flügel er derzeit sprach. Er ist auf dem Wege, sich mit Herrn Stegerwald zu koalieren, und wie diese Firma derzeit in das Handelsregister der Parteien eingetragen wird, das vermag zur Zeit noch niemand mit völliger Gewißheit festzustellen.

Das Zentrum will keine Krise haben, so dozerte Herr Wirth von der Tribüne des Parlaments herab. „In diesem Reichstag überhaupt nicht.“ Damit unterstrich er diesen Satz noch ganz besonders. Trotzdem hat das Zentralorgan des Zentrums, die Germania, krisenschwanger seine Angriffe gegen Stresemann gebracht. Und der Nationalsozialist Göbbels, der bekannte Radaubauer der Hakenkreuzer — auch ein blindes Huhn findet zuzeiten ein einsames Korn — rief Herrn Dr. Wirth entgegen: Sie wollen Biskanzler werden, darum wollen Sie die Krise nicht. Und dieser Feststellung wurde auf allen Bänken verständnisvoll zugestimmt.

Eine Sondernummer bot der Führer der Jungdemokraten, der pommerische Abgeordnete Lemmer, dar. Die Jungdemokraten haben gegen den Panzerkreuzer ihre ganze Lungenkraft aufgebracht. In der demokratischen Fraktion wurde ihr Führer wendelweich geschlagen und zum Hohn für sich selbst hat er sich obendrein noch mißbrauchen lassen, diesen schwächlichen Umfall seiner gesamten Fraktion vor dem Plenum zu vertreten. Herr Lemmer erklärte aus voller Mannesbrust, man soll nicht „in Spiralen denken“. Die Demokraten aber sind selbst dazu nicht imstande. Dieser Umfall hat der Linkspartei den Todesstoß verleiht, denn sie hat den Ausschlag bei der Entscheidung abgegeben. Da waren selbst die linken Zentrumskräfte noch andere Kerle, sie haben wenigstens den Versuch gemacht, ihre Haltung in einer Erklärung vor der politischen Öffentlichkeit zu rechtfertigen.

Für die Sozialdemokratische Partei sprach als weiterer Redner Genosse Breitfeld. Eine zweite Rednereignisse war am Donnerstag noch nicht vorgesehen. Die Entscheidung darüber wurde am Freitagvormittag gefaßt, als die Fraktionsführer beieinander saßen. Ueber die dort gefaßten Beschlüsse hat die Presse der Koalitionsparteien die verschiedensten Berichte gebracht. Ein offizielles Kommuniqué wurde nicht ausgegeben, und die Fraktionen sind wegen der Kürze der Zeit nicht berufen worden. Im Interesse der Sozialdemokratischen Partei aber ist es dringend erforderlich, daß über die verschiedenen Meinungen reifliche Klarheit erfolgt. Nur aus diesem Grunde seien hier diese Mitteilungen zitiert. So schreibt die Germania:

„Die Sozialdemokratie ist sich offenbar darüber klar, daß Anträge, wie der vorliegende, von ihr künftig unmöglich gestellt werden können, nachdem auch der neue Reichstag sich wie sein Vorgänger für den Bau des Panzerkreuzers entschieden hat. Darüber hinaus wurde in der Besprechung die grundsätzliche Frage erörtert, wie die Sozialdemokratie sich überhaupt zu dem Wehretat einer

Verstärkter Fleischwucher

Gänzliche Unterbindung der Gefrierfleisch-Einfuhr

SPD Dem Reichstag liegt ein Antrag vor, wonach die Einfuhr von Fleisch mit Innereien von verschärfte veterinärpolizeilichen Bestimmungen abhängig gemacht werden soll. Damit würde man die vor dem Krieg geltende Regelung wieder herstellen, wodurch eine Einfuhr von Gefrierfleisch so gut wie ganz unterbunden würde. Die Agrarier geben sich also nicht mit dem maßlos gedrückten Gefrierfleischkontingenten zufrieden, sondern sie verlangen jetzt auf dem Umweg über die verschärfte veterinärpolizeilichen Vorschriften ein Einfuhrverbot für Gefrierfleisch.

Die Sachlage dürfte wohl die Deutsche Wirtschaftszeitung, das Organ des deutschen Industrie- und Handelstags, am besten gekennzeichnet haben, die in ihrer letzten Nummer u. a. schreibt, daß die Schichten der Bevölkerung, die Gefrierfleisch konsumieren, für den Genuß frischen Fleisches kaum in Frage kommen. Man würde, so führt das genannte Blatt weiter aus, nur eine schwere Beeinträchtigung der Lebenshaltung der ärmeren Bevölkerung erreichen, ohne die Landwirtschaft zu nützen. Dieser Meinung wird wohl jeder Fachmann beipflichten. Dadurch ergibt sich die ganze Sinnlosigkeit des agrarischen Antrags.

Außerdem ist die im agrarischen Antrag verlangte Regelung überhaupt nicht durchzuführen. Die nach dem Krieg wachsende Einfuhr von Gefrierfleisch erleichterte die Errichtung großer industrieller Anlagen, Röhrenanlagen usw. in denen Millionen und Abermillionen investiert sind. Ein Einfuhrverbot für

Gefrierfleisch bedeutet eine Vernichtung dieser Kapitalien. Natürlich haben sich die am Gefrierfleischimport beteiligten Kreise gegen eine solche Sinnlosigkeit von vornherein gesichert und auch seinerzeit das Versprechen erhalten, daß die gegenwärtige grundsätzliche Regelung im Gefrierfleischimport zum mindesten bis 1933 in Kraft bleiben soll.

Aber auch damit können wir uns nicht begnügen. Die Preissteigerung für Fleischnahrung nimmt derart zu, daß die vollkommenen Gefrierfleischkontingente unbedingt erhöht werden müssen. Das kann geschehen, ohne daß man dem deutschen Viehzüchter Schaden zufügt.

Die Wahlrechtsvorlage in Aussicht

SPD Berlin, 17. November (Radio).

Wie verlautet, ist im Reichsministerium des Innern der Referentenentwurf eines Wahlrechtsgesetzes, der u. a. eine kontingentierte Reichsliste vorsieht, fertiggestellt. Der Reichsminister des Innern wird sich voraussichtlich in der nächsten Woche entscheiden, ob er die Vorlage in der jetzigen Form an das Reichskabinett gelangen läßt.

Einberufung des Parteiausschusses

SPD Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat die zentrale Kommission und den Parteiausschuss am kommenden Montag nach Berlin berufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: „Erörterung der politischen Lage.“

Abchied von Genf

Boncour demissioniert

III Paris, 16. November.

Die Agentur Havas gibt amtlich den Rücktritt des Vertreters Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour, bekannt.

In seinem Rücktrittsgesuch an Briand führt Paul Boncour aus, daß sein Rücktritt keine Verminderung seines Vertrauens zum Völkerbund bedeute, und noch weniger zur Politik Briands, mit dem er vier Jahre eng zusammengearbeitet habe. Seine Entscheidung sei einfach die Anwendung der Parteiprinzipien auf seinen eigenen Fall. Von einer kartellistischen Regierung nach Genf beordert, habe er nicht geglaubt, auf sein Mandat unter der Regierung der nationalen Union verzichten zu sollen, die für eine spezielle Aufgabe und für eine begrenzte Zeit gebildet war; um so mehr, als Briands Teilnahme die Fortsetzung der auswärtigen Politik garantierte, an der er allein teilnehmen könne. Seit Sonntag künden nun aber nicht allein die Sozialisten, sondern auch die Radikalen, die beiden größten Antiparteien, abseits von der Regierung. Bald würden sie gemeinsam in der Opposition stehen. „Unter diesen Umständen meine Beauftragung aufrechtzuerhalten“, führt Paul Boncour in seinem Schreiben aus, „wäre ein Unrecht meinen Antipartnern, wie der Regierung selbst gegenüber. Es wäre eine Blutschuld meiner Partei und der Position, die ich verteidige, und entschlossen bin, mehr als je zu verteidigen. Ich ziehe vor, mich bereits jetzt zurückzuziehen, um nicht Gefahr zu laufen, zu diesem Schritt in dem Augenblick veranlaßt zu werden, in dem irgendeine inter-

nationale Verhandlung eingeleitet ist. Mein Rücktritt könnte dann zum Schaden meines Landes ausgelegt werden.“

Angriff on Poincaré

SPD Paris, 17. November (Radio).

Die Demission des französischen Völkerbundesdelegierten Paul Boncour wird voraussichtlich nicht allein bleiben. Die Antipresse weiß heute anzukündigen, daß auch der Generalsekretär des Sozialistischen Gewerkschaftsbundes, des CGT, Jouhaux, als französischer Delegationsführer beim Internationalen Arbeitsamt niederlegen werde. Diese beiden Demissionen bedeuten den Beginn eines Generalangriffs der Linken gegen das Kabinett Poincaré. Léon Blum wenigstens erklärt dies heute im Populaire mit aller Deutlichkeit. Die politische Schlacht zwischen dem Kabinett des bloc national und der Linken habe nun begonnen. Es sei notwendig gewesen, daß Boncour dabei seinen Kampfposten eingenommen habe.

Das Echo

SPD Paris, 16. November.

Die Demission des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour als Delegierter der französischen Regierung beim Völkerbund erregt in der hiesigen Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen und wird nicht gerade, als ein hoffnungsvolles Symptom für den Beginn der neuen Regierung gewertet. Paul Boncour selbst hatte, um durch seine Demission, die er selbst als ein Gebot einfachster Unständigkeit bezeichnet, der neuen Regierung keine Verlegenheit zu bereiten, auf seinen Wunsch um ihre Veröffentlichung erst drei Tage später gebeten.

Das Notjahr 1929

Ein endgültiger Finanzausgleich noch nicht möglich

Auf dem Deutschen und Preussischen Landgemeindetag der zur Zeit in Berlin tagt, erklärte der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Dr. Popik, am Freitag, daß eine endgültige Regelung des Finanzausgleiches vorläufig noch nicht möglich sei. Ohne Lösung der Reparationsfrage könne es keine Lösung der Frage des Finanzausgleiches geben. Das Reich erhalte gegenwärtig aus dem Einkommen, Körperschafts- und Vermögenssteuer nicht einmal so viel, als für Reparationszahlungen aus dem Haushalt aufgewendet werden müßten. Die seit geforderte Trennung der verschiedenen Steuerquellen sei also vorläufig nicht möglich. Popik schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß 1929 ein Notjahr werde, wie es seit der Zeit der Stabilisierung noch nicht da war. Die Frage der Reduzierung des Defizits sei noch nicht gelöst. (Zurück zum Panzerkreuzerschiff!) Er hoffe aber, daß die im nächsten Jahre notwendig werdende vorläufige Regelung des Finanzausgleiches den Weg zur endgültigen Lösung nicht verbauen werde.

Der preussische Innenminister Grzesinski, der Griffe der preussischen und der Reichsregierung übertrah, teilte mit, daß von fast 12 000 Gutsbezirken schon 11 500 aufgelöst seien. Unter dem lebhaften Protest eines großen Teils der Bevölkerung erklärte er, daß die Durchführung dieses Verwaltungsaktes durchaus möglich richtig und zweckmäßig erfolgt sei. Ueber die finanzielle Ausnahmsregelung werde das Ministerium in Kürze Richtlinien herausgeben, die eine glückliche Verständigung unter den beteiligten Personen ermöglichen sollen.

Das Jubiläum der Demokraten

Seit den Novembertagen des Jahres 1918 gibt es in Deutschland eine demokratische Partei. Es ist charakteristisch für die deutschen Verhältnisse, daß es in der Vorkriegszeit, als Deutschland ein halbabsolutistischer Staat war und für kampfbereite Demokraten ein weites Betätigungsfeld vorhanden war, in Deutschland keine eigentliche bürgerliche demokratische Partei gab. Erst nach dem Zusammenbruch des alten Obrigkeitsstaates, als die Re-

Politik im Film

Damit ein großes Akropolisfilm sich nicht immer nur den Heldentaten des Filmhelden Otto Gebühr anzuwenden braucht, soll im Uptin enthalten haben, einen anderen „Großen“ aus der Dynastie der Hohenzollern vorzuführen.

Wer ist es?



Vorpiel



Der Steuermann



Aus „großer Zeit“



Abchied

Regierung stelle, die von einem sozialdemokratischen Staatsminister geführt und in der ein sozialdemokratischer Finanzminister den Etat zu vertreten hat. Mit den hier aufgeworfenen Fragen hat sich der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende sofort nach der Parteiführerkonferenz befaßt. Dabei wurde beschlossen, daß der Abg. Dr. Breitheid in der heutigen Debatte das Wort nehmen wird.

In der Vossischen Zeitung wurde gesagt:

„Es wurde die Frage angeschnitten, wie sich die Sozialdemokratie im Falle der Ablehnung ihres Antrages zur Einsetzung der zweiten Baurate in den Etat für 1929 verhalten würde. Auch das Votum des Kanzlers bei der heutigen Abstimmung wurde erneut zur Sprache gebracht. An der Erklärung des Kanzlers, für den Antrag seiner Fraktion stimmen zu wollen, wird nichts geändert. Ueber die zweite Baurate haben die Sozialdemokraten in diesem Stadium eine bindende Erklärung abgegeben.“

Zuletzt schreibt die DZ, das Berliner Sprachrohr der Deutschen Volkspartei:

„In parlamentarischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Sozialdemokratie durch eines ihrer prominenten Mitglieder die Weisheit wieder gutmachen müsse; daß sie weiter aber auch politische Garantien gegen die Wiederholung derartiger regierungsfeindlicher Akte, wie sich die ganze Panzerkreuzerschiff Angelegenheit darstellt, bieten müsse. Wie weit es gelungen ist, in der heutigen Besprechung auf die sozialdemokratische Fraktion einen Druck auszuüben, wird sich in der Debatte zeigen.“

In einer besonderen Deklaration führt dann die DZ noch das Folgende aus:

„Die oben erwähnte politische Garantie der Sozialdemokratie würde in der Verpflichtung zu erblicken sein, daß die Sozialdemokratie der Bewilligung der weiteren Bauraten für das Panzerkreuzerschiff keinen seine Schwerezeiten mehr bereitet.“

Wir legten schon dar, daß wegen Mangels an Zeit eine Fraktionslösung nicht einberufen wurde, aber die Fraktion wird sich mit diesen Feststellungen eingehend zu beschäftigen haben. Da aber die Zeitungen der Koalitionsparteien so freiweg von der Leber redbeten, war es erforderlich, daß auch wir in aller Öffentlichkeit unsere Feststellungen treffen. Würden diese Mitteilungen den Tatsachen entsprechen, dann müßte folgendes als richtig erachtet werden:

Erstens: Genosse Breitheid wurde durch den Druck der Koalitionsparteien zum Reden bestimmt. Ihm wurde sodann die Aufgabe gestellt, die Rede des Genossen Wels — sagen wir — zu interpretieren.

Zweitens: Man verlangt, daß mit der Entscheidung über den sozialdemokratischen Antrag der Kampf um die zweite Rate einzustellen sei.

Drittens: Daß, wie die Germania erklärt, die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie zum Wehretat erörtert wurde.

Viertens: Es wurde erzwungen, ob das Votum des Kanzlers noch in letzter Stunde geändert werden soll.

Hermann Müller hat mit der Fraktion gegen den Panzerkreuzer gestimmt. Ueber die Haltung zur zweiten Rate und über die Stellung zum Wehretat wird endgültig nun der Parteitag zu entscheiden haben, denn das sind interne Angelegenheiten der sozialdemokratischen Partei. Was haben die Fraktionsführer der anderen Parteien — Herr Dr. Schöps — mit diesen Dingen zu tun? Besteht darin die „Führung“ durch die größte Partei? Inwieweit wurde in der Dunkelkammer der Fraktionsführer den Entscheidungen der Partei vorgegriffen? Darüber wird unter allen Umständen Klarheit zu schaffen sein.

Genosse Breitheid hat, entsprechend den Meldungen der Koalitionspresse, das Wort ergriffen. Er hat seine Aufgabe bestat und mit Geschick gelöst. Das soll nicht bestritten werden. Genosse Breitheid sprach etwa zur gleichen Zeit, als die Berliner Abendpresse erschien und seine Rede zerstört leider die Annahme nicht, daß die Darstellungen der genannten Organe den Tatsachen entsprechen. Danach würden also die anderen in für die Partei entscheidenden Fragen die Führenden sein. Sie würden den Versuch unternommen haben, die Sozialdemokratie festzulegen in Dingen, über die der Parteitag zu entscheiden hat. Dann freilich würde eine Aeußerung Dr. Wirts völlig eindeutig zu verstehen sein. Dieser erklärte mit Empase: „Jede dem ähnlichen Vorgang (wie der Panzerkreuzerwurf der Partei) wird künftig ein Mißtrauensantrag aus der Mitte (dem Zentrum) folgen.“

Das wäre also die Pistole auf der Brust. Kaum aber hatte der Reichstag über den Panzerkreuzer entschieden und schon war eine neue Krise da. Herr Curtius erklärte im vertrauten Kreise, zurücktreten zu wollen, wenn eine Vereinbarung, die zwischen den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum wegen der Unterfützung der ausgesperrten Ruhrarbeiter getroffen worden war, angenommen werde. Die Panzerkreuzerfrage war vorläufig erledigt, und schon dämmerte eine neue Krise herauf.

Die sozialdemokratische Partei wird über diese Art von Koalitionspolitik zu entscheiden haben.

Tod dem Marxismus, es lebe der Mittelstand

Die Kühne Tat eines Nationalsozialisten

Am Donnerstag fanden sich eine Anzahl Hafenknecht-Jünglinge und dorthin kommmandierte Lehrlinge des ehrlamen Bäder- und Fleischerhandwerks zusammen, um zu erfahren, wie man über sie denkt. Der Redner des Abends hieß Sautel, nicht zu verwechseln mit einem Sauterl. Er stammt nach keiner eigenen Angabe aus Weimar und ist — nicht Komiker, sondern nationalsozialistischer Redner in nationalsozialistischer Stimmungsmache. Sein Vortrag ließ ihn aber für das Amt eines Komikers geeigneter erscheinen.

Der Redner hat dieses Sautel hat sich den Konsumvereinen zugewendet. Er machte ihn blind, denn entgegen den Tatsachen behauptete er, der Konsumverein Innungsmeister, bezahle sein Personal schlecht, als die braven Innungsmeister, der Konsumverein Leipzig-Blagwitz beschäftige in seinen Fleischläden nicht Nachleute als Ladenmeister, betrüge aber durch Abgabe unrichtigen Gewichtes die Mitglieder, der Oldenburg Konsumverein verkaufe 12 Prozent teurer als die Lebensmittelhändler, die Konsumvereine seien Instrumente der sozialdemokratischen Partei. Mit all diesen unerschämten Lügen gehen diese Sautel täglich treiben.

Die Besucher der Versammlung waren zu über 90 Prozent Lehrlinge, von denen sicher nicht wenige von 6 Uhr früh bei der Arbeit gestanden hatten. Was wunder, wenn sie laut entschluummerten. Sie überhaupt in die Versammlung zu kommen, ist an sich schon ein hartes Stück. Die nicht entschluummerten armen Kerlchen sahen da, hundemüde, mit Stauen, daß es auf der Welt neben vielen Scheusalen nur eine Menschenart gibt, das sind die Nationalsozialisten.

Der Sautel mag sich groß und wichtig vornehmen. Dennoch: Nicht großmütige Tiraden an übermüdeten Lehrlingen werden den Mittelstand retten, seine Existenzfähigkeit wird lediglich von seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit abhängen. Und da sind die großen Konsumvereine dem kleinen Gewerbetreibenden weit voran. Daran wird auch die Rede eines Sautels nichts ändern, selbst wenn sie von noch mehr hundemüden Lehrlingen bekräftigt wird.

posution ein gutes Teil demokratischer Freiheiten geschaffen und wesentliche Teile ehemals demokratischer Forderungen verwirklicht worden waren, entstand auch in Deutschland eine demokratische Partei.

Diese Demokratische Partei kann nun in diesen Tagen das Jubiläum ihres zehnjährigen Bestehens feiern. Die demokratischen Festredner und Blätter reden und schreiben viel von den großen Verdiensten, die sich die Demokratische Partei nicht nur um den Bestand, sondern auch um den Ausbau der Republik angeeignet erworben hat. Ein tückischer Zufall hat es gewollt, daß der eigentliche Gründungstag, der 16. November, derselbe Tag ist, der im Reichstag die entscheidende Abstimmung über den Panzerkreuzerbau brachte. Und bei dieser entscheidenden Abstimmung entschied sich die demokratische Fraktion für den Bau des Panzerkreuzers und für den neudeutschen Militarismus! Nehmen wir noch hinzu, daß in der offiziellen Festsetzung der Hausbundespräsident Dr. Fischer die Festrede hielt, derselbe Fischer, dessen Handbuch vor wenigen Tagen einen flammenden Aufruf zur Sammlung aller Kämpfer für die Freiheit der kapitalistischen Wirtschaft und für das heilige Privateigentum erließ, so haben wir ein nettes Kontrastbild demokratischen, am weitesten links stehenden bürgerlichen Partei in der deutschen Republik.

Waffenfund in Hannover

Von der hannoverschen Kriminalpolizei wurden nach einer Meldung der Vossischen Zeitung, in der Exerzitorstraße 9 erhebliche Waffenfunde gemacht. Man beschlagnahmte ein leichtes Maschinengewehr, 13 Militärgewehre und Karabiner, 1000 Schuß Infanteriemunition, 2000 Schuß Pistolenmunition, 15 Maschinengewehrmunitionskammern mit je 250 Schuß und sonstige Militärgerät. Die Waffen wurden in einer verschlossenen Bodenammer gefunden. Der Wohnungsinhaber, ein Krufmann, ist zur Zeit auf Reisen, so daß die tatsächlichen Ermittlungen erst nach seiner Rückkehr aufgenommen werden können. Nach Angaben der Ehefrau sollen die Waffen von der ehemaligen Einwohnerehrer stammen.

Bombenfund im Unterhaus

III London, 16. November.

Im Schreibzettel des Arbeitszimmers eines Ministers im Unterhaus wurden zwei Bomben gefunden. Eine davon war harmlos, während die andere mit einer Zündschnur versehen war. Dem Fund wird keine Bedeutung beigegeben, da die Bombe lediglich als Kriegesreliquie angesehen wird. Die Kriminalpolizei ist gegenwärtig mit einer Untersuchung beschäftigt.

Duellunfug und Parlament

Erörterung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

SPD Warschau, 16. November.

Die Parteien des Regierungsblochs haben sich gestern mit ihrer Taktik der Erörterung der parlamentarischen Tätigkeit einen weiteren Schritt vorgewagt. Sie haben den Sejm-Marschall in einem Schreiben ersucht, die für heute angelegte Sitzung des Auswärtigen Ausschusses für eine Woche zu vertagen, da sie sich außerstande sehen, an der in Abwesenheit des Vorsitzenden der Abgeordnete Niedzialkowski den Vorsitz führen soll, teilzunehmen, da der Abgeordnete Niedzialkowski wegen seiner Ablehnung des Duells für disqualifiziert erkläre. Der Sejm-Marschall Dajnski hat das Schreiben in einem Umschlag legen und an den Abänderer zurückgehen lassen.

Am gestrigen Tage hatte der Vorstand des Regierungsblochs übrigens auch beschlossen, daß den sozialistischen Abgeordneten von den Mitgliedern des Regierungsblochs die Hand nicht gereicht werden dürfe. Mit diesem Beschluß, der einen veralteten Ehrbegriff und überlebte Sitten in das parlamentarische Leben einzuführen sucht, hat der Regierungsbloch sich einfach lächerlich gemacht. Im sozialistischen Kabinett veröffentlicht Niedzialkowski heute nochmals eingehend die Gründe, die ihn zur Ablehnung des Duells bewogen haben.

Weitere Verhaftungen von Ukrainern

III Warschau, 16. November.

Die Verhaftungen unter der ukrainischen Jugend in Ostgalizien nahmen seit den letzten Lemberger Vorfällen noch immer kein Ende. Wieder wird aus Lemberg und einer Reihe von Ortschaften Ostgaliziens gemeldet, daß die Sicherheitsbehörden angeblich auf die Spur einer weitverzweigten ukrainischen Jugendorganisation gekommen seien, die im Punkte mit einer neubildenden ukrainischen Militärorganisation den Zweck vorsetze, Sabotagen auszuführen und Demonstrationen gegen den polnischen Staat zu veranstalten. Bis jetzt hat die polnische Polizei über 90 ukrainische Studenten und Studenteninnen verhaftet und ins Gefängnis übergeführt. Vier Studentinnen wurden verhaftet, weil die Polizei bei den Hausdurchsuchungen angeblich Sprengstoffe gefunden hat.

Der Flottensieg im Reichstag

15. Sitzung vom 16. November 1928.

SPD Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über den sozialdemokratischen Antrag, den Bau des Panzerkreuzers A einzustellen.

Abg. Brüninghaus (Volksp.): Während die französische Kammer der Regierung Poincaré durch das impolitische Vertrauensvotum außerordentlich große Autorität für die Reparationsverhandlungen gibt, geschieht bei uns das Gegenteil. Die Verantwortung tragen die Antragsteller. Wenn ein Reichstag die Beschlüsse seines Vorgängers aufheben kann, wo bleibt denn da der vielgerühmte Parlamentarismus? (Sehr laut rechts, Heiterkeit links.) Sehr wünschenswert wäre, daß der Reichsanwalt seine Meinung von dem größeren Wert des Kaderheeres gegenüber der Flotta in seiner Partei durchsetzt, die nach seiner Angabe schon 7 Jahre an ihrem Wehrprogramm arbeitet. Auch wir wollen den Frieden erhalten, aber einen solchen Pazifismus, der sich alles gefallen lassen will, lehnen wir ab, denn er führt zum Verderben unseres Volkes. Es handelt sich nicht um den Panzerkreuzer, sondern darum, ob unsere Landesverteidigung aufrechterhalten und unser Volk zur Verteidigung des Vaterlandes erzogen werden soll. (Beifall rechts.)

Abg. Kemmer (Dem.): Wir lehnen den sozialdemokratischen Antrag ab. Wir haben gegen die erste Rate gestimmt, aber die Regierung muß das Staatsgesetz ausführen, zumal finanzielle Unausführbarkeit nicht vorlag und der Reichsfinanzminister Einspruch nicht erhoben hat. Die Rede des Abg. Wels war so, als ob seine Partei in der Opposition stünde. Dieser Vorstoß muß die Auffassungen über den Parlamentarismus verwirren. Die deutschen Republikaner müssen Nachtwächler spielen, sich an der Regierung zu halten, um für das Ruhrgebiet, für Waldenburg usw. die deutsche Wirtschaft- und Sozialpolitik im Geist von Weimar zu fördern. (Beifall bei den Dem.)

Abg. Dr. Wirth (Zent.) erinnert an die Tagung der Interparlamentarischen Union in dem gleichen Saal vor wenigen Monaten und fährt fort: Der gestrige Tag war ein schmerzlicher Beitrag zu der Krise des Parlamentarismus (Sehr richtig im Zentrum). Die Frage, wo die klare Verantwortung für die Führung der Regierungspolitik liegt, geht seit Jahren bei uns durch Stadt und Land. In unserer gestrigen Fraktionsführung habe ich mich bereiterklärt, hier die größte Regierungspartei zu fragen, wie es in Zukunft um die parlamentarische Regierungsform stehen soll. Wir haben das Gegenüber der Parteien in der Reichsregierung gesehen, eine Wiederholung in einer Vorkriegszeit muß im Interesse unserer Republik vermieden werden. Mit dem Zwischenruf, daß man den Panzerkreuzer aus den Lohn erhöhungen bezahlen soll, liefert der betreffende „christlich-nationale“ nur dem äußersten Radikalismus Waffen. (Sehr richtig! in der Mitte.) Wir wollen keine politische Krise, denn sie läge nicht im Interesse des Volkes und der Republik. Wir wollen in diesem Reichstag überhaupt keine Krise.

Mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags muß diese Panzerkreuzerkrise verschwinden, andernfalls wäre es besser, jetzt diese Sache abzusetzen, als einer doch kommenden Krise entgegenzusehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Drewh (V. Dg.) meint, politische Schwierigkeiten, wie sie sich jetzt zeigen, würden dann nicht mehr eintreten, wenn sich die Parteien daran gewöhnen könnten, einen anständigen Wahlkampf zu führen. (Rufe bei den Komm.: Das sagen die Kranten!) Es ist unerfindlich, wie der Abg. Kemmer hier erklären konnte, der Panzerkreuzer würde nicht gebaut sein, wenn seine Freunde früher im Kabinett geblieben hätten. Wir hoffen sehr, daß die Auftragserteilung zum tatsächlichen Bau des Panzerkreuzers am 17. August dieses Jahres vom gegenwärtigen Reichskabinett beschlossen wurde. (Sehr wahr! h. v. W. Dg.) Der Redner befragt dann den Antrag seiner Partei, ein Marine-Bauprogramm auf lange Sicht herzustellen und bis zu seiner Vorlegung die Panzerkreuzerarbeiten einzustellen.

Abg. Dreher (Nat. Sozialist): Die Sozialdemokraten wollen unsere ganze Wehrmacht vernichten. Was nützt ein Panzerkreuzer, wenn Vaterlandsverräter als Belagerung drauf sind. Jeder Sie (noch links) könnte man das Rollen kriegen.

Abg. Wendhausen (Christl. Bauernp.): Der gestrige Zwischenruf aus unseren Reihen sollte nur darauf hinweisen, daß der Bauer, der oft ganz ohne Lohn arbeitet, nicht versteht, daß immerfort Lohn-erhöhungen geordert werden. Diese beschämende Troglomädie hier ist nur möglich unter dem jetzigen Staatsystem der Verantwortungungslosigkeit, aber um so eher wird die Werdung kommen. Auch den Anhängern des Parlamentarismus dämmert das schon. Wir fordern Schutz des Dieners. Wir sind friedensfreundlich, begrüßen diese Aenderung des Reichsanwalts, aber dem Siedler muß die Rentabilität gesichert sein. (Beifall.)

Abg. Dr. Fehr (Deutsche Bauernp.): Wir haben die erste Rate nicht bewilligt, weil die Wirtschaftslage zu ungünstig war und die Steuerbelastung zu hoch ist. Der ordnungsgemäß beschlossene Haushaltplan muß aber durchgeführt werden, daran soll ein Regierungswechsel nichts ändern. Deshalb werden wir den Anträgen nicht zustimmen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

Was wir zum Panzerkreuzerbau zu sagen haben, hat Abg. Wels gestern mit aller Deutlichkeit ausgesprochen. Außerdem muß unsere Haltung, die hier von einigen Rednern angegriffen oder als unausführlich hingestellt worden ist, jedem klar sein, der die Verhandlungen innerhalb unserer Partei draußen im Lande in den letzten Wochen verfolgt hat. Unter diesen Umständen ist es doppelt verwunderlich, wenn behauptet wird, es sei uns mit unserem Antrag nicht ernst. (Sehr richtig! bei den Komm., lebhafter Widerspruch rechts. — Zwischenruf des Abg. W. H. H.) Ein Mann, der so im Glashaufe sitzt wie Sie, der beratende politische Wandlungen hinter sich hat, sollte sich wahrhaftig überlegen, anderen den Vorwurf der Unehrlichkeit und Unlauterkeit zu machen. (Lebh. Zustimmung links.)

Ich stelle nochmals ausdrücklich fest, daß es uns bis zum letzten Augenblick vollkommen ernst ist mit unserem Antrag, daß wir ihn absolut zur Durchführung bringen wollen, daß unsere Forderung nach wie vor dahin geht, es möchte sich eine Mehrheit in diesem Hause finden, die unserem Antrage zustimmt. Herr Trevisanus hat die Vermutung geäußert, daß wir Abkündigungen vornehmen würden; wir stehen nicht in solcher Weise mit unseren Mitgliedern, das werden Sie nachher bei der Abstimmung sehen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wir waren uns bei der Eindringung unseres Antrages klar, daß politische Konsequenzen eintreten würden, die wir nicht wünschten. Wir müßten diesen Konsequenzen ins Auge sehen, aber wir waren in jenem Augenblick der sicheren Erwartung, daß es keine Anstanz geben würde, die sich dem Ratum eines neu gewählten Reichstages nicht zu fügen entschlossen sein könnte. (Sehr gut links.) (Abg. Graf Westarp: Denken Sie an Ihre Reden im Wahlkampf!) Wir denken nicht daran, davon irgend etwas zurückzunehmen.

Noch einmal lasse ich kurz die Gründe unserer sachlichen Opposition gegen den Bau des Panzerkreuzers zusammenfassen. Selbstverständlich sind wir innerhalb der Grenzen des Verfallener Vertrages bereit, das zu tun, was wir in Anbetracht der internationalen Situation zur Sicherung des Deutschen Reiches für erforderlich halten. (Rufe rechts: Na also!) Wir binden uns nicht an die Bestimmungen und an die Möglichkeiten des Verfallener Vertrages, wir fragen uns in jedem einzelnen Falle, ob ein Vorschlag, der zur Ausführung der Möglichkeiten des Verfallener Vertrages gemacht wird, zweckdienlich ist und ob er wirklich zu rechtfertigen ist. Wir prüfen das selbst. Abg. Trevisanus hat uns nahegelegt, für den Panzerkreuzer einzutreten, weil dadurch gewaltige Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden. Er ist ein ebenso schlechter Nationalökonom als Politiker. Es kann sich doch nur darum handeln, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, die zweckmäßig und produktiv ist, sonst gäbe es ja keine Weltkriege, als alle vorhandenen Kriegsschiffe in Grund zu legen, um sie durch neue zu ersetzen. (Sehr gut! bei den Soz. Kadavererbe Därm und Zwischenruf rechts und bei den Komm.) Wir prüfen selbst die Zweckmäßigkeit, und wenn Abkündigungsanträge gemacht werden, so brauchen wir uns nicht unter die Diktatur irgendwelcher Parteien, die sich mit Recht und Unrecht als Sachverständige ausgeben.

Vor allem aber sind es die sozialen Verhältnisse im deutschen Volk, die uns zu unserer Gegnerschaft bestimmen. Man hat meinem Kollegen Wels vorgewarnt, daß er zu lange bei den Verhältnissen in Waldenburg p. rw.ilt habe. (Zurufe rechts: Ach wo, es war sehr heiter!) Gerade in dieser Stunde war es dringend erforderlich, auf dieses furchtbare Elend hinzuweisen und es ausgiebig darzustellen. Wenn damit kein anderer Erfolg erreicht worden sein sollte, so doch wenigstens der, daß die Redner aller anderen Parteien sich genötigt gesehen haben, sich mit dieser Not gleichfalls zu beschäftigen. Es wird hier so oft und so ausgiebig von der Not der Landwirtschaft gesprochen, da haben wir auch das Recht, von der Not der Arbeiter zu sprechen. (Lebh. Zustimmung links.)

Die Arbeiter denken auch an die Zeit vor dem Krieg, an die vielen rüstungsbegeisterten Sachverständigen und an jene Tradition des alten Heeres, die darin bestand, daß das alte Heer für das Volk nichts anderes war, als die Möglichkeit, Kanonenfutter zu heben und die Leitung jenen vorbehielt, die nachher geschlachtet sind oder zum Teil auch noch heute sich ausblähen.

(Wütendes Geschrei rechts. — Stürmische Zustimmung links.) Abg. Wirth hat von der schwierigen politischen Lage gesprochen. In der Tat ist sie mindestens außergewöhnlich. Eben-owenig wie Dr. Wirth wollen wir eine Krise. Aber es ist unsere Pflicht, in dieser Frage unsere Grundzüge zu vertreten, unbeschadet der Tatsache, daß unsere Parteigenossen in der Regierung sitzen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. Köhnen (Komm.): Die Unehrlichkeit der Sozialdemokraten zeigt sich auch in ihrer Parole gegen das Volksbegehren. Bei der zweiten Rate wird man ja sehen, ob Hilferding und Müller sie durch Einspruch verhindern werden. Dem Wunsch der Sozialdemokraten, daß ihr Antrag abgelehnt wird, werden wir im Gegensatz zu Demokraten und Zentrum nicht folgen. Wir werden den Kampf außerparlamentarisch weiterführen durch Komitees zur aktiven Bekämpfung der Kriegsgeldfälschung. (Wegen verschiedener Schimpfereien erhält der Redner zwei Ordnungsrufe.)

Abg. Joos (Ztr.) erklärt für einige Mitglieder des Zentrums, die über den Panzerkreuzerbau anderer Meinung als ihre Fraktionsmehrheit sind: Da bereits Bauaufträge über 32 Millionen vergeben sind, und nach den Erklärungen des Reichsanwalts handelt es sich jetzt nur noch um die Frage, ob der bereits begonnene Bau vollendet werden soll, stimmen wir mit unserer Fraktion zu. Wir sehen aber voraus, daß dem Reichstag noch vor der zweiten Rate ein Gesamtprogramm der für die Landesverteidigung nötigen Ausgaben mit Begründung vorgelegt wird. — Damit ist die Debatte erledigt.

In namentlicher Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag mit 255 gegen 203 Stimmen bei 8 Enthaltungen abgelehnt. Die parlamentarischen Minister hatten zur Abstimmung ihre Vorkordnenen eingenommen. Es haben 40 Abgeordnete an der Abstimmung teilgenommen. Von den Fraktionen der SPD und der KPD fehlten je 2 Mitglieder.

Ein kommunistischer Antrag, die 9,3 Millionen der ersten Rate für Schutzleistungen zu verwenden, ist hinfällig geworden, da doch die 9,3 Millionen nicht gestrichelt, also ihrem Bestimmungszweck erhalten geblieben sind. Einige weitere Anträge hierzu werden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Reichswehrminister wird in einfacher Abstimmung abgelehnt und darauf in namentlicher Abstimmung mit 302 gegen 82 Stimmen bei 5 Enthaltungen der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Gesamtregierung. Mit den Kommunisten haben nur die National-„Sozialisten“ gestimmt.

Abg. Rauch (Bay. Vp.) kräftig erwidert hatte. Um 18,45 Uhr verläßt sich das Haus. Sonnabend 13 Uhr: Beratung des Ausschusses über die Anträge zur Auslieferung im Ruhrgebiet, wenn der Sozialpolitische Ausschuss bis dahin fertig ist. Außerdem kleine Vorlagen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Kurt Günther in Leipzig. Verantwortlich für den Verlagsenteil: Hugo Eckardt in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchverlag Aktiengesellschaft, Leipzig.

Heute liegt die illustrierte Beilage Volk und Zeit bei.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Verlangen Sie unseren Schlaraffenland-Katalog!



Glücklich und vergnügt

haben diese Fünf eben unser Geschäft verlassen! Der kleine Fritz und sein Brüderchen Hans wissen nicht, wie ihnen geschah! Seit sie im neuen „Kieler“ stecken, glauben beide, alle Welt würde nur auf sie achten. Stolz gehen beide durch die Straßen! Und wenn gar irgend eine Schulkameradin sich verwundert nach ihnen umsieht, dann fühlen sie sich erst recht als echte Prinzen aus dem Schlaraffenland. Wie wird Großmutter wieder Freude an ihnen haben!

BAMBERGER & HERTZ



Sichre die Zukunft:

die eigene Zukunft - Dein eigenes Alter - und auch die Zukunft Deiner Kinder! Die Aussteuer der Tochter - die Ausbildung des Sohns - den Alters-Schutz für Dich und Deine Frau - all das kannst Du Dir unverlierbar sichern, wenn Du von dem, was Du verdienst, ein Teilchen monatlich beiseite legst: in fünfzehn, zwanzig oder dreißig Jahren bist Du Besitzer eines Kapitals!

Und wenn Du NICHT so lange lebst? Wenn eines Tags den Deinen der Ernährer fehlt? Es gibt nur EINEN Weg, um Frau und Kind vor Not zu schützen. Geh diesen Weg! Du hast die Deinen dann auch für den schlimmsten Fall gesichert - und wenn Du alt wirst, kannst Du selbst genießen, was Du in Deinen besten Jahren angesammelt hast:

Versichere Dein Leben!

Je früher Du anfängst, desto billiger ist es. Deshalb tue es JETZT!

Ortsverein Magwitz-Lindenu - Schleußig

Dienstag, den 20. November, 20 Uhr, Schloß Lindenu, Eingang Bahnhöf.

Mitgliederversammlung

Vortrag des Genossen Wielig.

Der Kampf gegen das Schlichtungswesen

Öffentliche Funktionen, Betriebsräte und Pol. Obmänner müssen anwesend sein.

Funktionärversammlung des Westbezirks

im Restaurant „Zwei Linden“, Karl-Heinz-Str. 70, Wetzlar, Sonntag, den 7. Dezember, 10 Uhr.

Vortrag über Wohnungswesen

Mittwoch, den 21. November (Dienstag) 8 Uhr, im Saal des Kurkurs Schönbrunn, Sonntag, den 7. Dezember, 10 Uhr, im Saal des Kurkurs Schönbrunn.



Der Vorstand

Achtung! Großer Weihnachts-Spielwaren-Verkauf

in der Meßhalle am Aften Theater zu enorm billigen Preisen solange der Vorrat reicht. Alle Sachen werden bei geringer Anzahlung bis zum 15. Dezember zurückgegeben. Billige Bezugsquelle für Vereine zur Christbescherung sowie für Händler und Wiederverkäufer. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Hermann Reiche
Leipzig, Meßhaus am Aften Theater, Tel. 169 78



Gewerkschaftliche Anzeigen

Ortsausschuß des V. D. G. B. Leipzig, Volkshaus, Reiner Straße 32, Fernruf 340 21

Deutscher Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Leipzig, Denker und deren Hilfsarbeiter, Dienstag, den 20. November, abends 7.30 Uhr, Gruppensammlung im Volkshaus. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Zahlreichen Besuch erwartet. Die Leitung.

Schönefeld. Mitgliederversammlung

mit Referat des Oberregierungsrats Gen. Schulze. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand des Ortsvereins.

Gute Bücher kaufen Sie in der Leipziger Buchdruckerei AG, 101. Buchhandlung, Taubner Straße 10/21

Öffentliche Bekanntmachungen

Pegau Eltern, Pflegeeltern und Vormünder derjenigen in diesem Jahre implettierten Kinder, die in den öffentlichen Anmeldeperioden nicht gemeldet worden sind, werden hiermit zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 20 RM. verpflichtet, bis spätestens 1. Dezember 1928 den Nachweis, daß die Impfung ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, durch Vorlegung des Impfbuchs oder eines amtlichen Zeugnisses im Rathaus, Zimmer 4, zu erbringen. Pegau, am 16. November 1928. Der Stadtrat.

Stadtsparkasse Schleußig

Bahnhofstraße 57 a. Endstation der Leipziger Außenbahn (20) Mühlentorweges Institut unter Haftung der Stadtgemeinde. Volkskassentkonto Leipzig 15915, Fernruf 251. Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Zinsläufe gegenwärtig: mit täglicher Verzinsung 5%, mit 1/2 bis einmonat. Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 7%, mit sechsmonatiger Kündigung 7 1/2%. Für größere Beträge mit längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung. Einlagen und Retenzen zurzeit rund 8 Millionen Reichsmark. Freiliche Auskünfte. Prospekt und Zahlkarten kostenlos. Sparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen. Kassenstunden: 8-13 und 15-17 Uhr (8-11 und 3-5 Uhr). Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen. Wünsche wegen Rückzahlung aufbewahrter Sparanlagen werden weitestgehend berücksichtigt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Großsich.

Montag, den 26. November 1928, abends 8 Uhr, im Rathener **Ausschuß-Sitzung.** Tagesordnung: 1. Nachtrag zur Dienstordnung. 2. Ankommen über den Austausch freiwilliger Kassenmitglieder. 3. Satzungsänderung. Stellungnahme der Vorstände nach dem Familienstand. 4. Festlegung des Vorantritts. 5. Wahl der Rechnungsprüfer. Großsich, am 11. November 1928. C. Schulz, Vorsitzender.

Auf den Weihnachtstisch ein gutes **Photo** aus dem Atelier **Otto Reinicke**, Leipzig-Barnsdorf, neben der Post.

PRIMA GÄNSEFEDERN

Ich empfehle: Daurige Gänsefedern zum Selbstreiben M. 1.50-3.00; Kleine Ruoffedern, 10teilig M. 4.50-5.00; Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00; Elite 3-4-Daunen M. 6.50-7.00; Glatte Federn, gut füll. M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00; Schneeweiße, daunige M. 6.50-7.00; Wunderbare Daunen M. 8.00-11.00. Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob ge- od. unge-rissene Versand u. Nachnahme. Nichtgut nehme a. m. Kosten zurück. **ERNST WEINBERG, NEU-TREBSIN F. 12** (Zur Oberbrücker Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt, Gebr. 1899)

Ab Sonnabend, den 17. November

ermäßigten
wir die Preise für
Damen-Hüte
um
25 Prozent!

Wir bitten unsere Mitglieder, von diesem günstigen Angebot regen Gebrauch zu machen

Jede Dame findet etwas Passendes!

Konsum-Verein Leipzig-Vl.
Magwitz-Lindenu, Josephstraße 44/46; Reudnitz, Dresdner Straße 55
Connewitz, Südstraße 109
Abgabe nur an Mitglieder!
Aufnahme in allen Vertiefungsstellen.

Freireligiöse Gemeinde Leipzig
Sonntag, den 18. Novbr., nach 4 Uhr **Peter** in der Frauenberufsschule, Schillerstr. 9. **Vortrag: Rudolf Rodt**, Berlin: Kunst u. Freiheit, Musik- und Gesangsvorträge. **Besitz Martrankfurt:** Mittwoch, den 21. Novbr., abds. 8 Uhr: **Robert Blum-Gedächtnisfeier** im großen Saal des Volkshauses, Martrankfurt.

Ich habe meine Praxis von Eisenbahnstraße 19 nach **Leipzig-Möckern, Hallische Str. 174** verlegt. Sprechzeit: 9-11, 4-6. Alle Krankenkassen. Fernsprecher 52357. **Dr. med. Wronker** prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel? Wurden Sie gut bedient? Wenn nicht: Wenden Sie sich vertrauensvoll an **Möbelhaus Hermann Fontius** Leipzig-Gohlis, Hallische Straße 106. **Reiche Auswahl! Niedrige Preise! Langjährige Garantie!**

24 St. gute Toilette-Seife nur 1.50 DM. Handtücher St. 29 u. Dam.-Handtücher St. 29 u. Porto. Kat. gratis **M. Großmann**, München 50/433.

Quintungs-Rohr u. Deklamationsrohr fertig seit 45 Jahren als Spezialität **Conrad Müller** Schöneberg Leipzig

Nähmaschinen Phönix - Mundlos - Orig. Victoria **Herm. Schube** Ritterstraße 4 Tel. 235 83 Reparaturen - Nadeln - Oel

Fehlt im Garten - Poenicke hilft! Pflanzen Sie keine Obstbäume, Beerenobst, Haselnüsse, Weinreben, Rosen, Ziergehölze, Hecken u. Schlingpflanzen, Blumenstauden usw., bevor Sie nicht uns „Gartenfreund“ geles. hab. ein Gartenbuch m. viel Ratschl. aus 11.50! Prax.: u 1008 Text. Vers. kostenfr. Baumschule Ed. Poenicke & Co. Dolitzsch.

Gummi-Klose LEIPZIG, HAINSTR. 13. **Gummi-Strümpfe** Fessel-Former **Hüftgürtel / Brusthalter** **Leibbinden / hyg. Artikel**

Philippstraße 26
Kaufe man jetzt
Anders. Spielwaren!

Familien-Nachrichten
Am 15. November 1928 verschied unerwartet unser bewährter Mitarbeiter **Herr Bruno Körner**. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. **Brauerei G. m. B. H.**

Strafrechtsreform und kapitalistische Eigentumsordnung

Von Otto Kirchheimer, Erfurt.

Der Strafrechtswissenschaftler, der jetzt dem Rechtsauschuss des Reichstags vorliegt, bringt manche Änderungen, eines aber ist geblieben: der durch die kapitalistische Gesellschaftsordnung bedingte Eigentumschutz.

Die Bedeutung der in der Verletzung des Eigentums bestehenden Delikte wird deutlich daraus ersichtlich, daß die deshalb erfolgten Verurteilungen bei einer sehr vorsichtigen Schätzung etwa 45 bis 48 Prozent aller Verurteilungen ausmachen.

Wir als Sozialisten wissen, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung und die von ihr verursachte Mangelhaftigkeit der Produktionsverhältnisse Arbeitslosigkeit, Elend und Ausbeutung schafft, und daß aus diesen Ursachen heraus sich der weitest große Teil der immer wiederkehrenden Verbrechen gegen die kapitalistische Eigentumsordnung herleitet.

ebenso jene Straftaten, die die bürgerliche Welt so charakteristisch gleichgültig als „gewöhnlich“ hinnimmt, ihren deutlich spürbaren sozialen Hintergrund besitzen. Jene sozialen Elemente, die die bürgerliche Rechtsordnung nicht aus einmaliger Not, sondern scheinbar aus innerer Veranlassung und verbrecherischer Veranlassung durchbrechen, gehen in der Regel aus Familien hervor, deren Minderwertigkeit durchaus soziale Ursachen hat; es braucht nur auf die verheerenden Auswirkungen von Kinderreichtum, Wohnungselend, Trunksucht und Geschlechtskrankheiten hingewiesen zu werden.

So sind beide große Gruppen, in die man heute unsere Straftätigen einteilen muß, sozial bedingt. Bei der ersten Gruppe, die nur aus unmittelbarer sozialer Not einmalig oder auch aus gleichen Gründen rückfällig sich strafbar macht, liegt es auf der Hand, daß hier die sozialen Verhältnisse mehr Verantwortung tragen, als der Täter persönlich. Bei den Menschen, die in unserem heutigen Produktionsprozeß entweder gar keinen oder nur unzureichenden Lebensunterhalt verdienen, ist es schließlich oft nur eine Frage der physischen und psychischen Widerstandsfähigkeit, ob sie das Eigentum anderer respektieren oder nicht.

Es ist deshalb auch äußerst zweifelhaft, ob bei der mangelnden Behauptungsfähigkeit vieler Menschen gegenüber den vielen Schwierigkeiten für Situationen, die die heutige Wirtschaftsordnung mit sich bringt, ein so ausgesprochenes Unwerturteil, wie es der heutige Begriff der Bestrafung ist, gerechtfertigt erscheint.

voraus, während es sich gerade bei den aus augenblicklicher Notlage entspringenden Eigentumsdelikten um das Problem der sozialen Verantwortung handelt, die ja nicht den Einzelnen, sondern die gegenwärtig herrschende Gesellschaftsordnung trifft. Aufgabe einer in unserem Sinne gehaltene Strafrechtsreform muß es sein, für eine genügende Verlässlichkeit des sozialen Faktors zu sorgen, das heutzutage Einseitigkeit seines ausgeprochenen Strafcharakters zugunsten der Sozialfürsorge zu entleeren. Aber wir müssen auch dafür sorgen, daß eine stärkere Abgrenzung der aus einer unmittelbaren konkreten sozialen Notlage begangenen Eigentumsverletzungen von den Taten jener Menschen stattfindet, die nicht nur an der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung scheitert, sondern Reinde jeder Gesellschaftsordnung sind.

Wie aber stehen die Vertreter der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, die bürgerlichen Parteien und die herrschende Justizbürokratie zu einer Strafrechtsreform, die mit der Forderung der sozialen Verantwortung Ernst machen will? Jede Strafrechtsreform bürgerlicher Parteien und Interessengruppen krankt an dem unauslöschlichen Widerspruch, daß die Gesellschaftsordnung, die durch unser heutiges Vermögensstrafrecht geschützt wird, ja selbst in hervorragendem Maße die Ursache der Zuwiderhandlungen gegen die Privateigentumsordnung ist. Das Vermögensstrafrecht in seiner heutigen Gestalt ist eine der wichtigsten moralischen Säulen der Privateigentumsordnung. Die Vertreter dieser Gesellschaftsordnung kämpfen, wie uns jede neue Bestimmung im Strafrechtsauschuss des Reichstags zeigt, aufs erbitterteste darum, daß jenes veraltete Strafrecht in seinen Grundzügen aufrechterhalten bleibt. An dem Grundsatze, daß jeder Mensch, gleichviel wie seine wirtschaftlichen Verhältnisse gelagert sind, für jede seiner Handlungen voll verantwortlich ist, wollen sie nicht rütteln lassen. Wären sie über die Frage der psychologischen Verantwortung mit sich reden lassen, ein Strafrecht der sozialen Verantwortung, wie es allein wahre Strafrechtsreform bedeuten würde, werden sie zu unterbinden wissen. Denn das würde eine Untergrabung ihres einzigen Heiligums bedeuten: des Privateigentums.

Advertisement for coats and jackets. Includes categories like 'Kinder- und Backfisch-Mäntel', 'Damen-Mäntel', 'Herren-Mäntel', and 'Pelzmäntel'. Lists various styles, materials, and prices. Example: 'Knaben-Pyjacks orig. Kleiderform mit warmem Futter ... 750'. 'Damen-Mäntel für Sport, prima Stoff engl. Art. mit Abselin, leichte Gürtelform ... 48 00'. 'Herren-Winter-Ulster in guten Strapazier-Qualitäten, moderne Formen, mit oder ohne Rückengurt ... 38 00'. 'Pelzmäntel in allen Arten besonders preiswert'. 'Freitag, nachmittags 3 Uhr: KAFFEE-KONZERT'.

Große Mantelwoche



Eine sensationelle Leistung! Durch besonders günstigen Einkauf sind wir heute in der Lage, unserer verehrten Kundschaft etwas ganz Besonderes zu bieten. Preise und Qualitäten zeigen unsere Schaufenster!

Die Hausbesitzerpolitik im Landtage

92. Sitzung, Donnerstag, 15. November 1928.

Das Haus beschäftigte sich zunächst mit einem kommunistischen Antrag, wonach die sächsische Regierung von Reichsregierung und Reichsrat verlangen soll, daß § 64 des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung gestrichen wird. Ferner soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, daß die Erwerbslosenunterstützung an die Ausgesperrten in der nordwestdeutschen Eisenindustrie sofort mit rückwirkender Kraft zur Auszahlung gelangt. Dadurch wurde auch im Sächsischen Landtage

der Nietenkampf an der Ruhr

einer Besprechung unterzogen. Daß der Kommunist Kossler, der den Antrag begründete, sich in den üblichen Angriffen gegen die Sozialdemokratie, insbesondere die Minister und die Gewerkschaftsführer, erging, ist bei der ganzen Einstellung der SPD eine Selbstverständlichkeit. Herr Kossler machte aber keine Sache so schlecht, daß seine eigenen Parteifreunde darüber ganz entsetzt waren. So sagte er, die Arbeiter hätten kein Vertrauen zu den Gewerkschaftsführern, nur wenn sie sich eigene Kampfführungen und Kampfleitungen schufen, würden sie siegreich sein. (Lachen und Zwischenrufe bei den Soz.)

Genosse Graupe:

Wenn das, was der Vordrucker zum Besten gegeben hat, die neue politische Linie der Thälmann-Zentrale sein soll, so braucht uns wegen eines weiteren Aufstiegs der Sozialdemokratie wirklich nicht bange zu sein. Wir Sozialdemokraten betrachten den gewaltigen Kampf in der Eisenindustrie von einer viel ernsteren Seite. Die großen Kämpfe in der letzten Zeit zeigen ganz deutlich, daß die Bourgeoisie anscheinend nicht mehr fähig ist, noch länger die herrschende Klasse der Gesellschaft zu bleiben und die Bedingungen ihrer Klasse der Gesellschaft als Gesetz aufzuzwingen. Deshalb bedauern wir, daß Anhänger einer anderen politischen Partei von so kleinlichen Gesichtspunkten aus die Bedeutung des gegenwärtigen Kampfes an der Ruhr herabzuwürdigen sucht. Wir sind uns völlig klar darüber, daß diese Kämpfe heute noch nicht zu einer Entscheidung führen, sondern Vorpostengefechte sind, die weitere Schlachten mit sich bringen werden. Das deutsche Unternehmertum steht auf dem Standpunkt, daß es sich über Recht und Gesetz hinwegsetzen und auf Staat und Gemeinwohl glatt pfeifen kann. Es soll mit allen Mitteln die Arbeiterklasse in Deutschland niedergezwungen werden und dazu bedarf es der Zerrüttung der gewerkschaftlichen Organisationen. Es bewest wiederum, daß unsere sozialistische Anschauung die richtige gewesen ist. Der Kampf, der heute in der Eisenindustrie rein willkürlich und mit aller Brutalität von dem Unternehmertum angezettelt worden ist, richtet sich

nicht allein gegen die Arbeiterklasse, sondern gegen die Sozialisten, die in der Reichsregierung sitzen.

(Sehr richtig! b. d. Soz.) Wir allerdings in Sachsen, die wir wiederholt eine sozialistische Regierung gehabt haben, kennen die Saboteure, die in dem industriellen Unternehmertum vorhanden sind. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Eisenindustriellen haben selbst erklärt, daß es nicht um die paar Pfennige Lohnerrhöhung geht, sondern daß der Kampf um viel höhere Ziele geht.

Man will wieder den Herrn-im-Hause Standpunkt in den Betrieben einführen,

die Arbeitsbedingungen der Arbeiterklasse diktiert werden! Die Unternehmer fühlen sich als Herren im Staate. Deswegen ist der Kampf nicht mehr ein wirtschaftlicher Kampf, sondern in herbeizugewandener Weise ein politischer Kampf. (Sehr richtig! bei den Soz.) Deshalb spielt es an sich auch keine Rolle, ob das Arbeitsgericht in Duisburg diesen Schiedsspruch nicht als rechtsmäßig betrachtet. Im alten Oberschiedsstaat hätte sich allerdings ein Amtsgerichtsrat nicht erlaubt, gegen die ganz bestimmte Meinung seiner Staatsminister ein Urteil zu fällen. (Zurufe rechts.) Wir befinden uns in Sachsen bestandslos in einer besonders schwierigen Lage.

Sachsen mit seiner Fertigwarenindustrie wird von der bittersten Preispolitik der Schlüsselinstrumente am härtesten getroffen

und deshalb verlangen wir auch von der sächsischen Regierung, daß sie ihren Einfluß ausübt, daß auf den gesetzmäßigen Wegen derartige beruhende Maßnahmen des deutschen Unternehmertums ein für allemal ein Riegel vorgeschoben wird. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Reichsregierung muß auch Mittel beschaffen und den Gemeinden überweisen, um den Ausgesperrten eine ausreichende Unterstützung zu geben und dadurch zu ermöglichen, daß die Herren Unternehmer, die anscheinend glauben, die Macht im Staate zu bilden, wieder zur Reife zurückgeführt werden. Wir fordern aber auch die Arbeiterklasse auf, in die gewerkschaftlichen Organisationen einzutreten, und sie finanziell kräftig zu gestalten, um einmütig und geschlossen den neuen Kampfmethoden des Unternehmertums entgegen zu können.

Zum Schluß wandte sich Graupe gegen die Neuherung des kommunistischen Redners, der unter Hinweis auf die kommenden Kämpfe in der Textilindustrie Sachsens erklärt, die Textilarbeiter hätten sich mit den Forderungen der Arbeiterklasse in den Betrieben nicht einverstanden erklärt. Das ist eine bewusste Zurechtweisung. (Sehr richtig! Bravo! bei den Soz.)

Nach einer erfolglosen Polemik des Kommunisten Siwert gegen den sozialdemokratischen Redner — alle übrigen Parteien hatten bezeichnenderweise zu diesen wichtigen Dingen nichts zu sagen! — wurde der Antrag dem Haushaltsausschuß B überwiesen.

Keine Erhöhung der mietzinssteuerfreien Einkommensgrenze!

Die sozialdemokratische Fraktion hatte im Februar 1928 einen Antrag auf Veränderung des Gesetzes über den Wertentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken eingebracht. Es wurde die Herabsetzung des mietzinssteuerfreien Einkommens von 2800 auf 2200 Mark und Aufhebung der Unterstufung der Arbeits- und Kriegsinvaliden, Altersrentner usw. bei Berechnung der Mietzinssteuer verlangt.

Die Wirtschaftspartei hatte in einem Antrage Kossler die Erweiterung der Befreiungsvorschriften auf die gewerblichen Räume gefordert.

Die Mehrheit des Rechtsausschusses hat den Antrag abgelehnt; es soll lediglich auf die Reichsregierung dahin gewirkt werden, daß bei Neuregelung des Gesetzes über den Wertentwertungsausgleich keine Wertminderung gegenüber den jetzt bestehenden Zuständen der Länder eintritt. Auch der Antrag der Wirtschaftspartei hat im Ausschuss keine Mehrheit gefunden.

Der Berichterstatter Genosse Nebel

erinnerte daran, daß der Zweck des sozialdemokratischen Antrages ist, die minderbemittelten Kreise vor einer Belastung zu schützen. Die Regierungsvorstellungen haben sich gegen den Antrag ausgesprochen, weil von ihnen eine Schmälerung der Mittel zum Wohnungsbau befürchtet wird, und darauf hingewiesen, daß das Reich gegen einen gleichen, von Preußen

gefaßten Beschluß Einspruch erhoben habe. Die Ausschussmehrheit habe sich diesen Gründen angeschlossen.

Als Fraktionsredner machte Nebel darauf aufmerksam, daß gegen den sozialdemokratischen Antrag auch die Arbeiter und die Auswertter gestimmt haben. Gegenüber den Argumenten der Regierung betonte unser Redner, daß man solche Bedenken nicht hat, wenn es gilt, dem Volk große Geschenke zu machen. Es fehlt der gute Wille, den minderbemittelten Schichten zu helfen, und ein Skandal ist es, daß auch die „Volkspartei“, deren Anhänger besonders unser Antrag zugute kommen würde, sich schließlich gegen unseren Antrag gewendet hat, bis hin zu ihren Ministern zu behalten.

Finanzminister Weber suchte unter starkem Widerspruch der Fraktion glaubhaft zu machen, daß durch eine Erweiterung der Befreiungsvorschriften der ganze Paragraph 4 des jetzigen sächsischen Gesetzes gefährdet werden könne. Den Nachteil davon hätten die Minderbemittelten gehabt. Die Motive der Regierung seien also gerade das Gegenteil von dem gewesen, was der Berichterstatter behauptet habe.

Nach längerer Aussprache, die aber keine neuen Gesichtspunkte brachte, wurden nach Ablehnung eines Änderungsantrages Renner, der nur eine Berichtigung für die Mieter gegenüber dem jetzigen Zustande aussprechen will, die Ausschussanträge zum Antrag Kriz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Der Antrag Kriz ist also abgelehnt. Der Antrag der Wirtschaftspartei wurde dagegen in einer abgeänderten Fassung zum Beschluß erhoben (43 : 42 Stimmen).

Die SPD fordert Aufhebung der Forderungsordnung! Ein sozialdemokratischer Antrag lautet: Die Verordnung über die Forderung der Wohnungszwangswirtschaft vom 6. April 1927 wird aufgehoben.

Genosse Gerlach

begründete den Antrag und wies dabei darauf hin, daß sich die Verhältnisse seit der letzten Behandlung der Angelegenheit im Landtage weiter verschlimmert haben. Die damals gezeigten Versicherungen seien sogar noch übertrieben worden. Gerlach konnte dabei besonders mit amtlichem Material aus Chemnitz aufwarten. Der deutschnationale Dezentrat des Chemnitzer Wohnungsamts hat den Mieterverein erlucht, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, daß den zahlreicheren Ermittlungen der Gewerkschaftsmieter auf Grund der Gerichtsurteile endlich Einhalt geboten werde. Unser Redner appellierte namentlich an die Demokraten, sich ihrer Pflicht bewußt zu sein, denn sie habe noch Wähler zu verlieren. Eine gleiche Mahnung an die USP sei überflüssig, weil sie keine Wähler mehr habe, denn sie sei keine politische Partei mehr, sondern bloß noch ein politischer Verein. Gerlach stellte auch das in Widerspruch zu den Forderungen ihrer Anhänger stehende Verhalten der Abgeordneten der „Volkspartei“ und die Pflicht der Regierung zur sofortigen Aufhebung der Forderungsordnung fest und verlangte auch die sofortige Schlußberatung des sozialdemokratischen Antrages.

Die gestundeten Mietzinssteuerbeiträge.

Hierzu lagen eine Interpellation sowie ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion vor, der einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Stundungsordnung und dessen Annahme forderte.

Genosse Müller, Planik

machte der Regierung den Vorwurf, des Verfassungsverbruches, weil die Verordnung, die eine Erhöhung des Hausbesitzeranteils bringt, tatsächlich eine Veränderung des Gesetzes über den Wertentwertungsausgleich für bebauten Grundstücke bedeutet. Der Minister hat feinerzeit gesagt, die Verordnung habe nur vorläufigen Charakter. Trotzdem ist, obwohl seitdem neun Monate verstrichen sind, bis heute noch keine gesetzliche Regelung erfolgt, und damit ist der Landtag ausgeschaltet worden. Die Verordnung bedeutet einen Ausfall von 23 Millionen Mark für den Staat und einen weiteren Ausfall von 75 Millionen Mark für den Wohnungsbau, die der Staat aus Anleiheemitteln erheben muß. Es fragt sich nur, wie lange die Regierung glaubt, mit den Darlehensmitteln die Wohnungsbaupolitik aufzuführen, und ob nicht besonders in

alternativer Zeit zu erwarten steht, daß den Wohnungsbaupolitikern die 7 1/2 Millionen Mark doch verlorengehen. Angesichts der Finanznot der Gemeinden ist die Stundungsordnung ein ungeheurer Widerspruch. Trotz dem schönen Artikel, den feinerzeit Frau Ullrich geschrieben und in dem sie sich gegen eine generelle Anwendung der Stundungsordnung erklärt hat, hat die demokratische Fraktion im Februar gegen die schon damals von uns geforderte Aufhebung der Stundungsordnung gestimmt. Sie hat auch bisher nichts getan, was diesem Mißbrauch von Gruppeninteressen mildern könnte. Die Mieter, die noch immer auf die Demokraten hoffen, befinden sich in großem Irrtum. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Wo im Ausnahmefall wirklich Härten bestehen, genügt durchaus § 30 des Aufwertungsgesetzes. Da auch die Hausbesitzer einen Teil der Hypotheken abgezahlt haben, so kommt bloß die Verzinsung des Eigenkapitals in Frage. Diese ist insofern gewährleistet, ohne daß es der Stundungsbetrag bedarf. Und wenn der Hausbesitzer wirklich nicht sein gesamtes Eigenkapital mit 5 Prozent verzinst bekommt, so ist er noch immer besser dran wie der Mieter und der Sparfahrsenleger. Die Stundungsordnung hat auch zu einem Wirrwarr bei den Gemeinden geführt, die noch gesteigert wurde, als durch die Ergänzungsvorordnung vom 28. Mai 1928 die Feststellung der Bedürfnisliste dem pflichtmäßigen Ermessen der einzelnen Steuerbehörden überlassen wurde. So ist in einer Stadt von 600 Häusern nur in 20 die Stundungsordnung nicht angewendet worden. Auf Beschwerde der Betroffenen wurde die Hausbesitzerorganisation beim Finanzministerium vorstellig mit dem Ersuchen, daß dieses eine Verfügung an die Steuerbehörden erlasse, wonach die Stundung allen nennenswerten Hausbesitzern zu bewilligen sei, auch wenn ihre Einkommen hoch erscheinen (Hört, hört! bei den Soz.) Das Ministerium hat also auch in diesem Falle der Entscheidung des Landtages, der gesetzlichen Regelung vorgegriffen. Die Gemeinden wenden sich besonders dagegen, daß durch dauernd andre Verfügungen geradezu eine Anarchie auf diesem Gebiete herbeigeführt wird.

Aus allen diesen Gründen läßt sich die Aufhebung der Stundungsordnung sehr wohl rechtfertigen, und weil die Verordnung einen reinen Verfassungsverbruch bedeutet, müßten sich doch alle Parteien des Landtages eine derartige Behandlung durch das Finanzministerium verbieten. Die Verordnung bedeutet ein Geschenk an den Hausbesitz und damit eine politische Geschäftsmacherei. (Bravo! bei den Soz.)

Finanzminister Weber: Der angeklagte Gesetzentwurf über die selbstverständliche unumgängliche gesetzliche Regelung der Angelegenheit liegt bereits dem Gesamtministerium zur Beschlußfassung vor. (Zuruf links: Schön!) Das Gesamtministerium hatte von der Verabschiedung des Entwurfs vorläufig Abstand genommen, weil erst noch die weitere Entwicklung der Verhandlungen des Reichsrats über das Reichs-Gebäudeeinkommensteuergesetz abgewartet werden sollte. Nachdem nunmehr als sicher gelten kann, daß dieses Gesetz noch nicht am 1. April 1929 in Kraft treten wird, wird es zu dem Gesetzentwurf demnächst Stellung nehmen, so daß der Entwurf alsbald dem Landtag zugehen wird. Der Minister wies dann den Vorwurf des Verfassungsverbruches zurück. Es liege kein Verstoß, sondern bloß eine Stundung vor. Würde der Landtag die Umwandlung der Stundung in Erlaß ablehnen, würde das natürlich keine Auswirkung haben müssen. (Lachen links.)

Der deutschnationale Reichstag begründete einen Antrag seiner Fraktion, der den Erlaß einer Verordnung des Inhalts erstrebt, daß Neubelastungen der Grundstücke durch Gebäude- oder Abgaben (Straßenreinigung oder Feuerlöschabgaben), die in der Friedensliste 1914 nicht enthalten sind, auf die Mieter umgelegt werden. Um die „Notlage“ der Hausbesitzer zu mildern, müßten die 80 Häuser des Konsumvereins vorwärts in Dresden erhalten, die nur einen jährlichen Reingewinn von reichlich 8700 Mark ergeben hätten, so daß auf jedes Grundstück bloß durchschnittlich 112 Mark Ueberfluß entfielen.

In der weiteren Aussprache übten die Genossen Dornhardt und Wacker an der Beschleunigung von öffentlichen Gebäuden bei Siedlungsbauten der Gemeinden Grohschäp und Zwosch durch die Amtshauptmannschaft Grimma scharfe Kritik.

Der Aufwärtler Härtel wandte sich unter großer Heiterkeit der Fraktion gegen die sozialdemokratischen „Initiationsanträge“ und bewies damit erneut seine Mieter-freundlichkeit.

Schließlich wurden die vorliegenden Anträge zur Weiterberatung dem Rechtsausschuß überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 22. November: Eisenbahn- und Wasserangelegenheiten.

Bermittler abtreten!

Regierungspräsident und Reichsarbeitsminister berichten über Einigungsverhandlungen

Eisenherren unnachgiebig

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat am Freitag, nachmittags folgendes Kommuniqué verbreiten lassen:

Die Vorverhandlungen haben ein abschließendes Ergebnis bisher noch nicht gehabt. Als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, die im Wege der Vereinbarung bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie sind bereit, über das erste Angebot hinaus vereinzelten Gruppen Lohnerrhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiet der Arbeitszeit Einigungsgenommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedsspruch heran. Nach Angabe der Arbeitgeber ist der Grund lediglich in der Unabgbarkeit der neu entstehenden finanziellen Belastung zu erblicken.

Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Sie haben sich jedoch nicht entschließen können, von dem Schiedsspruch abzugehen. Sie fordern, daß der Prozeß vor dem Arbeitsgericht zu Ende geführt wird. Auch sind sie bereit, das Entgegenkommen über die Arbeitszeitregelung in die Verhandlungen einzubringen, obwohl die Abänderung des Arbeitszeitabkommens erst zum 31. Dezember ausgesprochen werden kann.

Die Arbeitgeber verlangen jedoch vor Wiederaufnahme der Arbeit endgültige Vereinbarungen über Lohn und Arbeitszeit.

Verhandlungen über Zwischenfindungen, die darauf ausgehen, die Wiederaufnahme der Arbeit dennoch sofort zu ermöglichen, haben zum Ziele nicht geführt. Beide Parteien werden noch einmal zu gemeinsamen Verhandlungen, in denen namentlich die letzte Frage behandelt werden soll, eingeladen werden.

Die Lage ist „außerordentlich kritisch“

SPD Bochum, 17. November. (Radio.)

Bezirksleiter Wolf vom Deutschen Metallarbeiterverband bezeichnete in einer Unterredung die Lage als außerordentlich kritisch. Die Kluft zwischen beiden Parteien sei größer als je zuvor. Die Metallarbeiterverbände läßen der Entwicklung aber mit Zuversicht entgegen, weil die Arbeiterschaft Besonnenheit und Disziplin wahre.

Ruhe im Aussperrungsgebiet

SPD Bochum, 17. November. (Radio.)

Nachdem die Gemeinden den Anträgen auf Unterstützung der Ausgesperrten stattgegeben haben, ist auch von den Anorganisierten die größte Not abgemindert. Obwohl die Kommunisten alles daran legen, um Erregung in die arbeitende Bevölkerung des Industriebezirks hineinzubringen, ist es im Aussperrungsgebiet durchaus ruhig.

Wollen die Christen nachgeben?

MTB Köln, 17. November.

Von ununterrichteter Seite wird der Kölnischen Volkszeitung aus Düsseldorf mitgeteilt, daß die Besprechungen im Konflikt der nordwestdeutschen Eisenindustrie heute vormittag wieder aufgenommen werden sollen. Ob freilich eine Einigung am heutigen Tage zustande komme, steht noch sehr dahin. Inmitten habe man Grund, die Lage optimistischer zu beurteilen als bisher.

Wenn die Meinung der Kölnischen Volkszeitung in dieser Meldung richtig wiedergegeben ist, so kann sie bei den guten Beziehungen zwischen dem Zentrumsblatt und den christlichen Gewerkschaften nur bedeuten, daß die Christen bereit sind, nachzugeben. Sie haben aber glücklicherweise nicht allein zu entscheiden und außerdem ist die Logik der Situation gegen sie.

Billigste Preise!

Spielwarenhaus Otto Glaser jetzt Schloßgasse 9 (Nähe Polich)

Eisenbahnen (1.-, 3.-, 7.50, 10.- u. höher) u. Zubeh., Dampfmaschinen, Modelle, Stahlbaukästen usw.

Teilzahlung gern gestattet!

Sachsenkonferenz des DMV

Am 4. November fand in Dresden die Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes für den Bezirk Dresden statt. Eingangs gab der Bezirksleiter, Kollege Teichgräber, unter lebhaftester und einstimmiger Zustimmung der Konferenzteilnehmer, der Vertreter von über 140 000 organisierten Metallarbeitern,

Für die kämpfenden Kollegen im Westen ein erste, eindrucksvolle Solidaritätserklärung

ab. Er betonte dabei, daß von den Unternehmern schon einmal ein solcher Gewaltakt zur Verhinderung sozialer Fortschritte angebrochen wurde. Und zwar gegen die Verordnung über den Achtstundentag für die Schwerarbeiter in den Hütten- und Stahlwerken. Ihrer Drohung, die Betriebe stillzulegen, 300 000 Hüttenleute auszusperren, gelang es damals, die restlose Durchführung der Verordnung zu verhindern. Deshalb ist es mehr denn je das Gebot der Stunde für die gesamte Arbeiterklasse, sich gewerkschaftlich und politisch so geschlossen zusammenzufinden, daß die Unternehmer nicht noch einmal Erfolg haben.

Kollege Teichgräber erstattete dann den

Bericht der Bezirksleitung.

Auf allen Gebieten des gewerkschaftlichen Lebens ist ernste Arbeit geleistet worden. Die Arbeiterschaft hat ihre Aufgabe, sich starke Organisationen zu schaffen, erkannt. Der Bezirk Dresden, der den Freistaat Sachsen umfaßt, steht im DMV an der Spitze. Der Gesamtverband hat vom 1. Januar bis 30. September 1928 ohne den Bezirk Berlin eine Zunahme von 84 879 Mitgliedern erfahren; davon entfielen allein auf den Bezirk Dresden 17 170 oder 20,2 Prozent.

Im 3. Quartal 1928, während des wirtschaftlichen Tiefstandes, betrug die Mitgliederzahl im Bezirk 90 002. Mit Abschluß des 3. Quartals ist sie auf 140 091 angewachsen.

Das ist eine Zunahme in zwei Jahren von 44 089 Mitgliedern oder 45,9 Prozent. Dieses erfreuliche Ergebnis ist ein Beweis intensiver Werbearbeit aller Verbandsfunktionäre für eine starke Organisation. Aber eine solche ist auch die Voraussetzung für erfolgreiche Kämpfe. Die Beitragsleistung ist eine gute; sie steht über dem verlangten Durchschnitt. Ein Mißverhältnis besteht noch in bezug auf die Uebertritte. Ein erheblicher Teil der in der Metallindustrie Beschäftigten, für die der DMV allein zuständig ist, ist noch in anderen Gewerkschaften. Bei den letzten großen Bewegungen in Sachsen waren rund 20 000 Beteiligte in anderen Verbänden. Dies ist ein ungesunder Zustand, der dem Gedanken des Industrieverbandes widerspricht. Im Interesse der gewerkschaftlichen Arbeit und der gewerkschaftlichen Kämpfe liegt es aber, wenn starke Industrieorganisationen gefördert werden, entsprechend den Beschlüssen der Gewerkschaftskonferenz.

Die Werbearbeit unter den Jugendlichen und Lehrlingen ist durch das erste Bezirksjugendtreffen, an dem rund 2000 Jugendkollegen und -kolleginnen beteiligt waren, belebt worden, und in den Jugendgruppen der Verwaltungsstellen wurde viel vorbildliche Jugendarbeit geleistet. Die Werbearbeit unter den Arbeiterinnen ist zu verstärken; die weibliche Arbeiterschaft erhält bei der fortschreitenden Rationalisierung der Industrie die größte Bedeutung für die Lohngestaltung. Die Betriebsrätebewegung wird oftmals noch vernachlässigt, trotzdem zu ihrer Förderung die Bezirksleitung jederzeit hilfsbereit war. Die Entwicklung des Arbeitsrechts, des Tarifwesens und des Arbeiterschutzes macht für jeden Betrieb den Betriebsrat oder den Betriebsobmann erforderlich. So bedarf es zum Ausbau des Verbandes als Kampforgani-

sation noch ernster Schulungs- und Erziehungsarbeit in gewerkschaftlichem und sozialistischem Sinne.

Die Erziehung der Arbeiterschaft zu sozialistischem Denken darf nicht allein als Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei betrachtet werden.

Gewerkschaft, Partei und Genossenschaft haben gemeinsam zu arbeiten. Die Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft zeigt immer wieder, daß nicht durch friedliches Hineinwachsen, sondern nur durch hartes gegenseitiges Ringen der Klassen der Sozialismus erreicht werden wird.

Hierauf gibt Kollege Teichgräber ein umfassendes Bild über die diesjährigen

Lohn- und Tarifkämpfe

in der sächsischen Metallindustrie. Anfangs des Jahres entbrannte der Arbeitskampf in den sächsischen Hüttenwerken. Der Gegner im Hintergrunde war die gleiche mächtige Unternehmergruppe, die gegenwärtig durch ihren Gewaltakt das gesamte Wirtschaftsleben lahmzulegen droht. Auch damals wurde die Aussperrung von 300 000 Hüttenleuten angebrochen. Der Erfolg des harten Kampfes ist deshalb besonders hoch zu werten. Er brachte in Sachsen rund 2000 Kollegen eine Verkürzung der Arbeitszeit um 9 Stunden wöchentlich und 6500 Kollegen eine solche von 4 1/2 Stunden und einen entsprechenden Lohnausgleich. Der Kampfeswill der Hüttenarbeiter blieb ungebrochen.

Dann folgte der Kleinstkampf in der Metallindustrie, an dem durch Streik und Aussperrung rund 156 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt waren. Er wurde durch das Eingreifen des Reichsarbeitsministers beendet. Der Schiedsspruch wurde für verbindlich erklärt. Der Kampf mußte deshalb nach neunwöchiger Dauer eingestellt werden. Das Ergebnis war nicht voll befriedigend, aber doch bedeutete es in bezug auf Lohnhöhe und sonstige Verbesserung der Arbeitsbedingungen, insbesondere durch die Einziehung der Lehrlinge in das Tarifverhältnis, einen guten Erfolg. Die Kampfkraft des DMV hat sich glänzend gezeigt. In Kampfunterstützung wurden in diesem Kampfe aus der Hauptmasse 3 828 785 Mark und aus den Lokalkassen 678 019 Mark, insgesamt 4 507 704 Mark, gezahlt.

Dieser Kampf schaffte auch die Grundlage für die übrigen kleineren Tarifgebiete zu einer Reihe von Tarif- und Lohnabschlüssen. Für 2005 Betriebe mit 108 000 Beschäftigten konnten hier annähernde Ergebnisse erzielt werden. Weiterhin erfolgten für die Elektrotechnik, für die Elektrotechnik und andere kleinere Branchen, sowie für die verschiedenen Handwerksgruppen in den Innungsbetrieben zum Teil recht befriedigende Lohn- und Tarifabschlüsse, teils mit, teils ohne die Hilfe des Streiks. In allen diesen Kämpfen zeigte sich der hohe Wert einer straffen, von einheitlichem Willen getragenen Organisation für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterklasse.

Das Bestreben der kommunistischen Partei, während einzugreifen, muß aufs schärfste verurteilt werden. Das maßlose Beschimpfen der verantwortlichen Funktionäre und die unnötigen Parteiparolen waren die schwerste Schädigung der Organisation. Sie haben nicht dazu beigetragen, das Vertrauen zum Verbande und den Kampfeswillen zu heben und das Heer der Indifferenten und Unorganisierten zu verringern. Die Erfahrungen zeigen, daß die Klassenkämpfe immer schärfer werden. Deshalb hat jeder Klassenbewußte Arbeiter dazu beizutragen, von einheitlichem Willen getragene Organisationen zu schaffen. Wer das verhindert, stellt sich selbst außerhalb des Verbandes.

Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Über trotz der Mahnung des Kollegen Teichgräber verwarf die allerdings nur schwach vertretene kommunistische Opposition ihre Parteiparolen anzubringen. Sie schlug eine Resolution vor, den Gewaltakt der Unternehmer im Ruhrgebiet mit dem Generalstreik aller Metallarbeiter zu beantworten und die Unorganisierten aus Verbandsmitteln zu unterstützen. Im übrigen waten ihre Ansichten über die gewerkschaftliche Arbeit genau so zersplittert, wie die KP selbst. Während Wählig-Zittau jeden Erfolg ableugnete und nur die kommunistische Methode als heilbringend hinstellte, erkannte Stange-Limbach ausdrücklich die geleistete Arbeit der Bezirksleitung an, nur mit der Taktik wollte er sich nicht einverstanden erklären.

Die Kollegen Schäfer-Leipzig und Händel-Dresden, sowie Kollege Händel würdigten die Tätigkeit der Bezirksleitung und wiesen die Angriffe der Opposition wirkungslos unter lebhafter Zustimmung der Konferenz zurück. Kollege Schäfer im besonderen betonte die Notwendigkeit des Industrieverbandes und richtete an den Verbandsvorstand das Ersuchen, alle Kräfte für die Verwirklichung desselben einzusetzen.

Die Konferenz lehnte eine Abstimmung über die kommunistische Resolution ab; nicht einmal die Verfasser selbst erhoben dagegen Widerspruch.

Kollege Händel referierte über die Durchführung der Verbandstagsbeschlüsse. Eingangs gab er eine ausführliche Information über die Entwicklung der Lohnbewegung in der Nordwestgruppe und entwarf eine Hand der Geschäftsergebnisse und Finanzoperationen den Einwand der Unternehmer, daß die geringe Lohnhöhe zum Ruin der Betriebe führen müsse. Des weiteren würdigte er die Verbandstagsbeschlüsse über die zukünftige Verbandsarbeit und besprach ausführlich die Statutenänderung in bezug auf die Erhöhung und Erweiterung der verschiedenen Unterstützungen und insbesondere der Invalidenunterstützung. Dieser neu eingeführte Unterstützungsbeitrag bedarf noch mancher Verbesserung, bis er sich wie die alten Unterstützungsarten in das Verbandsgesetz eingefügt hat. Der nächste Verbandstag wird schon auf den bis dahin erzielten Erfahrungen eine sichere Grundlage vorfinden.

Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der alten Funktionäre, soweit sie nicht durch Uebernahme anderweiter Tätigkeit auswichen. Die Kommunisten brachten für alle Funktionen Vorschläge aus ihren Reihen. Diese erhielten aber immer nur 9 Stimmen von 82 stimmberechtigten Delegierten.

Es wurden gewählt in den Beirat:

Händel-Dresden, Strobel-Chemnitz, Herm-Schäfer-Leipzig.

Engere Bezirkskommission:

Adam, Arnold, Elker, Sander-Dresden.

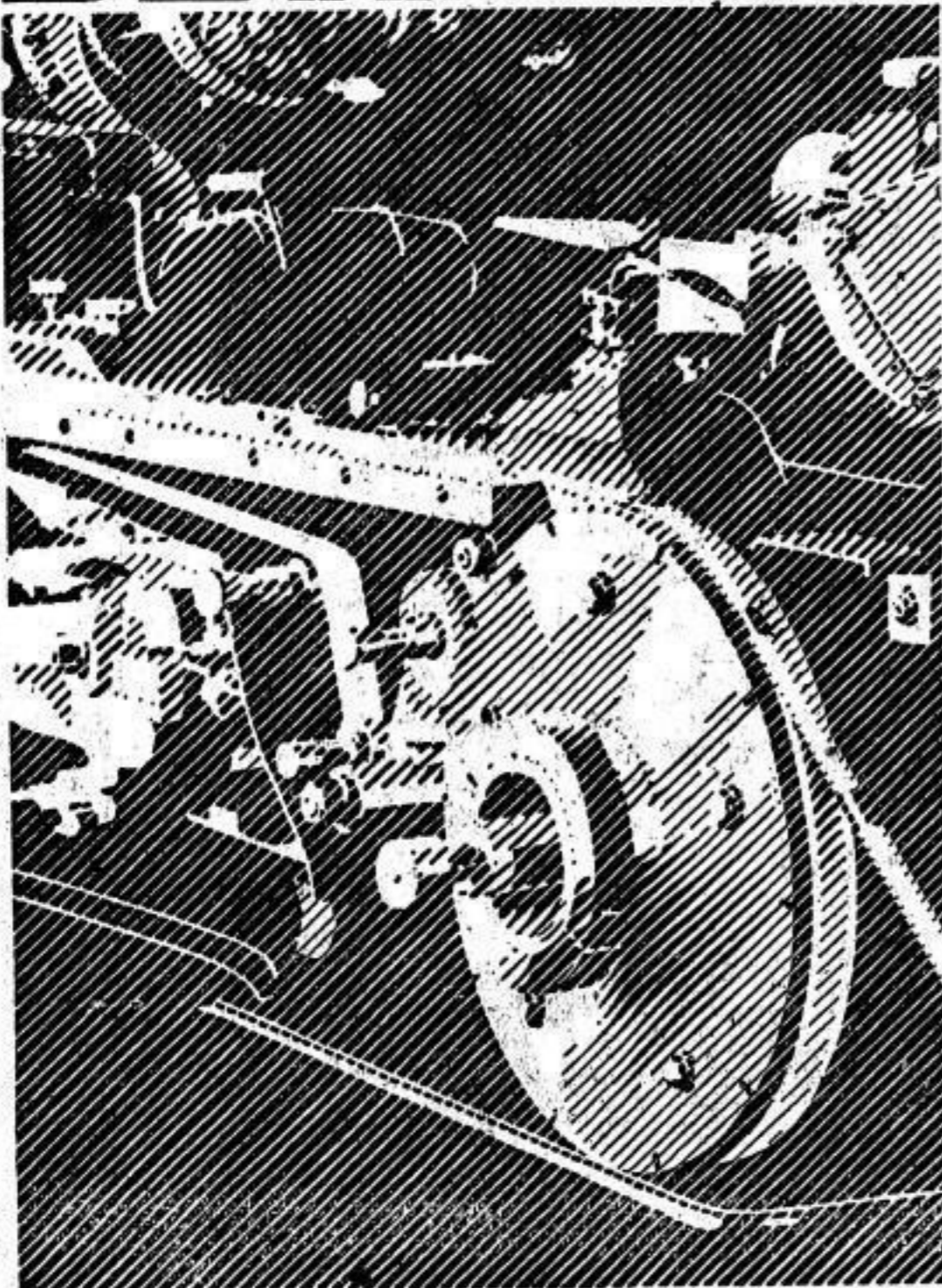
Erweiterte Bezirkskommission:

Brummer-Leipzig, Filmer-Chemnitz, Gängel-Meißen, Junge-Zittau, Sattler-Freiberg, Sontg-Zwickau, Liebchen-Niesa.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende, Kollege Brummer, schloß die Konferenz mit der Aufforderung, auch weiterhin gleiche nützlichende Arbeit für den Verband und damit für den Sozialismus zu leisten.

Lauensteins Wildunger-Tee und Tabletten bei Blasen- und Nierenleiden. Postversand nach au-wirts. Klein recht. Könia-Salomo-Apotheko. Grimmaische Straße 17

BETRIEBS-CHRONIK



- 1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.
- 1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.
- 1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.
- 1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungs-werkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.
- 1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege. Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verdreifacht.
- 1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.



Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA
CIGARETTEN

ERNTE 23
STANDARD-MISCHUNG

5^{PK}

MÖBEL

GEGR. 1880

Auf Teilzahlung!
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel
Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Bettwäsche
Herren- u. Damen-Bekleidung

S. SACHS

NIKOLAISTR. 31

LIEFERUNG FREI

Gegen bequeme
Teilzahlung
Möbel
Teppiche, Gardinen
Wäsche - Konfektion
für
Herren
und
Damen

24
Monate Kredit
Morke & Co.
a. m. b. H.
Plattendorfer Str.
1, L.

Lumitzu früh und spät
Hüginer-Feizguckel




Nichts geht über
meine



Naumann

Sie näht vor- und rückwärts bei sauberster Stichbildung und sticht und stopft ausgezeichnet. Alle Wäsche- und Kleidungsstücke mit den wundervollsten Hohlseum-, Richelieu-, Loch- u. Monogram-Stickereien, aber auch Ziackack-Nähte zum An- und Einnähen von Spitzen und Besätzen, kräuselnd u. fältelnd u. Knopflocharbeiten fertige ich mit meiner Naumann an. Sie ist mir jederzeit eine treue u. verlässliche Helferin!

Schaffen auch Sie sich eine Naumann an!
Vorführung und Lehrkurse im Nähen, Sticken und Stopfen kostenlos und unverbindlich. Bei Kauf bequeme Zahlungsbedingungen.

Osterwald G.m.b.H.
Leipzig C 1, Katharinenstr. 10 / Ruf 202 87.

Dachpappe
Bitumen-Pappe, die eines Anstriches lange Zeit nicht bedarf. Dachlad Karbolinum usw.
Max Sahn,
Leipzig S 3,
Wohnitzer Straße 32
Fernsprecher 314 177

Sie kaufen gut
in den
Verbands-**Vp** Drogerien.
Heilkräuter!

Nicht Billigkeit allein treibt die vielen Käufer zu mir.
Nein,
die moderne Ausführung und zufriedenstellende Lieferung bei bester Bedienung und weitgehender Zahlungsvereinfachung führt mich zu den großen, treuen Kundenkreis.

Holzbettstellen, nicht eichenfarbig 22.-
Stahlmatten mit Kupferblech 10.75
Bücherregale mit Metallfüßen 18.-
Metallbetten, weiß oder schwarz 19.-
Kinderbetten in Holz oder Metall 25.-
Kleiderchränke 59.-
Rücken mit Latz 119.-
Schlafzimmer, gefächelt 89.-
Chaiselongues in versch. Ausführungen 39.-
Spiegel 27.-
Hüftgürtel 35.- 30.- 25.- 20.-
Sofas, Stühle, Stuhlbecken, Reformunterbetten, Diwanbecken, Federbetten, Webstuhl, Rohr-Garnituren billig.

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Teilzahlung ohne Preisverhöhung.
Lieferung frei Haus.

Möbel und Betten W. Grahn
nur Albertstraße 31. Unter Ecken

Fahrradhaus Fil. Leipzig
Königstr. 16
Eigentum des
Krb.-Radfabrik-
Wund. Soltdarität

Frisch auf!
Fahrräder - Nähmaschinen

Sprechmaschinen
Schallplatten
Sämtliches Zubehör aller Art

**Nachmännliche
Reparatur-Werkstatt**
Auf Wunsch Teilzahlung
Reelle Bedienung

Gehen Sie ins Bett.
Jedem Lager des Bettfedernhandels
Paul Hoyer, Döllsch 61, Angerstr. 4
Nur allerbeste Kreuz reelle
Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
(aus Fabrikresten).
Ferner prima **Bettinlett.**
Sollen Sie leicht und verlangen Sie
Droben u. Besätze umsonst u. postfrei!
Fahrgeld wird bezahlt.

Die guten
alten **Bauernkäse**
erhält man immer noch
2 Würzner Str. 2
bei Strzelzyk.

**Möbel- und Betten-
niederlage**
Zentrum
Willy Dames
Matthäikirchhof 19

1 Holzbett, eichenfarbig } aus 50.-
1 Stahlmatt mit Federn } nur
1 Auflage
Dasselbe mit Metallreformbett nur 40.-
10 - Anzahlung, 5 - Abzahlung.
Schlafzimmerchränke 110.- 95.- 75.- 60.-
Ruhebetten 81.- 55.- 48.- 35.-
Federbetten, farbest. Federb. 53.- 48.- 29.-
Spiegel 55.- 45.- 24.-
Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer
und Küchen, auch alles einzeln.
Kinderbetten in Holz und Metall, Diwan-
becken Reformunterbetten Matrassenb. u.
bei sofortiger Mitnahme.

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Zweigniederlassung der Fa. Willy Dames,
Möbel- und Polsterwarenfabrik, Gera

Gegr. 1796
Bettenhaus
J.C. Schwartz
Leipzig
Brühl 50 - Tel. 25851

Gute Druckarbeiten

von der einfachsten bis zur modernsten, geschmackvollsten Ausführung in ein- sowie mehrfarbigem Druck liefert pünktlich für Private und Behörden, Handel und Gewerbe auch Massenaufträge (im Flachdruck und im Rotationsbetrieb hergestellt), bei äußerster billigster Preisberechnung

Leipziger Buchdruckerei AG
Leipzig C, Tauchaer Straße 19/21
Fernsprecher Nr. 724

SCHÖNLAENDER REKLAME

**Spinndraht-
Wibbeling**



IST
ERÖFFNET!
WIR LADEN
GROSS u. KLEIN
ZUR BESICHTIGUNG
EIN!

Konsumverein Leipzig-Plagwitz
Plagwitz-Lindenau, Josephstraße 44-46 — Reudnitz, Dresdner Straße 55
Abgabe nur an Mitglieder Aufnahme in allen Verteilungsstellen

5 Jahre Garantie
30 Tage zur Probe
versende ich meine
besten Rasiermesser
je nach Dabliktiff p.
St. - 1.50, 2.00, 3.40,
Rasierapparat
mit 8 prima Rasier-
klingen - 1.50.
Bei neuen Rasier-
apparat gut, vorteilhaft
Rasierapparat, Stahl-
werkzeuge, Spielzeug,
Dauhaltartikel
soltenlos.

Louis Jansen
Wald-Engen Nr. 100
Stahlwaren-Fabrik
und Verlanbhaus.

**Große
Zuchhalle**

Th. Eppendorfer
gegenüber
Kauhaus Brühl
Kulmbacher Bier-
und Gassenkneipe
Neue Bewirtschaftung
Gut bürgerliches
Familien-Lokal
Vollständig umgebaut
und renoviert
Täglich Spezial-Gerichte
sowie preiswerte Mittag-
und Abend-orte

**Billige Dämmende
Bettfedern!**
1 kg
aus
schmil-
lene
Rost-
St. 3.
halbwelche R. - 4.
welche R. - 5. d. bell.
R. - 6. 7. baunen-
welche R. - 8. u. 10.
beste Sorte R. - 12
u. 14. Vorl. fert. auf
geh. Woch. Woch. frei
Lmt. u. Rüd. gekott
Bened. Sachsa. Lohn
9r 150 b. Witten 256.

**Mittel
Anzüge**



gut
billig
Teil-
zahl
Bar-
zahl
10%

Karl Hartlein
Burgstraße 1-5, 1
und
Eilenbahnstr. 33, 1



Planmäßige Arbeit

Im Prozeß gegen den betrieblichen Betriebsanwalt Winter ist eine Urteilsabgrenzung protokolliert worden, die sich die Justiz hoffentlich selbst hinter die Ohren schreibt...

Die Zahl der Menschen, die nicht mehr an Gott und noch viel weniger an das Christentum glauben, ist heute viel größer als die seiner Anhänger, selbst wenn auch die Mehrzahl der Ungläubigen immer noch in der Kirche ist.

Man hat niemals gehört, daß die Justiz die Priester vor Gericht gefordert hätte, damit sie endlich einmal beweisen, ob ihre Versprechungen eine Erfüllung finden.

Wir haben hier nicht nur die Tatsache, daß die Justiz zweigang gleich gelagerte Dinge verschieden beurteilt, sondern sogar den ganz grotesken Fall, daß sie denselben anklagt und bestraft, der die Konsequenz aus ihrem Verhalten im Falle Winter zieht.

Die acht Bezirks-Elternversammlungen

Der Leipziger Lehrerverein führte in den letzten Tagen in Verbindung mit den weltlichen Elternräten in allen Stadtteilen acht Bezirks-Elternversammlungen durch, die sämtlich sehr gut besucht waren.

Die versammelten Eltern und Erzieher sind sich mit maßgebenden Werkzeugen, mit hervorragenden Volkswirtschaftlern, mit der überwiegenden Mehrheit von Pädagogen darin einig, daß die Gesundheit des heranwachsenden Volkes die Grundlage für den Wiederaufstieg des deutschen Volkes ist.

Aus dieser Einsicht heraus bedauern die Versammelten, daß in unseren Volksschulen hygienische Selbstverständlichkeiten, wie die tägliche Reinigung der Schulräume und ausreichende Waschmöglichkeiten für die Kinder noch immer Forderungen sind.

Sie weisen darauf hin, daß die Schulen hinsichtlich der hygienischen Zweckmäßigkeit und Sauberkeit der Höfe, Wälder und Wärdnerkammer sein müssen.

Sie fordern die schulischen Einrichtungen, die dazu nötig sind: Spielplätze, Schulgärten und Gartenschulen, Waldschulheime, Tagesheime für gesundheitlich gefährdete, den Ein- und Umbau der Schulhäuser und Wärdner in kürzerer Zeit, als bisher vorgesehen, den Einbau von Waschgelegenheiten für Kinder, die leicht auch das Unterrichtsministerium durch Verordnung vom 17. Oktober d. J. für nötig erklärt, verkürzte Fristen für die Neufassung der Schulräume.

Sie verlangen den weiteren Ausbau der Kinderpefegung unter Wegfall des Elterngeldes, die Ausdehnung der örtlichen Ferienfürsorge auf alle Stadtteile, die Erweiterung der schulärztlichen Versorgung durch kostenlose Behandlung der Kinder aller nichtversicherungsmöglicher Minderjährigen.

Darüber hinaus rufen sie der Öffentlichkeit und den verantwortlichen Stellen immer wieder ins Bewußtsein, daß alle gesundheitliche Erziehung durch die Schule in Frage gestellt wird, wenn die Kinder in unzureichenden Wohnungen und unter mangelhaften Lebensbedingungen aufwachsen.

Brot und Butter

Eine Ausstellung des Leipziger Hausfrauenvereins

Motto: Deutsche Hausfrau, deutsche Mutter. Kauf deutsches Brot! Kauf deutsche Butter!

Wir hatten eine Ausstellung „Die deutsche Gaststätt“, wir hatten eine Ausstellung „Richtige Ernährung“, und nun hatte uns der Leipziger Hausfrauenverein eine Ausstellung „Brot und Butter“ besichert.

Diese ganze Ausstellung hatte mit einer „volkswirtschaftlichen Ernährungsausstellung“ rein gar nichts zu tun, sondern war lediglich eine Kellerausstellung einiger fleißiger Privatgeschäfte.

Wie sich gut bürgerliche Hausfrauen, die in dem Leipziger Hausfrauenverein zusammengeschlossen sind, Volksernährung vorstellen? Na, da paßt mal auf, ihr Arbeiter-Hausfrauen.

In jedem (!) Haushalt bleiben doch schließlich Brotreste zurück. Was soll man damit machen? Zum Bewahren ist uns das liebe Brot wirklich zu teuer.

Ober hier! Man will doch auch mal fleischlos essen! Eine Blische Wohnen, ein Liter Milch, zusammengeschnitten und gefischt, ist eine ganz gesunde und nahrhafte Kost.

Diese Mänonaise kostet direkt gar nichts. Sie ist aus sauer gewordener Milch hergestellt.

gebliebenen Kartoffeln hergestellt worden sind, sollen auch sehr gut schmecken. Ober:

Gelüzte Creme, 2 Eier, 100-150 Gramm Zucker, 6 Eßlöffel Milch und 1/4 Stange Vanille im siedenden Wasserbade dicklich rühren, noch heiß 5 Blatt eingeweichte Gelatine darin auflösen.

Mit solchen Rezepten glaubt der Leipziger Hausfrauenverein das Problem der Volksernährung gelöst zu haben.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die Mitglieder des Leipziger Hausfrauenvereins einmal mit dem Wirtschaftsgeld einer Arbeiterfrau haushalten müßten.

Ich würde jedenfalls diese Ausstellung nennen: „Mit viel Geld läßt sich gut leben!“

Eins noch: In dieser Ausstellung war auch ein Album mit sämtlichen Lebensmittelformen aus den „glorreichen“ Jahren 1914 bis 1923 ausgestellt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß die Mitglieder des Leipziger Hausfrauenvereins einmal mit dem Wirtschaftsgeld einer Arbeiterfrau haushalten müßten.

Wer darf Waffen tragen oder auf Lager halten?

Die neuen Vorschriften über Schusswaffen und Munition und Nicht-Schusswaffen

Waffenkontrolle und Waffenwerbsschein

Das am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Gesetz über Schusswaffen und Munition hat im ganzen Deutschen Reich auf diesem Gebiet einheitliches und neues Recht geschaffen.

Nach dem neuen Gesetz über Schusswaffen und Munition gelten als Schusswaffen solche Waffen, bei denen ein Geschoss oder eine Schrotladung mittels Entwicklung von Explosionsgasen oder Druckluft durch einen Lauf getrieben wird.

Herstellung und Handel mit Schusswaffen und Munition sind nur mit behördlicher Genehmigung zulässig.

Die Genehmigung kann verweigert werden, wenn der Hersteller oder Händler nicht zuverlässig ist.

Herstellung und Handel mit Schusswaffen und Munition sind nur mit behördlicher Genehmigung zulässig.

Die Genehmigung kann verweigert werden, wenn der Hersteller oder Händler nicht zuverlässig ist.

Herstellung und Handel mit Schusswaffen und Munition sind nur mit behördlicher Genehmigung zulässig.

Die Genehmigung kann verweigert werden, wenn der Hersteller oder Händler nicht zuverlässig ist.

Gustav Winter und der Reichspräsident

Wir entnehmen dem Telexunion-Sachsenblatt: Man erinnert sich: Gustav Winter, „Betriebsanwalt“, Apostel der Lausendmarktchen-Aufwertung, Korpsphie im Ersinden von Vorwänden, unter denen man erfolgreich Gelder schnorren kann.

Wir entnehmen dem Telexunion-Sachsenblatt: Man erinnert sich: Gustav Winter, „Betriebsanwalt“, Apostel der Lausendmarktchen-Aufwertung, Korpsphie im Ersinden von Vorwänden, unter denen man erfolgreich Gelder schnorren kann.

Wir entnehmen dem Telexunion-Sachsenblatt: Man erinnert sich: Gustav Winter, „Betriebsanwalt“, Apostel der Lausendmarktchen-Aufwertung, Korpsphie im Ersinden von Vorwänden, unter denen man erfolgreich Gelder schnorren kann.

Wir entnehmen dem Telexunion-Sachsenblatt: Man erinnert sich: Gustav Winter, „Betriebsanwalt“, Apostel der Lausendmarktchen-Aufwertung, Korpsphie im Ersinden von Vorwänden, unter denen man erfolgreich Gelder schnorren kann.

Wir entnehmen dem Telexunion-Sachsenblatt: Man erinnert sich: Gustav Winter, „Betriebsanwalt“, Apostel der Lausendmarktchen-Aufwertung, Korpsphie im Ersinden von Vorwänden, unter denen man erfolgreich Gelder schnorren kann.

Die Gebirgsbahn bei Arn

Lehrlingsarbeit und Lehrlingsausbeutung

Am Schaufenster des Kaufhauses Gebrüder Arn steht sich der Verkehr. Erstaunt steht das Publikum vor einer circa 3 Meter langen und einen halben Meter hohen, im Betrieb befindlichen Gebirgsbahn.

Bei der Firma Otto Lange in Leipzig-Gohlis, Planitzstraße, die sich Fabrik für Feinmechanik und Elektroschneidwerkzeuge, die seine Gesellen beschäftigt, stehen mit drei anderen Mechanikerlehrlingen die genannten Erbauer der Gebirgsbahn in einer vierjährigen Lehre.

Die Ausführung der Gebirgsbahn dauerte ungefähr 5 Wochen, wofür die beiden Lehrlinge zusammen 400 Mark erhielten.

Die Ausführung der Gebirgsbahn dauerte ungefähr 5 Wochen, wofür die beiden Lehrlinge zusammen 400 Mark erhielten.

Wo ruft die Pflicht?

Unterbezirk Borna.

Am Mittwoch, dem 21. November (Buhstag), 9.30 Uhr, findet im Volkshaus in Borna ein Unterbezirksparteitag statt. Tagesordnung: Bericht über die Tätigkeit und Erfolge im Oktober. Wahl zweier Delegierten zum Landesparteitag und eines Delegierten zum Reichsparteitag. Vortrag des Genossen Lipinski über: „Was hat der Reichstag in nächster Zeit zu erledigen?“ Organisationsangelegenheiten.

Freiquartiere für Gemeindevorsteher.

Für sozialdemokratische Gemeindevorsteher, die an einer Gemeindevorsteherkonferenz in Leipzig teilnehmen, werden für die Nacht vom 24. zum 25. November Freiquartiere benötigt. Wer ein Freiquartier bereitstellen kann, wird um baldige Mitteilung unter Angabe von Name und Adresse an das Kommunalsekretariat, Trauhauer Straße 19/21, gebeten.

Funktionäre.

Freitag, Dienstag, den 20. November, pünktlich 20 Uhr, im kleinen Saal des Schwarzen Jägers, wichtige Funktionärskonferenz. Alle Funktionäre müssen kommen. Vorläufe um 19 Uhr.

Freitag, Montag, den 19. November, 10.30 Uhr, wichtig: Funktionärskonferenz bei Weichmann, Rathausstraße 9.

Sellerhausen, Funktionäre Dienstag, den 20. November, 19.30 Uhr, wichtige Sitzung in der Guldener Aue, Sellerhausen.

Arbeitsgemeinschaft der SPD-Frauen.

Freitag, 23. November, 20 Uhr, im Volkshaus, Sitzungszimmer der SPD. Wir besprechen den Artikel der Genossin Kurzak aus der Genossin Nummer 9.

Gohlis, Sonntag, 10.15 Uhr, treffen sich die Genossinnen am Centraler Markt zum Besuch des Kruppelheimes „Humanitas“. Die Genossinnen des Nordbezirks schließen sich an.

Schule.

Kinder der Jugendweihe der 35., 36., 37. und 38. Volksschule, morgen Sonntag, 15 Uhr, im Jugendheim, Hallische Straße 32, Lichtbilder-Nachmittag. Wilhelm-Busch-Geschichten.

Die Kinder des Ostbezirks, welche an der Veranstaltung in den Reichshäusern teilnehmen, treffen sich an den Schulen und werden von dort geschickten zur Veranstaltung geführt. Die Elternräte werden ersucht, für ordnungsgemäße Durchführung besorgt zu sein und nötigenfalls zu veranlassen.

Galschwitz, Montag, den 19. November, 20 Uhr, in der Zentralhalle, Aulus Park für Elternräte und Schulausschussmitglieder des Südbezirks.

Jungsozialisten.

Vindenu, Montag, 19.45 Uhr, Zwei Linden, Fortra des Genossen Weisse: Kulturanlagen der proletarischen Jugend. Eltern der SWJ sind eingeladen.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Bezirk Weßen, Sonntag, den 18. November, Arbeitsdienst Mähdern. „Blüht 7 Uhr. Es ist Pflicht aller Helfer vom Bezirk, pünktlich zu erscheinen; Spaten mitbringen.“

Tausch. Wir treffen uns Sonntag 14 Uhr im Heim.

Mitglieder-Beratsammlungen

Mosau, Montag, den 19. November, 20 Uhr, Mitgliederberatsammlung im Reichshaus. Gen. Laumann spricht über Wehrmacht und Sozialdemokratie.

mehrheitlich wird Herr Lange bestrebt sein, dieses einträgliche Geschäft noch zu steigern.

Sind nicht genügend Aufträge auf Gebirgsbahnen vorhanden, so müssen die Lehrlinge 20- bis 100stündige kleine Teile für Autoplanos herstellen. Nach sachmännlichem Urteil können solche Teilchen ohne besondere Fachkenntnisse von jedem ungelerneten Arbeiter hergestellt werden. Der Deutsche Metallarbeiterverband klagt zur Zeit als Elternvertreter der Lehrlinge am Arbeitsgericht auf Bezahlung des tariflichen Lohnes, rückwirkend vom 1. Juli d. J. und gleichzeitig auf Auflösung der Lehrverhältnisse. Am Termin am 10. November erklärte Lange, sein Betrieb sei ein Handwerkerbetrieb; er lehne die tarifliche Bezahlung ab. Die Gewerbetämmer habe ihm empfohlen, die Klage wegen der Bezahlung der Lehrlinge durchzuführen. Zur Beweisführung ist der Termin verlagert worden.

Das wirkt ein besonderes Licht auf die Interessenvertretung der Gewerbetämmer. Scheinbar ist ihr weniger darum zu tun, daß die Lehrlinge gut ausgebildet, als vielmehr, daß sie ausgebeutet werden. An diesem Beispiel brutaler Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskraft zeigt sich wieder einmal, wie dringend die freigewerkschaftliche Forderung ist, daß eine Überwindung der Berufsunterschiede eingeleitet wird. Eltern wie Erzieher müßten endlich zu der Einsicht kommen, daß jeder Jugendliche, den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend, organisiert sein muß.

Leipzig-Chemnitz

Wie am Mittwoch im Leipziger Stadtvorordnetenkollegium, so ist es am Donnerstag im Chemnitzer Rat zu einem Protest gegen die unzulängliche Eisenbahnverkehrsverbindung gekommen. Der Chemnitzer Rat beschloß, Beschwerde gegen die Zurücklegung Chemnitz einzulegen. Uebrigens beschwerten sich nicht nur die Weiskämmer, sondern auch die Thüringer Städte über stiefmütterliche Behandlung durch die Reichsbahnverwaltung. Zur Behebung der vielen Verkehrsengpässe in den sächsisch-thüringischen Grenzgebieten hat sich schon vor langem eine Verkehrsinteressengemeinschaft Völklinger und Weiskämmer gegründet, die viele Autobuslinien einrichtete, um wenigstens der allerstimmigsten Verkehrsalamitäten Herr zu werden. Selbstverständlich machen diese Autobuslinien der Reichsbahn auch Konkurrenz. Die Reichsbahnverwaltung schlägt die durch Autobusverkehr der Eisenbahn entgangenen Einnahmen auf 60 000 bis 80 000 Mark!

Heute könnte es der Reichsbahnverwaltung nicht schwer fallen, bessere und vor allem auch schnellere Verbindungen zwischen Leipzig und den wichtigsten Städten der weiteren Nachbarchaft einzurichten. Von Chemnitz z. B. fährt der letzte Zug schon gegen 2 1/2 Uhr ab. Er trifft aber erst 24 Uhr in Leipzig ein. Wenn wirklich die Einlegung weiterer Volkzüge sich nicht rentieren sollte, die Reichsbahn kennt doch das Ausschiffsmittel der Triebwagen. Lange Züge mit tausend Fahrgästen mögen nach dem Geschmack der Eisenbahndirektionen sein. Leider bringen sie auch einen langatmigen Aus- und Einsteigerverkehr, große Zeitabstände zwischen den einzelnen Zügen und einen zeitraubenden Aus- und Einsteigerverkehr. All dem kann man mit Triebwagen entgegenwirken. Häufigere Verkehrsverbindungen und schnellere Verbindungen der Hauptorte der Hauptstraßen sind dringend notwendig. Das Verkehrsmonopol der Reichsbahn darf nicht zu einem Instrument der Verkehrsvernachlässigung werden.

Briefe an die Leipziger Volkszeitung

10 Prozent Rabatt

Leipzig, 13. November.

Wiederholt mußte ich beim Einkauf im Konsumverein hören, daß zwei Geschäfte im Westen Leipzigs 10 Prozent Rabatt gewähren. Um einen Vergleich der Warenpreise dieser beiden Geschäfte und dem Konsumverein zu ermöglichen, kaufte ich folgende Waren ein: 1 Pfund Zucker im ersten Geschäft kostete 32 Pfg., 1 Pfund Salz 8 Pfg., 1 Pfund Graupen 30 Pfg., 1 Liter Weissig 70 Pfg., ich hatte also für vier verschiedene Waren 28 Pfg. mehr bezahlt als im Konsumverein. Im zweiten Geschäft kostete 1 Pfund Zucker 31 Pfg., 1 Pfund Salz 8 Pfg., 1 Pfund Graupen 34 Pfg., 1 Liter Weissig 72 Pfg., hier betrug der Unterschied gegenüber dem Konsumverein sogar 33 Pfg. mehr. Für die meisten anderen Waren werden ebenfalls höhere Beträge verlangt, so daß einem solchen Krämer bei einer Gewährung von 10 Prozent Rabatt noch ein bedeutend höherer Gewinn in die Tasche fließt und er sich im stillen lustig macht über die nicht richtig rechnen könnenden kaufenden Arbeiter. Hoffentlich werden viele Hausfrauen in Zukunft solche Geschäfte meiden.

G. K.

Ein Winter-Mann schreibt uns:

Leipzig, 14. November.

Ich habe schon in meinem Leben sehr viele Schmierblätter gelesen aber solchen gefährlichen Mist wie gestern über Herrn Winter noch nicht. Sie können ruhig einen Vertreter zu mir senden damit ich demselben nochmals meine Meinung sagen kann. Was geht es Ihnen an was Winter trinkt. Oder saufen Sie und die gesamten Führer der S. P. D. nur Wasser. Ich habe gehört, daß zum Parteitag in Jena buchstäblich der Wein geflossen ist aber nicht von Winter sondern von den Führern der Partei. Wer zahlt diese Rechnungen Sie selbst oder die Arbeiter welche so dum sind sich von ihnen verkohlen zu lassen. Wir sind stolz auf Herrn Winter als den Mann der sich nicht scheut gegen den Betrag der jetzigen Regierung zu kämpfen. Wohl dem Volk, das es Männer gibt, die für ihre Taten auch einstehen. Wir wünschen Herrn Winter guten Appetit zur Flasche Wein; denn er hat Sie verdient.

Max Vogel, Augustenstr. 8.

Feste und Feiern der Arbeiterschaft

Leipzig, 15. November.

Die Jugend sucht — oft mit Erfolg — nach neuen Ausdrucksmitteln, neuen Wegen, Feste zu feiern. Es gelingt ihr in vielen Fällen, mit der Tradition zu brechen und eine uns gemäße Form zu finden. Geringe Ansätze zur Umstellung hat man da und dort auch schon bei den „Alten“ gefunden.

Was man uns aber am 10. Jahrestage der deutschen Revolution im Leipziger Volkshaus bot, hat unsere Hoffnungen auf eine eigene Note der proletarischen Feste, die uns packen, in unserer Erinnerung halten könnten, fast vollkommen vernichtet.

Der große Volkshaussaal steht im Zeichen der rheinischen Winterfeste (es sei hier nicht untersucht, ob eine Notwendigkeit dafür besteht, in unserem eigenen Hause das speißbürgerliche Kitsch mitzumachen). Die Gartenleuchtlampen, die Papiergirlanden, die Konterleis rheinischer Burgen wurden am 9. November 1928 nicht abgenommen. Das ist tief traurig. Schamhaft war die Bühne mit ein wenig rotem Tuch dekoriert. Eine große Zahl der Teilnehmer empfand es wenig erhebbend, auf diesem Schwulstsaal der Tage zu gedenken, an denen vor zehn Jahren die deutschen Arbeiter mit starker Hand dem blutigen Krieg ein Ende gemacht und die Regierung selbst in die Hand genommen haben.

Uns waren künstlerische Abendfeiern versprochen worden. Im Volkshaus sahen diese Feiern so aus: Nach mehrmaligem

den. Die Reichsbahndirektion muß sich stets bewußt bleiben, daß die Eisenbahn zur Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses da ist und nicht die Bevölkerung nur zur Bereicherung des Eisenbahnunternehmens lebt.

Elternabende

10. Volksschule, Montag, den 19. November, 20 Uhr, im Schulsaal. G. Mühl: Frühlicher Deutschunterricht in der Schule von heute. Berichtendes.

24. Volksschule, Montag, den 19. November, 19 Uhr, Schubert-Feier. Herr Lindner spricht über Franz Schubert. Musikalische Darbietungen.

26. Volksschule, Dorfstraße 5, Schubert-Abend. Montag, den 19. November, 19.30 Uhr, Kinderchor, Orchester, Solovorträge.

36. Volksschule, Montag, den 19. November 1928, 19.30 Uhr, in der Turnhalle der 36. Volksschule, Dem Gedächtnis Franz Schuberts. 1. Bilder aus seinem Leben (Herr Reinhold). 2. Chor- und Sololieder von Schubert.

44. Volksschule, Montag, den 19. November, 19.30 Uhr, Schubert-Feier. Mitwirkende Konzertfängerin Frä. Käthe Brinmann. Eintrittskarten zu 30 Pfg. in der Schule zu entnehmen. Vom 19. bis 21. November „Das gute Jugendbuch“, Montag 16 bis 22 Uhr, Dienstag, 16 bis 19 Uhr, Mittwoch, 15 bis 19 Uhr. Eintritt frei.

46. Volksschule, Montag, den 19. November, 19.30 Uhr, Fräulein Gnaus „Unterschiede Gefahren für unsere Schuljugend“.

51. Volksschule, Dienstag, den 20. November, 19.30 Uhr, im Schulsaal der 51. Volksschule. Herr Lehrer Kammer „Der neue Landeslehrplan“.

57. Volksschule zu Leipzig-Neuhof veranstaltet am Dienstag, dem 20. November 1928, 20 Uhr — anlässlich der Feier ihres 350jährigen Bestehens — im Ritterhöfchen Barock einen unterhaltenden Abend. Eltern, ehemalige Schüler und Freunde der Schule sind herzlich willkommen.

58. Volksschule, Montag, den 19. November, 19.30 Uhr, im Schulsaal „Warum sollten wir unsere Kinder sozuell aufziehen“, Herr Gläser.“

Klingeln wurde es finster im Saal und der Film „Das Ende von St. Petersburg“ lief mit unmöglicher Musik ab. Vielleicht waren hinsichtlich der musikalischen Illustration die technischen und finanziellen Schwierigkeiten unüberwindlich. Rechten wir also dieserhalb mit niemandem. Dem Film folgten Lieder eines Männerchors. Es sind immer die gleichen, die uns in die Versuchung bringen, mitzusummen. Ihre Unantastbarkeit als Kampflieder übten sie mit der Länge der Zeit fast ein. Die Feste war glücklicherweise erfreulich kurz. Der Sprechchor dürfte ohne die Maskerade des Soldatenwerbers sicher besser, echter gewirkt haben. So primitiv sind wir nicht, daß es allzu grober Mittel bedarf, uns verständlich zu machen, was der Chor ausdrücken wollte. Nachdem die Sänger noch eins der Kampflieder zum Vortrag gebracht hatten und die Bühne wieder geleert war, warteten alle Teilnehmer der Dinge, die noch kommen sollten. Und es war nicht vergebens, denn ein Genosse trat auf die Bühne und sagte uns, daß Schluß sei. Dies alles hat sehr deprimierend gewirkt. Eine gehobene Stimmung habe ich bei niemandem bemerkt. Deutlich war bei den Hinausgehenden, die von allem möglichen redeten, zu spüren, daß die Darbietungen keinen solchen Eindruck hinterlassen hatten, wie man ihn von einer Gedenkfeier mit Recht erwartet. Eine rechte Feier soll Wiederholt in unseren Herzen erwecken, in unseren Gesprächen nachklingen. Nichts von alledem.

Hoffentlich geht das November-Komitee im nächsten Jahre glücklicher an die Ausgestaltung der Feiern heran. Dieses Jahr konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Feiern als notwendiges Uebel betrachtet wurden, das nicht zu umgehen ist. Wenn dem so ist, wäre es besser, Farbe zu bekennen und den Tag nur durch eine Demonstration am Vor- oder besser Nachmittag aus der Reihe der übrigen Tage herauszuheben.

Hanna Krebs.

Der Brötchenpreis

Leipzig C. 1, 8. November.

In Kürze haben wir es nun dreimal erlebt, daß der Brotpreis gesenkt wurde, eine Folge der sinkenden Roggenmehlpriese, also ein ganz selbstverständlicher Vorgang. Wer aber nun der Meinung ist, daß die Herren Bäckermeister auch den Brötchenpreis herabsetzen, befindet sich auf dem Holzwege. Da hört und sieht man nichts! Und doch ist nichts berechtigter, als die Forderung: „Herab mit dem Brötchenpreis auf 3 Pfennig!“

Am 28. April, dem Tage der Heraussetzung des Brötchenpreises von 3 Pfennig auf 4 Pfennig, kostete der Weizen an der Berliner Produktenbörse 272 bis 275 Mark, Weizenmehl 33,75 bis 37,25 Mark, und heute notiert Berlin Weizen 209 bis 212 Mark und Weizenmehl 26,25 bis 29,50 Mark. Weizen ist also ungefähr 23 Prozent und Weizenmehl 21,5 Prozent gefallen. Und das sollte noch kein Grund sein, den Brötchenpreis wieder auf den alten Preis herabzusetzen? Der beste Beweis hierfür ist doch, daß eine große Anzahl von Bäckermeistern und Großbetrieblern beim 3-Pfennig-Gebäck geblieben und gewiß nicht schlecht dabei gefahren ist. Wenn die Bäcker-Insung immer mit dem Einwand kommt, daß die Brötchen schwerer geworden würden, so versteht man das nicht. Erstens trifft das nicht in jedem Falle zu und zweitens ist die große Masse gar nicht in der Lage, in jedem Falle eine Kontrolle auszuüben. Wohin sollte das führen, wenn man diesen Weg beim Brot beschreiten wollte? Oder soll der großen Masse einmal ein Exempel aufgemacht werden, was an einem Zentner Weizenmehl verdient wird?

Vor dem Kriege kostete das Weizenmehl genau so viel wie heute, aber ein Brötchen nur 2,5 Pfennig frei ins Haus. Und heute 4 Pfennig ab Laden. Gewiß sind die Gesteungskosten bedeutend höher geworden, aber in dem 3-Pfennig-Gebäck wird noch jeder Bäcker trotzdem seine Rechnung finden.

Museum für Länderkunde. In der Eingangshalle zur Nikolaus-Abteilung (Eingang Tüscheweg) ist gegenwärtig eine kleine Ausstellung zum Ausdruck des Letztens aufgestellt. Ein großes geologisches Relief zeigt die Landschaften der wichtigsten Ausbrüche. Zahlreiche Karten und Bilder aus älterer und neuerer Zeit geben Gesamtansichten des Berges und solche von Einzelteilen wieder. Das Material, aus dem der Vulkan aufgebaut ist und das er aus dem Innern der Erde heraufbeordert, ist in einer Weise in seltener Sammlung zusammengestellt.

Rino im Volkshaus. Bagnu und Calcere. Mit Schaudern denken wir an die, jedem menschlichen Mitgefühl hohnsprechenden, Mittel des Strafvollzugs. Der Franzose Victor Hugo trat in seinem aufsehenerregenden Werk „Les Misérables“ für eine gründliche Reform ein. Dieser berühmte Roman ist nun als Film „Mensch unter Menschen“ zu neuem Leben erstanden. Der 2. Teil dieses gewaltigen Filmwerkes läuft am Mittwoch, den 21., Donnerstag, den 22., und Freitag, den 23. November im großen Saal des Volkshauses. Beginn 20 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. für organisierte Arbeiter unter den bekannten Bedingungen. Auf Massenbesuch darf gerechnet werden.

Klassenkampf und Kaufkraft lautet das Thema eines Vortrages, den der Vorsitzende des Deutschen Arbeiter-Abstinenzbundes, Genosse W. Hohstetel, Berlin, morgen Sonntag, 10 Uhr, im Volkshaus halten wird. Es liegt im Interesse jedes für die Zukunft seiner Klasse kämpfenden Arbeiters und insbesondere der Jungarbeiter, sich über diese Frage zu unterrichten.

Verloren. Bei der gestrigen Elternabendfeier im Deutschen Haus ist ein Schirm abhanden gekommen. Es wird gebeten, ihn in der Volkszeitungskasse in der Obermannstraße abzugeben.

In der Witterbergringstraße 14 in Leipzig-Sellerhausen, Forttischer Straße 8 (19. Volksschule), hält Dr. Sellen Montag, den 19. November 1928, 20 Uhr, einen Vortrag über „Wie erhalte ich mein Kind gesund?“ Eintritt frei.

Freiheitsverkauf an der Freibank. Montag, den 19. November, an der Freibank I freier Verkauf.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

Nachfüllpreise:	Größe Nr. 0	1	2	3
	RPM	—,22	—,43	—,65 1,25

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gewißlich nichts anderes als Maggi's Würze enthalten werden.



Wettrüsten der Großreedereien

Die Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd genehmigte die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 35 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einer Gruppe amerikanischer Banken übernommen, die sich verpflichtet, sie an der New Yorker Börse einzuführen, und zwar zu Bedingungen, die für den Lloyd sehr günstig sein sollen. Auch auf diesen Fall wird fälschlicherweise, wie so oft schon in ähnlichen Fällen, das Wort „Ueberfremdung“ angewandt. Es steht durchaus nicht fest, daß, wenn die Aktien an einer amerikanischen Börse eingeführt werden, auch amerikanische Kapitalisten die Käufer der Aktien sein müssen. Augenblicklich haben die amerikanischen Börsen Hochkonjunktur. Allen Eindämmungsversuchen der öffentlichen Banken zum Trotz feiert die Aktienspekulation schon seit Monaten wahre Kurstorgien. In dieser Spekulation ist deutsches Kapital in hervorragendem Maße beteiligt. Amerika ist augenblicklich der große Tip für die sehr zahlreich Leute in Deutschland, die täglich über Kapitalknappheit klagen, die aber anscheinend für ihr Geld keine andere Verwendung finden, als im Ausland damit zu spekulieren. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Umweg über New York nur deshalb gewählt wird, um in der Zeit der Ausperrungen der Öffentlichkeit nicht zu zeigen, wieviel Geld man hat und in welchem Maße die deutschen Unternehmer heute schon imstande sind, ihre Kapitalbedürfnisse selbst zu befriedigen.

Die beiden großen deutschen Schifffahrtsgesellschaften, Lloyd und Hapag, verhandeln schon seit langem über einen Zusammenschluß. Bisher hat man sich über die Beteiligungsquoten nicht einigen können. Jeder von beiden setzt alles daran, in möglichst kurzer Zeit möglichst viele neue Schiffe zu bauen, damit bei der Aushandlung der Quoten das Übergewicht auf seiner Seite ist. Es findet also ein rasendes Wettrüsten statt, das schließlich zu einem Ueberfluß an Schiffsraum und zu einer Verschärfung des internationalen Konkurrenzkampfes führen muß. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Heineken machte in der Generalversammlung folgende Ausführungen:

Das Geschäft des laufenden Jahres ist bislang nicht so günstig verlaufen wie das vorhergehende. Wenngleich der zur Verfügung gestellte Schiffsraum voll ausgenutzt wurde, ist doch der Erfolg infolge der immer steigenden Unkosten, Streiks usw. nicht befriedigend. Das Geschäftsjahr ist noch nicht zu Ende, wir haben noch 1½ Monate vor uns, in denen sich noch manches ändern kann. Immerhin glaube ich heute schon sagen zu können, daß wir damit rechnen, für 1928 die gleiche Dividende zu verteilen wie für 1927.

Obwohl man also nach den Angaben Dr. Heineken's jetzt schon Mühe hat, den vorhandenen Schiffsraum voll auszunutzen, wird neues Kapital aufgenommen, um ihn noch zu vergrößern. Daß die Ausgabe neuer Aktien der Vergrößerung des Schiffsparcs dienen soll, ist vom Aufsichtsratsvorsitzenden ausdrücklich festgestellt worden. Das Geld soll für die neu in Auftrag gegebenen sechs Frachtdampfer und für den beschlossenen Umbau des Dampfers „Kolumbus“ verwendet werden. Die Kapitalerhöhung dient also dem Wettrüsten. Je mehr Mittel jetzt zur Vermehrung der Flotte aufgewendet werden, um so größer wird, später, nach dem Zustandekommen der Fusion Lloyd-Hapag, die Zahl der außer Betrieb gesetzten Schiffe sein. Es handelt sich also um eine riesenhafte Verschwendung von Kapital und Arbeitskraft, deren Kosten man letzten Endes den Arbeitern wird auferlegen wollen.

Kaligewinne 150 Prozent

Wer die Stoffpreise verhtimmt, die anfänglich der Ausperrung an der Ruhr von der Unternehmerpreise ausgelassen werden, dem muß vor Mitleid mit den Aktionären, denen die schwere Arbeit des Kuponschneidens so lange Erträge bringt, das Herz brechen. Man vergleicht die Aktienkurse, d. h. die Preise, die man für Aktien an der Börse zahlen muß, mit den Dividenden. Die Kapitalverzinsung, die sich bei diesem Vergleiche herausrechnen läßt, ist allerdings für den Aktienkäufer nicht gerade erschütternd hoch, aber es ist ein Taschenrechner, damit die geringe Rentabilität der Aktienunternehmungen bewiesen zu werden. Danach würde es sich kaum noch lohnen, sein Geld für den Kauf der Aktien großer

Industriegesellschaften herzugeben. Für die kleinen Aktionäre, die sich allenfalls ein paar Aktien leisten können, trifft das vielleicht zu. Sie spielen aber auf dem Aktienmarkt nur die Rolle derjenigen, die die Haut zu Markte tragen, oder, wie es in der Sprache der Börse heißt, der Leuten, die die Hunde beißen. Auf sie brauchen die Großaktionäre, die die Generalversammlungen und Aufsichtsratsitzungen beherrschen, keine Rücksicht zu nehmen. Wichtiger als die offene Gewinnausschüttung in Form von Dividenden, mit der sich die kleinen Aktionäre begnügen müssen, sind die versteckten Gewinne, die die Großaktionäre sich selbst zuschanzen. Bon ihnen ist allerdings in den Statistiken nie die Rede, die aufgemacht werden, um die angebliche Unfruchtbarkeit von Lohnforderungen zu beweisen.

Zu den beklagenswertesten Opfern übertriebener Lohnerhöhungen gehört ohne Zweifel die Kaliindustrie. Einer der bedeutendsten Kalistrüßler ist der Salzdetfurth-Konzern. Er besteht aus den drei Gesellschaften Kaliwerke Salzdetfurth u. G., Kaliwerke Wessersleben und Konsolidierte Kaliwerke Westeregeln. Diese drei Gesellschaften nehmen jetzt eine Kapitalerhöhung von nicht weniger als 50 Prozent des Stammkapitals vor, und zwar in folgender Weise:

	Stammkapital bisheriges	neues Kapitalerhöhung	
	in Millionen Mark		
Salzdetfurth	16	28	12
Wessersleben	15,5	22	6,5
Westeregeln	16,5	22	5,5
	48	72	24

Diese Neuausgabe von Aktien ist eine ungeheure Kapitalverwässerung, die weniger den Zweck hat, der Gesellschaft neue Mittel, als den Großaktionären ungeheuerliche versteckte Gewinne zuzuführen. Den Besitzern der Stammaktien wird das Recht zugesprochen, die neu auszugebenden Aktien zum Kurse von 100 Prozent, also zum Nennwert, zu beziehen. Das ist ein Kurs, der weit hinter dem augenblicklichen Börsenwert der Aktien zurückbleibt. Am 15. November standen die Kurse der Salzdetfurth-Aktien wie folgt:

Salzdetfurth	435 Prozent
Wessersleben	284 Prozent
Westeregeln	287 Prozent

Die Großaktionäre zahlen also für die neu auszugebenden 12 Millionen Salzdetfurth-Aktien 12 Millionen Mark und tauschen damit einen Wert von 59,4 Millionen Mark ein. Die glücklichen Besitzer der Wessersleben-Aktien zahlen 6,5 Millionen für einen Wert von 18,6 Millionen Mark, die Besitzer der Westeregeln-Aktie bezahlen 5,5 Millionen Mark für einen Wert von 15,6 Millionen Mark. Das ergibt einen Gewinn von rund 70 Millionen Mark, während die Gesellschaft selbst durch Aktienausgabe nur 24 Millionen Mark erhält, also nur den vierten Teil des Wertes der neu auszugebenden Aktien und ein Drittel des Gewinnes, den die Großaktionäre bei diesem Geschäft einstreichen können. Diese 70 Millionen Mark sind eine versteckte Gewinnausschüttung, die sich, aus das bisherige Aktienkapital von 48 Millionen Mark berechnet, auf ungefähr 150 Prozent beläuft. Das ist aber noch nicht alles. Außer der Erhöhung des Stammkapitals findet auch eine Erhöhung des Vorzugs-Aktienkapitals statt. Die neuen Vorzugsaktien werden natürlich allein der Aktionärsgruppe vorbehalten, die bisher schon mit Hilfe der bestehenden Vorzugsaktien den Konzern beherrscht hat. Auch für die Vorzugsaktien brauchen sie nur 100 Prozent aufzubringen. Den Wert dieser Aktien kann man daraus ermessen, daß auf sie 30mal soviel Stimmrecht entfällt als auf die Stammaktien. Bedauerenswerte Aktionäre!

Anschluß der Autoindustrie ans Ausland

Der Plan, einen Deutschen Autotrakt zustandezubringen, in dem alle großen Automobilfabriken vereinigt sind, ist vorläufig gescheitert. Nachdem man sich mit dem inländischen Konkurrenz nicht verständigigen können, sucht man Anlehnung ans Ausland. Wir hatten bereits berichtet, daß die italienische Fiat Einfluß auf die R.S.U.-Werke in Redarsulum genommen haben. Jetzt wird gemeldet, daß sich auch an den Daimler-Werken ein ausländischer Automobilkonzern beteiligt hat. Der belgische Industrielle von Roggen, dem die belgischen Automobilfabriken Imperia und Excellior gehören und der den Minerva-Werken nahesteht, hat 14 Millionen Mark Daimler-Aktien aus dem Besitz des Autobändlers Schapiro übernommen, der einstweilen den Schreiß hatte, unter seiner Führung einen deutschen Autotrakt zustandezubringen. Die belgische Minerva Motor beabsichtigt, ihr Aktienkapital um 10 Millionen Frank zu erhöhen, um sich die Mittel zum Erwerb des Daimler-Patets zu beschaffen. Sie

läßt sich die Daimler-Aktien etwas kosten. Sie bezahlt für die Aktien, die am 16. November an der Berliner Börse einen Kurs von 12,4 Prozent hatten, 11,3 Prozent.

An der Börse war das Gerücht einer engeren Verbindung zwischen den Opel-Werken und der amerikanischen General Motors Company verbreitet. Das Gerücht wird von Geheimrat Opel energisch demontiert. Stolz erklärt er, daß bei der Umwandlung seiner Firma in eine Aktiengesellschaft, deren sämtlichen Anteile in den Händen der Familie Opel verbleiben, nicht einmal Bankkapital herangezogen werden soll. In seiner Erklärung heißt es wörtlich:

„Wir vollziehen die Gründung ohne Mithilfe der Banken, weil wir fremdes Kapital nicht brauchen. Wir nehmen auch nicht, um das von vornherein zu sagen, ausländisches Kapital in irgendeiner Form der Anleihe herein. Unser Kapitalbedarf ist durch unsere innere Situation vollständig gedeckt.“

Hier ist einmal der seltene Fall zu verzeichnen, daß ein deutscher Unternehmer nicht über Kapitalmangel klagt, sondern zugibt, daß er imlande ist, alle seine Geldbedürfnisse aus eigenen Gewinnen zu bestreiten.

Der sächsische Textilstreit

Am Freitag fanden in Chemnitz zwischen Vertretern der Textilunternehmer und der Textilarbeiter für Westsachsen die sogenannten Parteiverhandlungen über den Neuabschluss eines Lohnabkommens statt. Die Vertreter der Unternehmer lehnten kategorisch jede Lohnerhöhung ab und weigerten sich, überhaupt in Einzelverhandlungen einzutreten. Die Verhandlungen sind infolgedessen auch für Westsachsen gescheitert. Wie sich die Situation in der weisfächischen Textilindustrie weiter entwickeln wird, ist noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Wahrscheinlich wird daraus der Ausgang der Schlichtungsverhandlungen für die sächsische Textilindustrie, die im Laufe der nächsten Woche stattfinden werden, nicht ohne Einfluß bleiben.

Inzwischen haben die Textilunternehmer in Nordost-Deutschland zum 31. Dezember neue Lohnsätze gefordert, und zwar für Wessersleben, Calbe, Jernsdorf, Pforten, Witzsch, Ratibor, Schwiebus, Jülichau/Wintersberg, Reudamm, Malchow und Landsberg an der Warthe.

Die Sozialistische Jugendinternationale

SPD Prag, 16. November.

Am Freitag fand in Prag eine Sitzung des Exekutivkomitees der Sozialistischen Jugendinternationale statt. Das Komitee beschloß zunächst eine scharfe Resolution gegen die Verfolgung der deutschen sozialistischen Jugend in der Tschechoslowakei.

Das Komitee nahm dann Berichte über die Zusammenarbeit mit der Sport- und Erziehungsinternationale, den Brüsseler Kongress und über Kämpfe um die Abklärung entgegen. Die einstimmig verabschiedete Entschließung sagt zum Schluß: „Die Sozialistische Jugendinternationale ist gegen Krieg und Militarismus in jeder Form. Sie verurteilt daher auch die Haltung der kommunistischen Jugendinternationale, die in ihrem neuen Programm in Anlehnung an die von der kommunistischen Internationale auf ihrem Weltkongress festgelegte Theorie auf kriegerische Ausbildung revolutionäre Hoffnungen setzt und infolgedessen einer militärischen Verlesung der Jugend Vorstoß leistet. Die Bekämpfung der Kriegsgefahr und des Militarismus durch die sozialistische Jugend muß ausgehen von den Parolen, die der Brüsseler Kongress der gesamten internationalen sozialistischen Arbeiterbewegung als Richtlinien für ihre Kämpfe für den Frieden gegeben hat: umfassende Organisation des Friedens, völlige Abrüstung, rücksichtsloser Kampf gegen alle Formen des Kapitalismus.“

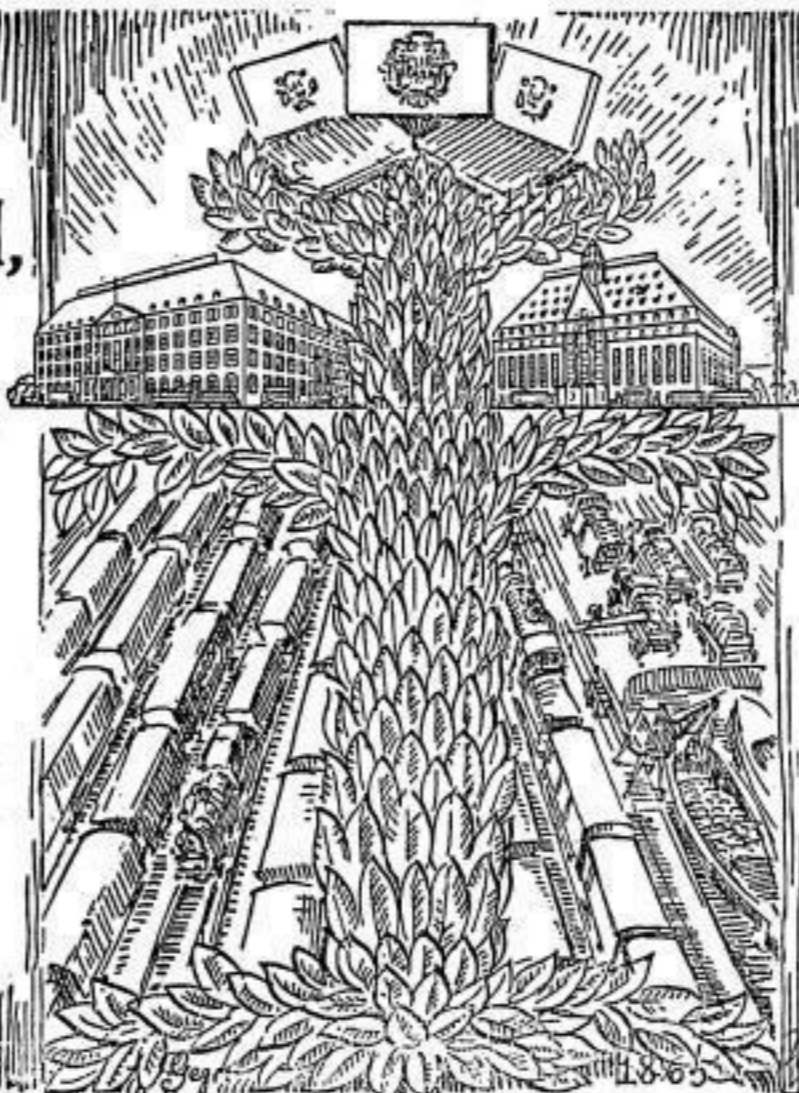
Eine Debatte über das zweite internationale Jugendtreffen, das in der Zeit vom 12. bis 14. Juli 1929 in Wien stattfindet, beendete die Beratung. An das Jugendtreffen wird sich der 3. internationale Jugendkongress anschließen, der vom 16. bis 18. Juli in Wien stattfindet. Auf der Tagesordnung dieses Kongresses steht u. a. ein Bericht Ollenhauers über die Tätigkeit der sozialistischen Jugendinternationale, eine Referat Otto Bauers, Wien, über die Weltlage des Sozialismus und die Aufgabe der Jugend, ein Referat Lindströms, Schweden, über den Kampf um den Frieden, und ein Referat Kimms, Dösterreich, über den Kampf um den Jugendklub.

Ein Antrag der englischen Organisation, gemeinsame Aktionen mit der kommunistischen Jugendinternationale vorzubereiten und durchzuführen, wurde ohne Debatte einstimmig abgelehnt. Neu aufgenommen wurde die sozialistische Jugend der Schweiz.

SIE FINDEN ES
VERSTÄNDLICH,

dass ein Werk ernste Beachtung verdient, weil es bereits bestand, während Generationen heranwachsen und aus ihm hervor-singen.

In ihm pulst die
LEBENDIGKEIT
RÄSTLOSER ARBEIT
dauernd und unaufhörlich.
Nur ein kraftvoller
Bauer, der Zeit und Ge-schehnisse überdauert,
trägt köstliche Früchte.



SO WERDEN SIE
ES MITEMPFINDEN,
dass die Frucht unserer
jahrzehntelangen Arbeit -
die Cigarette

KURMARK
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

für uns die Genugtuung
des Schaffenden, für Sie
das Erlebnis des Genießens
den bedeutet.



5 Pf

Sozialistische Arbeiterjugend

Bezirk Leipzig.

Mitteilungen der Bezirksleitung.

Unsere Unzufriedenheit ist nur noch die Ende November 1928 in Kraft. Wir...

Der Kolonnenführer für 1928 liegt vor und liefert für unsere Mitglieder 25 Pf...

Am 1. Januar 1929 gilt die neue Normale für die Arbeiterjugend. Den Orts...

Das Sozialmaterial für Wien ist fertig und kann von den Gruppen angefordert...

Mitteilungen der Unterbezirksleitung der Sozialistischen Arbeiterjugend.

Altenheim der Arbeiterjugend. Sonntag, den 18. d. M., 17.30 Uhr, im Guts...

Die Jugendweiblichen. Im November sind folgende Veranstaltungen für die...

Veranstaltungen. Wir bitten nochmals folgende Gruppen, die Vertriebenen...

Wochenplan. Sonntag, den 22. November, pünktlich 19.30 Uhr, Bezirksver...

Kassenangelegenheiten. Die Gruppen Gohlis, Lindenau, Walden, Schleißh...

Resolutionsverfahren müssen die Gruppen Gohlis, Gohlis, Lindenau, Walden...

Jugendweibliche. Abrechnung nach dem Großbüchlein, Quaschnig, Gohlis...

Schneiderei. Zum Jugendaus werden Trodenfängerarbeiten veranstaltet.

Kassenangelegenheiten. Am Montag findet eine weitere Zusammenkunft der Ka...

Gruppe Gohlis. Sonntag: Pünktlich 19.30 Uhr Treffen am Büchlein zum...

Gruppe Gohlis. Sonntag: Pünktlich 19.30 Uhr Treffen am Büchlein zum...

Gruppe Gohlis. Sonntag: Pünktlich 19.30 Uhr Treffen am Büchlein zum...

Gruppe Gohlis. Sonntag: Pünktlich 19.30 Uhr Treffen am Büchlein zum...

versteig. Kurze der Partei. Freitag: Heiliger Abend. Samstag: Sonntag im...

Engelsberg. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Die Arbeiterjugend. Sonntag: Arbeiterjugend im Heim. Sonntag: 8.30 Uhr am...

Mittwoch: Zum Abend im Kassenbuch. Donnerstag: Bezirksversammlung. Sonn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Sexuelle Aufklärungsarbeit!

Dr. Magnus Hirschfeld spricht vor der Jugend. Vortrag Sonntag, den 18. November, 10.30 Uhr im...

Die Sonntagsheimabende werden wieder eröffnet. Beachtet alle weiteren Ankündigungen an dieser Stelle.

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Kampflehrabend. Sonntag: Heute Sonntagabend, 19.30 Uhr, Arbeitsabend im...

Wochenplan

Neues Theater. Sonntag, 19 Uhr: Die baskische Venus; Montag, 19.30 Uhr: La Bohème; Dienstag, 20 Uhr: Salome;

Altes Theater. Sonntag, 19 Uhr: Ein besserer Herr; 20 Uhr: Schwengel oder heist Tränen trocken;

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, 19.30 Uhr: Die Jungfern vom Bilsdorf; Montag, 19.30 Uhr: Das Spiel mit dem Feuer;

Neues Operetten-Theater. Sonntag, 19.30 Uhr: Schwarzwaldmädel; Montag, 19.30 Uhr: Dreimäderlhaus;

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

Veranstaltungen der Ortsgruppen im Bezirk. Sonntag: Tagesversammlung. Donn...

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Für gut passende Arbeiten u. Brauchbarkeit beim Kaufen bürgen meine langjähr. Erfahrungen.

Etwa vorkommende Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren **kostenlos** von mir ausgeführt.

Für 3 Mk. verarbeite ich als Frontzähne solche mit plattierten Goldstiften (in Fabrikat).

Anatomische Goldkronen (22 Kar. Gold) bis 20.- Mk.

Brücken (Platteneisen Zahnersatz) Reparaturen verbesserter Gebisse (Sprung) 2.- Mk.

Umarbeiten billigt

Füllungen von 2.- Mk. an.

Daß Zähne schmerzlos gezogen werden können, beweisen meine Dankeschreiben.

Zahnziehen in Brill. Betäubung 2.- M.

Zahnziehen bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos!**

Sprechzeit 9-12, Sonntags 9-12 Uhr. Telefon 15465.

Peripäthische Behandlung und Leitung **kostenlos** Beratung

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten!

Langes Warten aussergewöhnlich Zahlungsbedingung nach Vereinbarung.

Zahn-Praxis Mewald nur Grimmaischer Steinweg 10 im Landsknecht.

Reelle Bezugsquelle!

Neue Gänsefedern

wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual., 3.50, nur kl. Federn (Haidbüchsen) 5.00, ¼-Daunen 6.75, gerein. gerissene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, in Voll-daunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kost. zurück. Willy Mantouffel, Gänse-mästerei, Gogr. 1852, Neutrebbin 18 (Oderbr.)

Aquarien

lod. Größe Tiere und Pflanzen Vogelkäfige etc.

A. Glascher, Tauchaer Str. 26

Wheon & Schmidt Optik

Kranken kassen - Vertreter

Paul Kandler

Entwicklungs- und Vertriebsstelle, 19. Jh. 5 Pros. Rabatt bei Barzahlung

Billige Seiden-Tage

- ein groß angelegter Sonder-Verkauf modernster Herbst- und Winter-Stoffe zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Wir nennen als besonders vorteilhaft:

Helvetia reine Seide, in großem Farbensortiment	190	Veloutine Seide mit Wolle, das praktische Nachmittagskleid	580
Crêpe-Marocain-Druck neue Muster, für Jumper und Kleider	250	Crêpe de Chine-Druck reine Seide, in mod. Ausmusterung	580
Crêpe Marocain in guten Kleiderfarben	285	Crêpe-Satin-Kunstseide in schönen Ballfarben	620
Eolienne Wolle mit Seide, das solide Gewebe	290	Crêpe Satin, reine Seide das Modewebe, in schöner Qual.	890
Crêpe de Chine gute Qualität, in modernen Farben	490	Körper-Wachsamt in vielen Farben	195
Crêpe Georgette das beliebte Gewebe für Ball- und Gesellschaftskleider	580	Körper-Velvet solides Fabrikat, in großem Farbsortiment	480

SEIDENHAUS

Jacoby

Clarifait!

mit 2 Liter Wasser Mk. 10.-

reibt rohe Kartoffeln, schnitzzeit jedes Gemüse

Sedor Grob

Ein solt Bronzslagen

5 Ziffer Garantiert 39cm Walzenbreite Mk. 16.-

Handlung L.L. Josephstraße 47 Tel. 43374 u. Linie 3



Aus der Umgebung
Landstraßenunterhaltung
Ein verkehrspolitisches Problem.

Die Entwicklung der neuzeitlichen Verkehrsmittel erfordert eine schnelle Anpassung der Verkehrswege an die modernen Erfordernisse. Dieses Problem ist keineswegs leicht zu lösen. Der für die Anpassung an den Automobilverkehr nötige Umbau des Straßennetzes würde 4 1/2 Milliarden Mark erfordern. Die Schwierigkeiten werden noch deutlicher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß z. B. in Preußen Kreise und Provinzen zusammen etwa 150 000 Kilometer unterhalten, während in Sachsen die Bezirksverbände und Bezirksvereine zusammen für die Unterhaltung von rund 14 000 Kilometer Ortsverbindungsstraßen, die Bezirksvereine allein darüber hinaus noch für 7000 Kilometer Ortsstraßen zu sorgen haben, wogegen die Länge der sächsischen Staatsstraßen nur insgesamt rund 3500 Kilometer beträgt. Das gesamte deutsche Wegennetz wird jetzt von annähernd 1 Million Kraftfahrzeugen besahren.

In der richtigen Erkenntnis der Bedeutung dieses wichtigen Problems für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung beschäftigen sich Regierung, Parlamente und kommunale Spitzenverbände mehr und mehr mit Lösungsvorschlägen. In der Technischen Hochschule zu Charlottenburg hielt der Deutsche Landkreistag einen Landstraßenkursus für die leitenden Verwaltungs- und Straßenbauämter der deutschen Landkreise ab, an dem Vertreter der Ministerien, der Verbände und Parlamente und ausländische Gäste, etwa 550 Personen, teilnahmen. Der Präsident des Deutschen Landkreistages, Dr. von Seempel, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß man es hier mit einem Verkehrs- und Finanzproblem erster Ordnung zu tun habe. Die von sachkundigen Finanzpolitikern und Straßenbauexperten gemachten Ausführungen gaben den Teilnehmern eine zweckdienliche Übersicht über die Behandlung des gesamten Fragenkomplexes. Landrat Dr. Behne-Belzig sprach über die Finanzierung des Straßenbaues, insbesondere in Verbindung mit der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer. Die Landkreise werden bei der heutigen Verteilungsart bekanntlich schwer benachteiligt. Eine Bevorzugung derjenigen Strecken, die im Ausstrahlungsgebiet der Großstädte und Industrie liegen, muß unter allen Umständen erreicht werden.

Herr Dr. Heymann vom Deutschen Landkreistag erläuterte an Hand von Karten und Bildern die „Planwirtschaft im Landstraßenwesen“. Insbesondere behandelte er eingehend die wichtige Frage der Geldbeschaffung auf dem Wege der Anleihe. Professor Knipping-Darmstadt sprach über Straßenbautechnik. Er kam zu dem Ergebnis, daß dem durch Kriegs- und Nachkriegszeit schwer geschädigten deutschen Straßenbau noch schwere Lasten bevorstehen, wenn auch betont werden muß, daß in den vergangenen Jahren von allen Beteiligten Bedeutendes bereits geleistet worden ist.

Sturm über England

Und über dem Kanal

SFD London, 16. November.

Großbritannien ist seit Freitag mittag von einem heftigen Sturm heimgesucht, der zeitweise eine Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern erreicht hat. Aus zahlreichen Gegenden des Landes werden schwere Wetterhäden gemeldet. Die Schifffahrt im Kanal ist teilweise lahmgelegt; zahlreiche Dampfer haben Schutz in den Häfen gesucht.

LU London, 16. November.

Über den britischen Inseln und an der Küste wütet seit 12 Stunden ein Sturm von ungewöhnlicher Heftigkeit. Die Schifffahrt ist für die kleineren Fahrzeuge fast unmöglich. Die größeren haben außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden. Der Dampfer „Kentish Coast“ ist in der Nähe von Plymouth während des Sturmes auf Grund gelaufen. Der Dampfer „Gadhia“ ist bei Verlassen des Flusses Tees gleichfalls auf Grund gelaufen und seine Flottmachung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. In Liverpool sind durch den Sturm zahlreiche Bäume umgerissen. Der Verkehr mußte längere Zeit vollständig eingestellt werden.

Zum erstenmal seit Menschengedenken konnten die Fährboote im Hafen ihren Dienst nicht mehr versehen.

In Warburgs ist ein Mann durch einen fallenden Baum getötet worden. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen haben durch den Sturm schwer gelitten. An der ganzen Süd- und Südwestküste Englands sind große Schäden zu verzeichnen. Der Liverpooler Küstendampfer „Edith“ traf am Freitag ohne Schornstein in Liverpool ein, der während eines furchtbaren Sturmes auf der Reise von Irland nach Liverpool weggerissen worden war. Die Besatzung war zwei Tage ohne Nahrung und konnte sich, da die Kabinen und Rümpfen weggerissen worden waren, nur nach dem Laderaum retten. Auch in London hat der Sturm, der eine Stärke von 60 Stundenmeilen erreichte, bedeutenden Schaden angerichtet.

WTB London, 16. November.

Der Riefendampfer „Maunia“ der Cunard-Linie, der von Southampton auslaufen sollte, konnte den Hafen nicht verlassen. Vier riesige Krane, die auf dem Kai standen, wurden von ihrer Unterkonstruktion losgerissen und stürzten zu Boden. Einer von ihnen, im Gewicht von 15 Tonnen, zerstückelte den dicht besetzten Erfrischungsraum auf dem Kai. Drei Personen wurden verletzt. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt England-Frankreich beschaffigten Schiffe konnten, soweit sie noch unterwegs waren, nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungshäfen erreichen. Auch das Anlegen innerhalb der Hafendämme bereitete noch erhebliche Schwierigkeiten. An vielen Kanalhäfen ist das Auslaufen von Schiffen überhaupt unmöglich. Der Flugverkehr ist eingestellt. Jedoch ist eine 20 Personen fassende Verkehrsmaschine, von Paris kommend, noch in Croydon eingetroffen. Sie hatte unterwegs einen

furchtbaren Kampf mit dem Sturm

zu bestehen. Ueber dem Kanal wurde die Maschine plüschig vom Wind herabgedrückt und glitt eben noch wenige Fuß über dem Mast des Dampfers „Maib of Orleans“ hinweg.

Heftiges Unwetter

Am Freitagabend ging in der Gegend zwischen Borna und Geithain ein schweres Unwetter nieder. Neben starkem Regen setzte heftiger Sturm ein, der viele Bäume knickte und entwurzelte. Auf der Staatsstraße von Niederfrankenheim bis Priehnis sind 20 bis 30 Bäume von dem Sturm umgebrochen worden. Vor Niederfrankenheim lag ein großer Kirchturm mit voller Krone quer über der Straße. Den Weg passierende Automobilisten mußten die starken Äste abbrechen, um durchzukommen.

Die „Königliche“ Eisenbahndirektion

Jawohl — Königliche Eisenbahndirektion — trotz des zehnten Jahrestages der deutschen Republik. Man findet nämlich im Vorraum des Bahnhofes Elsenburg ein Schild, das besagt, daß das Spucken und Berunreinigen verboten ist; unterzeichnet ist diese Befanntmachung „Die Königliche Eisenbahndirektion“. Das Schild

ist noch sehr gut erhalten. Der Fremde wird zunächst staunen. Aber — —! Die Bahn will damit gar nicht unser republikanisches Gefühl verletzen, sondern sie will anscheinend damit gewisse Kreise beschämen. Das Schild hängt nämlich an der Tür des Wartesaals 1. Klasse. Dort soll es nämlich Menschen geben, die all das ausspuden, was einer Republik auströmt. Die Reichsbahn hat eben noch sehr geschickte Diplomaten.

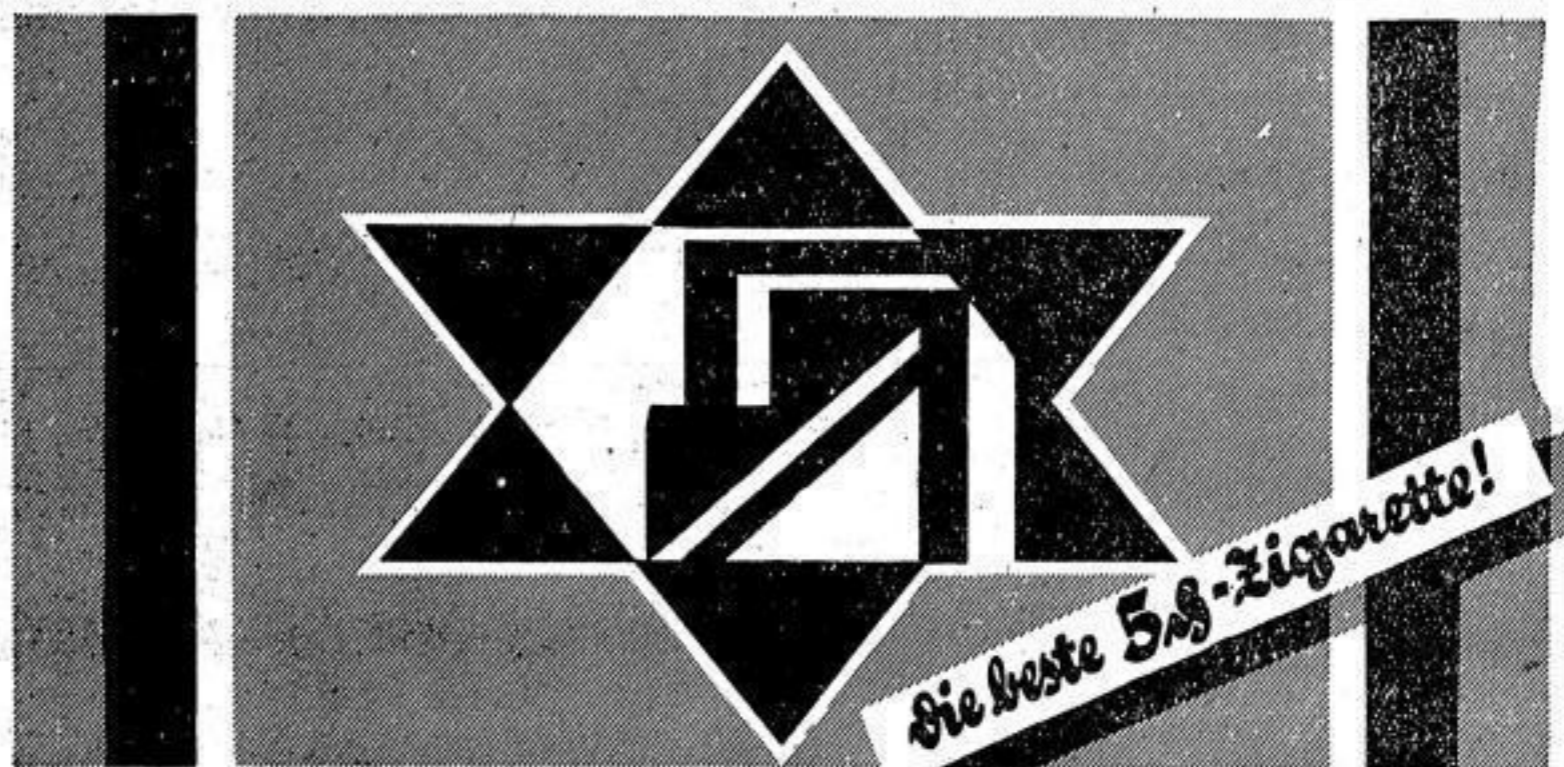
Döhlitz-Marktkleeberg. Elternabend. Montag, den 19. November, 20 Uhr, im Schulsaal zu Döhlitz: Schubertfeier. Klavier-vorträge (Herr und Frau Loose), Lieber für Tenor (Herr Ludwig, Gauhsch), Lieber für Sopran (Kinderchor), Lichtbilder.

Jugendherberge Dübener Heide. Die Jugendherberge Festenheim Elsenhammer, die in letzter Zeit renoviert wurde, ist jetzt wieder zur allgemeinen Benutzung offen. Alle Leipziger Jugendgruppen wollen hiervon Kenntnis nehmen.

Wir haben der breiten Öffentlichkeit kürzlich bekanntgemacht, daß für unsere 5-Pfg.-Zigarette „Bulgaria Krone“ solch hochwertige Edeltabake Verwendung finden, aus denen normalerweise 8-Pfennig-Zigaretten hergestellt werden können. Sie brauchen deshalb als denkender Raucher Ihr Geld nicht auf die Straße zu werfen, denn Sie haben für nur 5 Pfennige in unserer

Die Verzehnfachung unseres Umsatzes innerhalb zweier Jahre ist der beste Beweis dafür, daß der Raucher die Qualität unserer „Krone“ erkannt hat und zu schätzen weiß

BULGARIA



Die beste 5-Pf.-Zigarette!

KRONE

tatsächlich den Genuß einer 8-Pfennig-Zigarette

Eine „Handwerks-Novelle“

Der Reichswirtschaftsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung (Handwerksnovelle) vorgelegt. In der Begründung dieses Gesetzesentwurfes heißt es u. a.: „Die rasch fortschreitende technische, wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten Zeit hat auch im Handwerk große Veränderungen hervorgerufen, denen durch gesetzliche Maßnahmen Rechnung getragen werden muß. Vor allem handelt es sich darum, das Wahlrecht zu den Handwerkskammern der organisatorischen Lage des Handwerks und der Entwicklung der allgemeinen Anschauungen anzupassen, ferner darum, Listen aufzustellen, in die alle selbständigen Hand-

werksbetriebe einzutragen sind, um unter gleichzeitiger Eindämmung der Streitigkeiten zwischen Handwerkskammern einerseits, Industrie- und Handelskammern andererseits nicht nur eine organisatorische Klärung der Berufsständigen Zugehörigkeit einzelner Betriebe, sondern auch die Grundlagen für die Wahlen zu den Handwerkskammern sowie für statistische Erhebungen über den Umfang und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks zu ermöglichen. Die Änderung des Wahlrechts zu den Handwerkskammern bedingt wiederum die Änderung zahlreicher Vorschriften über das Wahl- und Stimmrecht zu und in den Innungsverordnungen.

Neben diesen Änderungen sieht der vorliegende Entwurf noch die Regelung einiger weiterer Fragen vor, die zwar von minderer

grundlicher Bedeutung, gleichwohl aber von solcher Wichtigkeit für die organisatorische Entwicklung des Handwerks ist, daß sie im Rahmen der Novelle vorzunehmen ist.

Der gesetztechnische Aufbau der Novelle ist dadurch bestimmt, daß sie keine in sich abgeschlossene Neuordnung enthält, sondern eine Änderung und Ergänzung verschiedener Vorschriften der Gewerbeordnung bringt.“

SPD Der rumänische Kriegsminister wird auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Maniu den Belagerungszustand aufheben.

Das neue Verkaufssystem für Leipzig

kommt in den nächsten Tagen u. bringt für jedermann ungeheure Vorteile im Einkauf zu sorglos leichten Zahlungsbedingungen

Central-Kaufhaus G.M. B.H.

CEKA

Leipzig C1 Brühl 25

Beachten Sie unsere nächste Anzeige!

KLEINER ANZEIGER

Stellenangebote

Zigarettenfabrik Florida
Lützner Straße 90/92
stellt weitere Kräfte ein
Gesucht werden für sofort junge Mädchen von 15 bis 18 Jahren, die als Zigaretten-Packerinnen beschäftigt werden sollen.

Mäntel - Anzüge
auf bequeme Teilzahlung
O. Wacowitz Nachf.
Windmühlstr. 33.1

Auf Kredit Herrenanzüge
mit 10 Mark Anzahlung
Hans Hoffmann
Karlstr. 10, 1. Etg.

Ein großer Vollen **Gardisten und Stores**
in Klein-Webereien
spotbillig
Ch. Menafite
Nikolaistr. 18

Bill. Bezugsquelle
solider Möbel
Teilzahl. ausstattet
Kirsch, Klingenstr. 35
Sofa 100.-, Anz. 50.-
Chaise, 45.-, Stuhl, 10.-
Kleint. u. d. 30.-, 20.-
Korsett, 10.-, 15.-
Teilzahl. ohne Aufsicht
Gustav Röhl
Calviustr. 19 Hof.

Erwante **Mäntel**
neu und getragen
Neueste Modelle
19 Mk.

Anzüge
Feine Kavallerie-
Anzüge
In allen Farben u.
Größen, wie bekannt
spotbillig
Flotte gestreifte
Hosen
ab **2.50 Mk.**

Joppen
ab **7.50 Mk.**
sowie sämtliche
Berufskleidung
in allem
Riesenauswahl
in vorrätiger Lagerung.
Eisenbahnstr. 5
beim bekannt bill.
Kanner.

Speisezimmer
echt Eiche, 140 cm.
komplett, mit
Vederbüben,
Nr. **500.-**
15% Rabatt
bei Barzahlung
Möbelhaus Hoff
Eisenbahnstr. 22, 14, 16, 21

Möbel
in großer Auswahl in
billigen Preisen auch
gegen Teilzahlung
Waldhagen
S. Wrasinski
Helmstr. 2, Telephon 34
Eisenbahnstr. 22, 14, 16, 21

1 Büfett
180 groß, 1 Kredenz,
9 Monate benutzt
perfekt billig
Möbel - Waldhagen
Karl-Heine-Str. 81

Sämtliche
**Restaurations-
Bureau- und
Garten-Möbel**
für Gewerkschaften, Volks-
häuser und Turnvereine
Lieferer
Wilh. Hertlein
Leipzig
Gottsched-
straße 19.

Sprechapparate
Kleinst. Anzahlung
Wochenrat, 0.1 - an
Schulstr. a. Markten
„Cubersohn“
Karlstr. 1, 1. Etage
Ulrichstr. 12 an der Markt.

Puppen
Da's, Federbügel,
Küße, Veriden,
Puppenbekleidung,
Puppenwagen
in großer Auswahl
Teilzahlung
Puppenklinik
Gewandböden
zwischen Neumarkt
und Universitätsstr.

Puppenwagen
Koralmöbel
Ichon teuf auf Teil-
zahlung u. wöchent-
lichen Raten Auf-
bewahrung b. Weib-
nachten kostenlos.
Berner,
Eldstr. 26,
an der Kronenstr.

Mähmaschinen
neu und gebraucht,
gleichzeitig verkauft
Moß, Frankfurter
Straße 22, Näh-
maschinengeschäft
**Fabrikneue
Särbmaschine**
ist ganz bei billig
neuf, erstl. nur 15-
18 u. 20 Mark
415. Wirt. D. R. 162
Exp. d. S. Tauch. Str.
11 u. 1. Etage
u. 1 vieräder Hand-
wagen zu verkaufen,
3 3 Brand-
neuf, 19 u. 11
Karlstr. 12
des Kleinen Anzei-
gers siehe nächste S.

Von Herrschaften
wenig getragen
Herr-Garderobe
billig zu vert. Wollies,
Kochstr. 12, p.
Ein- u. Verkaufsgesch.

Winter-Überzieher,
fast neu, dunkelblau,
großer Kanonenofen
billig zu verkaufen.
Dswaldr. 13, 1. Etg.

Sehr. Küche, 5 St. für
60 St. zu verkaufen
Richterstr. 10, 1.

Dein
Waschmittel.



Persil

Beste Klavierturmacher
per lo ort in dauernde Stellung gesucht,
Klavierturmacher Leipzig-Reudnitz
Weidmannstraße 4.

Wir stellen für Oern 1929 ein
Schwarzblechklempner-Lehrlinge
Schloßer-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge Fahrgehd
wird veraltet
Bösdorf, Maschinenfabrik u. Mengelerei
born J. A. Wiedemann - G. m. b. H.
Bösdorf (Eiffel)

Lüdicke jüngere
Maschinenarbeiterinnen
kell. totori ein
Wag Singewald & Co.
Blechballenfabrik
Leipzig-Reudnitz

Stellenangebote
haben in der Verlosung
größten Erfolg!

Stellengesuche
Blinde Rohrblechbezie-
herin sucht Arbeit.
Frau Topp, Leipz. Wst
Jungelstraße 21.

Verkäufe
Elegante
Schuhwaren
erhalten sie auf Teil-
zahlung b. wöchentl.
Ratenzahlung v. 2 Mk.
Rachwalski
Yaubchenweg 54.

Pelze
auf Teilzahlung
gleiche Breite -
wie bei Barzahlung
I. Rate: 1. I. 1929
Eigene Abwicklung
große Auswahl
Werner Dieberich
Nikolaistr. 2 nur
1 Etage, Ecke
Kriminalische Straße
(gegenüber Gullis)

Eleg. Kleider
Mäntel Kinder-
garderobe, Bett-
wäsche, Inf., Gamen
und Herrenwäsche
erhalten Sie auf Teil-
zahlung b. wöchentl.
Ratenzahlung v. 2 Mk.
auf Wunsch.
Rachwalski
Yaubchenweg 54.

Fast neu angekauft,
Anzug, schief. Stur i.
40 Mt. vert. Sch.
Schreiberstr. 11, 1. Etg.

1 guter, herr. Winter-
überzieher, preis-
wert zu verkaufen,
Höllische Str. 285 III

Mod. weis. Kinder-
wagen bill. zu vert.
Lindens. Str. 43, 3. I.

Auf Kredit Sofas
Göttelecke
mit 5 Mark Anzahlung
Scherbel
Markt 2
(Rathausstr.)
Gestern weis. Kinder-
wagen preisw. zu vert.
501, Seumelt 2, III, 1

20-25 Küchen
und diverse lackierte
und furnierte
Schlafzimmer
ab 110 Mark ab
Lendel, Möbe-
handlung, Joha-
handlung, Nr. 33.

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Knaben-Mäntel in la Verarbeitung
Größe 0-4 für 10 Wrt. Wert 17 Wrt.
Größe 6-12 für 15 Wrt. Wert 25 Wrt.

Ulster und Anzüge
mit kleinem unanfechtlichen Gehlen

28 Mark
zu verkaufen.

Blauner, Reichsstr. 22
I. Etage

Schanwirtschafts-
grundstück in Zeitz
mit gutem Bierumlauf
zu verkaufen

Wohnung vorhanden - Ansablung
10 bis 12000 Wrt. - Kaufpreis
33000 Wrt. - Schriftliche An-
fragen mit Darlegung der Familien-
und Vermögensverhältnisse.
Angabe des Alters, des bisherigen
Berufes um. unter 9. 94 an die
Verkaufsstelle dieser Zeitung -
Taubauer Straße 19/21 - erbeten

Möbel

Trotz des Steigens der Preise verkaufe

Schlafzimmer
lasiert von 300, 360, 675 bis 800 M.
echt Eiche o. 450, 575, 700 bis 1200 M.
echt Kirsch. 650, 750, 1000 bis 1200 M.
Wahag. u. Birle von 800 bis 1800 M.

Speisezimmer
echt Eiche und Kirschbaum
von 375, 500, 600, 750 bis 1200 M.

Herrenzimmer echt Eiche
von 300, 450, 600 bis 1500 M.

Küchen lasiert und ladiert
von 125, 180, 250, 300 bis 600 M.
Verstärkung gegen Schallst.
Bequeme Zahlungsweise
Jahreslange Garantie - Transport frei
Bei Kasse 10%

Möbel-Raschig
Leipzig-Plagw. Karl Heinstr. 61
(früher Wollenberg)

Möbel
auch auf bequeme

Teilzahlung

Speisezimmer 690.-
Herrenzimmer 490.-
Schlafzimmer 450.-
Küchen, lasiert 210.-

Bei Kasse 10% Rabatt

Möbelhaus
Beck
Härlstr. 21

Motorrad
gebrauchte schwere engl. Maschine, 8 PS.
bietet zu verkaufen. Zu erfragen
Taubauer Straße 19/21, I. Etg., Zimmer 4

Grammophon
Brunswick - Polyphon
Schallplatten, neueste Aufnahmen
Vorspieler unverwundlich

Cubaphon E. Bernhardt
Ulsterstraße 12 - Ecke Nordstraße

Sprechmaschinen - Schallplatten
sowie alle Einzelteile gegen kleine
Ratenzahlungen - Reparaturen billig

Wlwin Matthes, Hohelstr. 58

Orpheus-Sprechapparate! Unüber-
treffliche Vorteile, aus erster Hand, lang-
jährig bewährt, niedrige Preise, Bequeme
Zahlung. Sprechapparat 45.- Schallapparat
20.- Wl. Schmidt & Co., Seiler 51/57,
Welfenstr. u. nördl. Waldenstraße im Süden.

1 geb. Tischlerlein. Kan. Dien m. Rohr
oben bill. zu verkaufen. Plagw.
Wohnstr. 51, I. Kl. Kl. 13, III.

8 Vorteile beim
Möbel-Einkauf
gewährt leistungsfähige
Firma am Platze jedem
kreditwürdigen Beamten,
Angestellten od. Arbeiter:

1. Ohne Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. 1. Rate am 1. Januar 1929
4. 18 Monate Ziel
5. Niedrigste Preise
6. Einwandfreie Qualitäten
7. Sofortige Lieferung
8. Größte Rücksicht bei Krank-
heit und Stellunglosigkeit

Geß. Zuschriften mit Angabe
der Wünsche von nur ersten
Interessenten erbeten unter 9. 70
an die Expedition dieses Blattes.
Taubauer Straße 19/21.

Gesund-schlank-Jugendfrisch!

Regelmäßig
Sultana
trinken!

Ein köstlicher Genuß! Gehört in jedes Haus!

Besonders auch im Winter vorzüglich
Zu haben in fast allen Drogerien, Kolonialwaren u. einschlägigen Geschäften.
Engros in den Brunnengroßhandlungen und Mineralwasserfabriken.



*Es ist ein jeder bester Kaffee zum Trinken
Kauft man in alle Welt hinein:*

Gadfuner, Gadlofer
auf Aufbruch

Koffmischer, Koffmischerzöfer,
Naibfänger, Kullmischerzöfer

in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Ihr Eigentum

THÜGINA

Eisenbahnstr. 134 Ditttriching 15 Bitterfelder Str. 19
Größtes Fachgeschäft Leipzigs

Sprechmaschinen
Kunsmann
Am Bayrischen Platz

Erstklassige Sprechapparate
in allen Preislagen
und Ausstattungen
Weitausgehende
Zahlungsvereinfachung
Riesenauswahl
in Schallplatten erster Marken
Zehn herrliche Vorspiel-Räume

Insulin
billig
Dr. Oetterschloß
Spezial
Anfänger 1000 eine
Tropfeninjektor
Doppel 633



Büfett
Eiche, 130 cm, 4. vrf.
Wasserbergstr. 12, I. I.

Chinchilla-Kaninchen.
Nachsucht Stein abt
billig ab, wenn Aufpa
der Aucht, von 4 bis
10 Mon. Wodau,
Gontardwien 98.

Bandoneon, 3. Mär.
108 tönig, m. Koff.
verkaufen i. 95 Markt
Weipitz 1, 1. Dobe
Str. 10, Dofa 1, III. r.

Puppenwagen
Ratenzahl gerätet
Kinder-Stühle
Schaukelstühle
Korbmöbel
Wald-Rörbe
Rickmeyer, Münz-
garan 6

Puppenwagen
Teilzahlung, Gewand-
schöhen, Puppenklin *

Waldwännen
leicht sehr billig
Böttcheri Gohlis
Gröblich, Tel 527 31
Lindenth. Str. 34

Guterhaltener Kin-
derwagen für 5 Wrt.
bei
Böhme,
Braustraße 18, D. I.

Kaufgeuche

Kanarien-Hähne
Zeit-Zeit
n. auto
Montag, 19. Novb.
in Lindenau,
Wielandstr. 18, II. r.
W. Schulle.

**Kanarien-
weibchen**
kauft jeden
Posten
P. H. Kirsten,
Zeilstr. 53.

Gold, Silber,
Brillant, Gebisse
kauft Hans Dünkel
Promenadenstraße 25
Casuzlampen, Kerzlein,
zu kauf. gel. Sahn,
Pl., Klingent. 13, III.

Auto- und
Motorrad
Fahrschule

Inhaber
Karl Jählich,
E. Schönfeld
Erdauer Str. 10/12
I. 82143 am 1896
Eigene Lehrbahn,
Droplet kostenl.

Diverses

Photographien
Vergrößerungen
nach Platt. od. Filme
13x10 cm Mk. 0.8
18x24 cm Mk. 1.1
Größere Formate
entreech. Photo-
Mittelmann, Leipzig
Peterssteinweg 15.

Aus Ihrem Stoff
kosten Sie die Anfertigung eines

29 Anzuges od. Mantels
mit mehren sämtl. mit Zutaten
M. Tadel-oder Sitz Neueste
Ausführung, H. 38, Lieferung schnellst
Max Weiser, Reichsstr. 19, II. Etage

Erfinder!
Vor der Anmeldung
in Gebiete zur Er-
finder u. antr. Pro-
jekt. Inklusiv be-
stehen durch
Jen. Müller & Co.
Reipzig C I
Bartelstraße 25

Handvermittlung
Leipzig, Döbeler, 4

Frack, Gehrack, Smo-
Cut-Anzüge, Hüden-
Beltu, Zolter Str. 3
Eingang: Döbeler, 29a

Frack - Dachs
verleiht alle
Gelehrtschüler
Kleider.

Pup en-Spezialhaus
Reparaturen
Agnes Welst, Steinweg 14, I

Puppen-Klinik
Guido Reuther
Königsplatz 11
Schle Haarperücken - Erfindung

Aus Ihrem Stoff
kosten Sie die Anfertigung eines

29 Anzuges oder
Mantels
mit mehren sämtlichen
guten Zutaten
Mark

Tadelloser Sitz
Neueste Modelle
Ausführung i. 38.-

Robhaar-
vorarbeitung
Lieferung schnell
Gr. Fleischergasse 9 a. Kauth
Gröb.

Chrenverklärung!
Die Beleidigung, die
ich gegen Frau Hulda
Bieder in vordem
ausgesprochen habe
nehme ich hiermit
reuenoll zurück.
Frau Anna Volt,
Machern.

Erstes Leipziger
Puppen-Spezial-Geschäft
und
Reparaturwerkstatt
AGNES WELST
LEIPZIG
Grimaldscher Steinweg 14, I.
en detail - en gros

Aufpolstern in u.
aus dem Hause A.L.
Calvinstraße 39.

Vermietungen

Mädchen-Schlafstelle
Rantberger Str. 30, II.
bei W. Meier

Schlafstelle frei
5 Markt, 40. Wä-
rmenummer 108 a r.
Eaub. Schlafstelle
zu verm. Lindenau,
Münster, 51, pl. r.
...rot. 5. H. Hölle i. be-
rurt. i. Dn. Gohlis,
Werberstr. 12, III. I.

Wohnungen

Solides ruhiges
Frauenz. sucht sof.
1 oder 2 leere Zimmer,
Dorfstr. unter L. 31
an die Filiale d. B.
Dorfmannstr. 1
2. etage, i. ob. 2. Hm.
n. 1. 1. 29. Entschidg.
Nord-Gohlis, Off. u.
I. 95 a. d. Eröck. d. Bl.
Taubauer Str. 19/21.

Die kluge Welt
strickt mit
Eulitz-Wolle!



Eulitz-Sportwolle in schönen bunten Farben. 1 Lage = 50 g.	45	Shetland-Wolle auf Knäueln, in vielen Farben vorrätig, einfarbig, 50 g.	120
Marke Taha in ca. 50 Farben vorrätig. 1 Lage = 50 g.	70	Zephyr Wolle in allen Farben, einfarbig, 1 Lage = 10 g.	24
Sport-Wolle 3-fach, in ca. 20 Farben vor- rätig, für Schlauch- und Strick- Röcke besonders zu empfehlen. 1 Lage = 50 g.	88	Handarbeits-Seide in viel. schön. Farb., Decke = 50 g.	85
Marke Sportwolle in „Das Beste, was existiert“, in ca. 50 Farben vorrätig. 1 Lage = 50 g.	95	Frotté-Seide in vielen, modernen Farben, ein- farbig, Decke = 50 g.	105
Grazien-Wolle helle leucht. Farben, für dultige Kinderkleider besonders beson- ders, 50 g.	110	Eis-Wolle Wolle mit Seidenfaun, in ca. 20 lebhaften, schönen Farben, 50 g.	115

Eulitz-Strumpf

Hauptgeschäft Leipzig
Meine 12 Filialen in Leipzig

Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.
Leipzig: Döbelerstr. 12, I. I.

VARIETE BATTENBERG
 Täglich abends 8 Uhr:
Die Revue d. köstlichen Humors
„Im Flug um die Welt“
 von Max Peltini
 Morgen Sonntag 2 Vorstellungen
 nachmittags 3^{1/2} Uhr und abends 8 Uhr
 Vorverkauf: Tageskasse, Meß-
 amt, Althoff und Kaufhaus Brühl

Luna-Park
 Morgen Sonntag in der
 Kolonnade des Hauptrestaurants
Kaffee-Freikonzert
 Ab 17 Uhr im neu dekorierten Festsaal
 bei freiem Tanz
Kirmes-Ballfest
 Das verstärkte Tanzsport-Orchester
 Zeuner-Freudenberg sorgt für Stimmung.
 Zur Kirmesfest-Polonaise erhält
 jede Dame eine Überraschung!

Tanzpalast
Felsenkeller
 Die schönste Tanzstätte Leipzigs
 Morgen Sonntag **Der elegante Ball**
 ab 5 Uhr
 Konzertmeister Waldo Oltersdorf in Original-Besetzung
 Das führende Ballett-Orchester Mitteldeutschlands
 in den anderen Gasträumen **Künstler-Konzert**
 im Braustübli **Schrammelmusik**
 Sonnabend, den 15. und 22. Dezember, großer Festsaal für
 Vereine noch zu vergeben.
 Vorverkauf: Freitag, den 23. November
II. großer Sonder-Tanz-Abend
 mit Waldo Oltersdorf (20 Künstler).
 L.-Pl. Karl-Heino-Str. 32/Strassenbahn 7 u 8/Fernruf 401 19

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Gau Leipzig Tel. 198 44
 Geschäftsstelle:
 Leipzig, Gellertstraße 7/9.

Abteilung IV. Seite Abteilungs-
 Vergnügen im Gedenkstätten-
 Gutzig. Kassenöffnung 18.30 Uhr.
 Beginn 19.30 Uhr. Gäste willkommen.
Motorradabteilung Leipzig. Mit-
 mach. den 21. November. Fahrt nach
 Veitsh. Bezirkführerkonferenz.
 Stellen 8.30 Uhr Fietzherplatz. Zahl-
 reiche Beteiligung wird erwartet.
 Gäste willkommen.

Reichsartell Republik
 Bund der republikanischen
 Kleinrentner-Schützenver.
 Deutschlands G. V.
 211 Magdeburg
Reisverein Leipzig
 Geschäftsstelle Leipzig, M 33
 Telldirige 29

Sonntag, den 18. November 1928.
 von 9-10 Uhr. allgem. Schießen
 auf dem Stande am Bionitz.
 Gäste willkommen. Aufsicht Abteil-
 ung VII von 9-12 Uhr. Abteilung V
 von 12-16 Uhr. Gewehre sämtlicher
 Abteilungen müssen um 9 Uhr auf
 dem Stande sein.

Berein der Saal- und Konzert-
Lotalinhaber Leipzigs (G. B.)

Jernr. 60101 Tanzpalast Strabenb. 20
Albertgarten
 Morgen Sonntag
Großer vornehmer Ball
Märschers Festtage
 L.-Klisch. Strabenb. 1, 3, 4, 5. Tel. 40876
 Autobushaltestelle
 Inh. Walter Märscher
 Morgen Sonntag, 5^{1/2} Uhr
Großer Ballbetrieb
Reichsverweier Tel. 40741
 Kleinschoder. Inh. Emil Baumann
 Morgen **Großer Ball**
 Sonntag Kapelle Zeuner-Freudenberg
 In der Klosterstraße Künsterkonzert.
Schillerhöfchen
 Gohlis, Mendelstraße 43. Tel. 50378
 Strassenbahn 6, 9, 12, 21.
 Heute Sonnabend billiger
Extra-Tanz-Abend
 Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.
 Morgen Sonntag ab 5 Uhr
Großer Elite-Ball
 Neues Ballett-Orchester
 Eintritt: Herren 1 Mk., Damen 80 Pfg.
 Tanz frei.
Montan: Damenball.
 Da ist Betrieb.

Schwarzer Jäger Leutlich
 Morgen Sonntag **Feiner Ball**
 unter den Lichtstrahlen des
 herrlichen Sternovels.

Volkshaus
 Sonnabend im Café
Gustav Schüke-Konzert
 Im großen Saale
Arbeiter-Radio-Klub
Serbst-Vergnügen
 Im Gesellschaftssaal
Wagenbauer Vergnügen

Sonntag ab 5 Uhr
Volks-Ball-Fest
 In allen Räumen
Schüke-Konzerte
 Eintritt frei.
Montan
Schuberfeier
Männer- u. Gemischter Chor
 Neuester Süden.


Zum Bierstall
 im Goldenen Einhorn
 Grimmischer Steinweg 15
 Tel. 24727 Inh.: Paul Koch
 Täglich die
Original-Dachauer
 Stimmung! Humor!
 Stadtbekannt gute und preiswer-
 te Küche. — Gütepfleiste Biere

Terrasse
 L.-Klisch Strabenb. 1, 3, 4, 5 bis Adler, Fernr. 42973
Morgen Sonntag BALL
 ab 6 Uhr **BALL**
 Tanzsport-Orchester „Awo“

An unsere verehrten Mitglieder!
 Zuerst in den drei Warenhäusern für die an dieser Stelle bekanntgegebenen Verteilungsstellen
 findet nunmehr die Auszahlung des
Rabattsparguthabens
 in nachstehenden Verteilungsstellen statt:

Süden:	
Nr. 31 Arndtstraße 25	Nr. 99 Preußenstraße 27a
„ 70 Reichenhainer Straße 92	
Norden:	
Nr. 80 Rahnstraße 36	Nr. 88 Modauer Straße 21
„ 81 Wittenberger Straße 56	„ 89 Hallische Straße 174
„ 82 Hallische Straße 81	„ 90 Hallische Straße 343
„ 83 Hallische Straße 124	„ 96 Hallische Straße 236
„ 84 Hallische Straße 114	„ 102 Steblung Gontardweg 94
„ 85 Rothringler Straße 63	„ 109 Planitzstraße
„ 87 Kleter Straße 53	
Zentrum:	
Nr. 30 Promenadenstraße 32	Nr. 40 Sebastian-Bach-Straße 18
„ 32 Frankfurter Straße 10	„ 41 Diebigstraße 3
„ 34 Nürnberger Straße 22	„ 46 Gutziger Straße 9
„ 39 Nordstraße 19	
Außwärts:	
Nr. 23 Rnautkeberg	Nr. 115 Borna, Rofmarktische Str. 3
„ 24 Rnauthain	„ 117 Borna, Dohlfelder Straße 4
„ 27 Böhlitz-Exrenberg	„ 118 Borna, Neipziger Straße 32
„ 28 Markranstädt	„ 119 Zedlitz
„ 29 Groß-Weitzig	„ 120 Gula
„ 33 Engelsdorf, Rlingerstraße 15	„ 121 Bad Nauitz
„ 94 Engelsdorf, Bahnhofstraße 21	„ 122 Otterwitz
„ 66 Taucha	„ 128 Güntheritz
„ 79 Döitzsch, Stegriedstraße 8	„ 129 Schlabitz
„ 91 Hänichen-Quaschwitz	„ 133 Brothitz
„ 92 Lindenthal	„ 134 Rahnisdorf
„ 93 Wiederitzsch	„ 135 Pegau, Hellwigstraße
„ 97 Zuckelhausen	„ 136 Pegau, Breitstraße
„ 101 Liebertsdorf	„ 137 Breititzsch
„ 107 Portitz	

Die Auszahlung findet an den ersten vier Wochenlagen gegen Rückgabe der gelben
 Quittung für die in den Verteilungsstellen abgegebene Markentante statt.
 Wir bringen unseren verehrten Mitgliedern bei dieser Gelegenheit unsere
Versicherungsabteilung
 in Erinnerung. Alle Verteilungsstellenleiter geben Auskunft über die Bedingungen.
 Außerdem gibt unsere Versicherungs-Abteilung Auskunft während des Geschäftstages im
 Verwaltungsgebäude Jahnstraße 87.
 Den Beginn der Auszahlung in den übrigen Verteilungsstellen geben wir rechtzeitig
 an dieser Stelle bekannt.

Konsumverein
 Leipzig-Plagwitz und Umg. e. G. m. b. H.
 Der Vorstand

S. Seidel-Sänger
S. S. Singspiele
 Thomaskirchhof 1b Telefon 266 88
 Täglich abends 8 Uhr *
Seidel-Sänger
 Sonntag 2 Vorstellungen
 Nachmittags 1/4 Uhr
Gr. Familien-Vorstellung
 bei kleinen Preisen.
 Beginn der Abendvorstellung 1/3 Uhr
 Zum letzten Male:
Das beliebte S. S. S.-Trio
O. diese Eifersucht.

Panorama-
Künsterpiele
 Inh. Rudi Oeller, Arno Pix
 Achtung! Heute!
Abends 8 Uhr:
Dreifaches Gastspiel
 Agnes Dolzarto, Nora Nikisch,
 Willy Ziegler
 in dem tollen Lachsclager
„Willys Hochzeitnacht“
 ferner:
Mizzi Dressel
 Die bekannte Münchener
 Vortragsschauspielerin
Prof. Julius Klengel
Walter Stein
Trio Belars
 Am Blüthner: Willy Schreiber
 Einheitspreis: 1.— Mk.
 Vorverkauf Meßamt

Mathäser
 Sitz des Bayer. Ver. Rosentalgasse 8-10
 Täglich
 in ihren vorzügl. Darbietungen die
Walchenseer Singvögel
 Morgen 11-1 Uhr
Gr. Frühschoppenkonzert
 Nachmittags ab 5 Uhr
Gr. Stimmungsbetrieb
 Das echte preiswerte
Münchener Mathäser-Bräu
 Küche reichlich, billig u. gut.
 Gebr. Fischer

Konditorei
L. Tilebein
 Hainstraße 3.

Wissenhaft beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

 1 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 50 Pfg.
 bessere Qualität
 1 Mk. 10 Pfg.
 2 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 20 Pfg.
 2 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 30 Pfg.
 3 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 40 Pfg.
 4 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 50 Pfg.
 5 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 60 Pfg.
 6 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 70 Pfg.
 7 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 80 Pfg.
 8 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 90 Pfg.
 9 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 100 Pfg.
 10 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 110 Pfg.
 11 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 120 Pfg.
 12 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 130 Pfg.
 13 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 140 Pfg.
 14 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 150 Pfg.
 15 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 160 Pfg.
 16 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 170 Pfg.
 17 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 180 Pfg.
 18 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 190 Pfg.
 19 Pfund große
 gute gefüllte
 Bettfedern 1 Mk. 200 Pfg.

Für Wohlblumen
Ziergräser
Laubstiele
 in Wiederverkäufen billigste Bezugsquelle!
Graiden Markt. 23

Sprech-Apparate
 echt Eisen, mit Haube, statt 45.— nur
 30.—, Schrank-Apparate statt 95.—
 nur 65.—, in Zugausführung 75.—
 usw., nur im alten Fachgeschäft
 Reichstraße 19, 1
 Musik-Richter, und Siedlarstr. 13
 kein Laden, daher so billig.

Befer
 der Volkszeitung
 berücksichtigt
 nur unsere
 Inserenten.

Sächsische Angelegenheiten

Helden des Bruderkampfes

Zwickau, den 13. November 1928.

Nun hat man den Menschen vor den Geschworenen gesehen, der am Vorabend der Reichstagswahl vom 20. Mai in Glauchau den Genossen Paris erschossen hat. Und wer ihn dort gesehen hat, den sagt der Menschheit ganzerammer an um den heillosen Zerfallungskampf, den Arbeiter gegen Arbeiter führen, und um seine tragwichtigen Helden.

Dieser Mensch, der das Messer erhob gegen einen alterprobten, seiner Sache Jahrzehnte hindurch aufopfernd dienenden Sozialisten, dieser Mensch, in der Uniform einer Organisation, die an der roten Front zu stehen vorgibt, ist heute ganze 23 Jahre alt.

Als er 21 Jahre alt ist, wird er Kommunist. Warum? Das weiß er wohl selbst nicht; er ist jährlicher Kaufbold, lungert auf den Landstraßen umher, in der Korrekptionsanstalt, wogin er für ein halbes Jahr kommt, schlägt er sich mit den anderen Inhaftierten herum, zertrübt Fenster und Türen, landstreicht von neuem, wird zweimal beim Diebstahl gefaßt und verurteilt. Dann kommt er zur Politik. Und mit einem Male ist einer mehr da, der „Verzeiht!“ schreit und mit dem Messer über Leben und Tod entscheidet.

Mit Freunden übt er sich im Messerwerfen. Man zielt nach Bäumen. Aus Spielerei, sagt er vor Gericht. Als der Demonstrationstanz der Sozialdemokraten sich nähert, fährt er nach seinem Messer und ruft den anderen zu: „Wer hat ein Messer bei sich?“ Er sagt das schief vor den Geschworenen. Begründung: er habe Angst vor der Ueberzahl gefürchtet. Es gab keinen Anlaß dazu.

Und dann marschieren die Genossen an, marschieren an, um für die Sache des Proletariats zu werben, und im nächsten Augenblick lag ihr Führer tot in seinem Blute.

Schuldig oder Nichtschuldig, Todschlag oder Körperverletzung — es ist nicht die Rache oder die Strafe, um die wir reden.

Aber es ist bitter nötig, sich endlich zu befinden. Die Verleumdungen kamen daher und suchten auf der Vergangenheit des Angeklagten. Der Vater Säuer, viel Brüder zu Haus, wenig Brot, keine Arbeit, keine Liebe. Jawohl, ein Opfer der Gesellschaft auch dieser! Und dennoch das Messer gegen diejenigen gerichtet, die den wirklichen, unermüdbaren Kampf gegen eben diese Gesellschaft führen! Die Stein für Stein abtragen von einem Bau der Nürnen muß, wenn ein anderes Leben erblühen soll! Das Messer gegen die eigenen Verleurer!

Es gibt nichts Tragischeres in diesen Zeitläuften, als dieses Amoklaufen gegen sich selbst. Ein dummes, wilder Bengel, der nicht bis drei denken kann, als Richter über die Sünden einer weltumwälzenden Bewegung! Ein Strich ohne soziale Wirkung für seine Klasse als die eines leichtfertigen, mörderischen Wessers!

Armes Proletariat, wenn es sich dieser Verraten des Klassenkampfes nicht erwehrt! Und wehe uns, wenn das die Generation ist, die uns folgt.

Reaktionäre Ablehnung wichtiger Anträge

In der Sitzung des Rechtsausschusses vom 14. November stand wiederum der schon oft verlegte Antrag der Aufwärtler zur Besetzung über die Besetzung der Wohnungszwangswirtschaft vom April des vergangenen Jahres zur Abstimmung. Dieser Antrag ist seinerzeit bei der Koalition sehr unangenehm gewesen. Die Aufwärtler hatten ihn eingebracht, um sich gegenüber ihren Wählern den Rücken zu decken. Aber sie selbst sabotierten ihn, und auch gestern wurde er wieder von der Tagesordnung abgesetzt, nur daß diesmal zur Abschließung der Beratungen ein von dem kommunistischen Berichterstatter gestellt wurde, weil er angeblich die Sache erst am Vortage erhalten habe. (1)

Ein kommunistischer Antrag auf Senkung der Lohnsteuer wurde abgelehnt.

Eine lange Debatte löste der Antrag der Sozialdemokratie auf Aufhebung eines Beschlusses des ärztlichen Bezirksvereins Chemnitz in der Frage der Schwangerschaftsunterbrechung aus. Die Regierungsovertreter versuchten, die durchaus reaktionären Beschlüsse des ärztlichen Bezirksvereins Chemnitz zu verteidigen. Insbesondere wurde erklärt, die Regierung habe nicht anders handeln können, nachdem alle ärztlichen Landesorganisationen die Richtung angegeben hätten. Im Plenum wird u. a. auch Gelegenheit sein, ganz unerhörte schriftliche Meinungsäußerungen der Chemnitzer Kreisbauhauptschaft und der sächsischen Regierung zu dem Beschlusse des ärztlichen Bezirksvereins Chemnitz näher zu beleuchten. Die sozialdemokratischen Redner wandten sich mit aller Schärfe gegen die bisher getroffenen Maßnahmen, die einseitig die Minderbemittelten treffen müssen.

Ein sozialdemokratischer Antrag auf einheitliche Regelung der verschiedenen in Sachsen gültigen Bauarbeiter-Schutzbestimmungen

wurde angenommen. Der Regierungsovertreter wies auf im Jahre 1923 getroffene Vereinbarungen mit der sächsischen Bauarbeiter-Schutzkommission hin, die deshalb nicht veröffentlicht worden sind, weil man stets auf eine reichsrechtliche Regelung wartete. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß, wenn in allerhöchster Zeit nunmehr eine solche reichsrechtliche Regelung nicht erfolgen werde, die sächsische Regierung die dringende Pflicht habe, die heutigen unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der sich gegen das im vergangenen Jahre veröffentlichte sogenannte „Notprogramm“ der industriellen Spitzenverbände wandte, wurde in folgender veränderter Form vom Berichterstatter vertreten:

„Die Regierung erucht, daß sie bei ihren finanzpolitischen und verwaltungsrechtlichen Maßnahmen die finanzblatorischen Forderungen, wie sie im sogenannten Notprogramm der industriellen Spitzenverbände zum Ausdruck kämen, entschieden ablehnt.“

In dieser Formulierung hat der Antrag durchaus aktuellen Wert. Es ist nicht so, daß der Antrag durch den Ministerwechsel im Reich gegenstandslos geworden sei; es sind dringende Forderungen an die sächsische Regierung zu stellen, und diese Regierung ist selber noch nicht gegenstandslos geworden, sondern besteht und versucht ihren Einfluß in einer so reaktionären Weise geltend zu machen, daß es die Pflicht des Landtages sein sollte, dagegen einzuschreiten. Doch wurde — bei dem gegenwärtigen Kurs kein Wunder — der Antrag abgelehnt.

Änderung des Landeswahlgesetzes

Wie hier bereits am 8. November berichtet wurde, hat die Koalition eine Änderung der verfassungswidrigen Bestimmungen des sächsischen Landeswahlgesetzes beschlossen. Jetzt meldet die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei:

„Das Gesamtministerium hat beschlossen, dem Landtage den Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Änderung des Landeswahlgesetzes zugehen zu lassen. In dem Entwurfe wird u. a. vorgeschlagen, die Vorschriften aufzuheben, welche die Zulassung von Wahlvorschlägen neuer Parteien von der Einzahlung eines Betrages von 3000 Mark abhängig machen.“

Das ist der erste Erfolg der sozialdemokratischen Klage vor dem Staatsgerichtshof.

Rücklichtlose Fahrer

In Kößchenbroda-Zitzschewitz wurde ein in den fünfziger Jahren stehender Arbeiter, der mit seinem Fahrrad von der Arbeitsstelle heimkehrte, von einem entgegenkommenden Kraftstofffahrer angefahren, zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der rücklichtlose Kraftstofffahrer raste unbekümmert weiter und entkam auch unerkant.

Vor dem Rittergut Lungwitz bei Dippoldiswalde fuhr ein Kraftwagen ein sechs Jahre altes Mädchen so verhängnisvoll an, daß das Kind schwer verletzt in den Straßengraben geschleudert wurde. Auch dieser rücklichtlose Fahrer entkam unerkant.

In Loschwitz verunglückte ein Polizeiwachmeister bei dem Versuch, mit seinem Motorrad einen anderen Motorradfahrer zu überholen, so schwer, daß seine Braut, die auf dem Soziusstuhl saß, den Tod fand.

Bei Werdau stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Bei dem Unfall erlitt der Motorradfahrer tödliche Verletzungen.

Freiberg. Von einem Kraftlastwagen zerdrückt. Bei dem Versuch, einem Autobus auszuweichen, fuhr ein Lastkraftwagen gegen eine Mauer. Dabei wurde ein Beifahrer, der sich durch Abspringen vom Wagen retten wollte, durch den Lastkraftwagen an die Mauer gepreßt und zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

Frauenstein. Vorzeitig ins Grab gerutscht. Bei einem Begräbnis rutschte der Mauerbrech, der seit Jahren bei Beerdigungen als Träger mitwirkt, anscheinend infolge Nachgebens des Erdreichs, ab und stürzte ins Grab, hinter ihm stürzte der Sarg. Brechsch kann allein wieder herausklettern. Vorsichtshalber wurde der Sarg auf Verlangen der Angehörigen nochmals geöffnet und festgestellt, daß sich die Lage der Leiche nicht verändert hatte. Darauf konnte die Beisetzung ohne weiteren Zwischenfall vor sich gehen.

Zwickau. Selbstmord aus Furcht vor dem Gericht. Am Freitag war vor dem Schwurgericht Verhandlung angehängt gegen den Froschendorfer Friedemann, der sich wegen Weineids verantworten sollte. In der Nacht vor der Verhandlung hat sich Friedemann erschossen.

Leipziger Rundfunkprogramm

Sonntag, den 18. November.

- 8,30 Uhr: Orgelkonzert Leipziger Nikolaitirche.
9,00 Uhr: Morgenfeier.
11,00-13,30 Uhr: Schubertfeier der Oesterreichischen Bundesregierung.
13,30 Uhr: Schallplattenkonzert.
14,00 Uhr: Stimmen der Auslandspresse.
14,45 Uhr: Sprechende des Deutschen Sprachvereins.
15,00 Uhr: Heiteres Konzert.
17,00 Uhr: Für die Jugend.
18,00-19,15 Uhr: Oberpräsident der Provinz Sachsen, Professor Dr. Waentig, Magdeburg: Wirtschaft und Kunst.
19,30 Uhr: Uns bekannten Operetten.
20,00 Uhr: Orchesterkonzert.
22,00 Uhr: Sportfunk.
22,30-00,30 Uhr: Tanzmusik.

- 10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorausage.
12,00 Uhr: Mittagsmusik.
12,50 Uhr: Funkwerbenachrichten.
12,55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen.
13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
17,45 Uhr: Funkwerbenachrichten.
18,20 Uhr: Wettervorausage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis.
18,55 Uhr: Dienstags: Wettervorausage und Zeitangabe.
10,10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10,30 Uhr: Schubert-Feier.
12,00 Uhr: Wetterdienst und -vorausage.
13,05 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
15,00 Uhr: Dr. Arno Schrottauer, Leipzig: Literarische Umhau: Theater und Theaterpublikum.
16,00 Uhr: Prof. Dr. Kandel (Columbia-Universität New York): The meaning of american education.
16,00 Uhr: Studentat Friebe, Rektor Mann: Englisch.
16,30 Uhr: Konzert Leipziger Rundfunk-Orchester.
18,30-19,55 Uhr: Studentat Friebe, Rektor Mann: Englisch für Anfänger.
19,00 Uhr: Prof. Eugen Schmitz, Dresden: Franz Schubert und das deutsche Haus.
19,30 Uhr: Prof. Dr. Paul Haake, Berlin: Sachsen zur Zeit Augusts des Starzen.
20,00 Uhr: Joseph Dembsch München: Verfehlt mit Kindern im öffentlichen Leben.
22,00 Uhr: Sollen gehörte Orchesterwerke Schuberts.
22,15-24,00 Uhr: Deutsche Tänze.

Miete und Telzzahlungen billigst. Invention Hugo Radio. Schmidt, Weststr. 53 (Ecke Plauw Str.) T 23480

Wollen Sie dann kaufen Sie beste Qualität bei niedrigsten Preisen nur bei RADIO-SCHNORR 1. Geschäft: Universitätsstr. 7-9, m. Vorführungsraum Tel. 13639 2. Geschäft: Nürnberger Straße 24, m. Vorführungsraum

Die Jury der III. Internationalen Messe in Saloniki hat unsere Zigaretten mit der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Das ist ein wirklich maßgebendes Urteil. In Saloniki, dem Zentrum bester mazedonischer Tabakkultur, weiß man es zu schätzen, wenn das köstliche Gut orientalischer Tabake liebevoll und sachkundig gepflegt wird, wie es uns Tradition und Erfahrung seit Jahrzehnten gelehrt hat. Für unsere erfolgreichen Bemühungen, Orientzigaretten herzustellen — Zigaretten, die ihres edlen Rohstoffes würdig sind, wurde uns die ehrenvolle Auszeichnung zuteil.

Ulmenried

(mit dieser unserer Standardmarke haben wir die Ausstellung vornehmlich beschickt)

ist also als edle Orientzigarette anerkannt. Rauchen auch Sie

Ulmenried die edle Orientzigarette zu 5 Pfg.



Zehn Jahre Frauenrechte

Eine Erinnerung an den 9. November 1918
Von Mathilde Wurm, Berlin.

Zehn Jahre nach Kriegsende lohnt es sich wohl, von der gewaltigen Umwälzung zu sprechen, die die Stellung der Frau durch den Krieg und seine Folgen erfahren hat.

Nicht nur ihre zahlenmäßige Zunahme im Erwerbsleben ist bemerkenswert, noch viel mehr verdient hervorgehoben zu werden die Revolutionierung des Denkens, die während des Krieges vielen Frauen allein die moralische Kraft gab, sich zu erheben über eigenes persönliches Schicksal, das ihr diese vier furchtbaren Kriegsjahre auferlegte, und für Frieden und Recht zu kämpfen. Zum erstenmal seit der französischen Revolution, in deren Verlauf und Auswirkung der Proletarierin ein wesentlicher Anteil zugefallen war, sah sich die proletarische Frau vor große politische Aufgaben gestellt, die sie in einen Pflichtenkreis hineinzwangen, der ihre physischen Kräfte aufs äußerste anspannte, ihre moralischen weckte und stärkte.

In gleichem Maße wie das Kriegsheer im Felde wuchs das Arbeitshier der Frauen in der Heimat. Raum einen Beruf gab es, in den sie nicht einbrangen; zum erstenmal kam aus denen, die sonst nicht im Erwerbsleben standen hatten und jeder „Emanzipation“ der Frau abhold waren, ihre Unentbehrlichkeit für die Aufrechterhaltung der Wirtschaft voll zum Bewußtsein. Das erkannten und fürchteten die damaligen Machthaber sehr wohl. Es set bedenklich, wie die Frauen in allen schweren Diensten tätig seien. Der ganze weibliche Organismus, die ganze weibliche Sinnesrichtung werde in andere Bahnen gedrängt und es werde Bedacht darauf genommen werden müssen, davon wieder loszukommen, sagte ein Unterstaatssekretär im Ausschuss für Handel und Gewerbe im Jahre 1916. Solche frommen Wünsche mühten unerfüllt bleiben; denn der aus der Not der Heimkehrer gebotenen „Ausbelebung“ der Frauen aus den Betrieben folgte gar bald Massenarbeitslosigkeit als Dauererscheinung der nach der Inflation einsetzenden Wandlung der wirtschaftlichen Struktur in Deutschland.

Waren Regierungen, Gewerkschaften, die männlichen Arbeitstollegen und nicht zuletzt aus naheliegenden Gründen die Arbeiterinnen selbst nur allzu bereit gewesen, die Frau aus der Erwerbsarbeit zu verdrängen — die neue Arbeitsmethode holte sie bald wieder zurück in den Betrieb in weit größeren Scharen als je zuvor, ja als selbst während des Krieges.

Was die ältere Frauengeneration im Kriege an Erkenntnis auf den Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens gewonnen, was sie an praktischen Erfolgen in der Arbeiterinnenkämpfe errungen hatte, das kam ihr nach dem Kriege zugute. Der Aufruf der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 hatte den Frauen die politische Gleichberechtigung gebracht und in ihrer Anwendung zogen zahlreiche Frauen ein in die Parlamente von Reich, Staat und Gemeinde und übernahmen öffentliche Ämter aller Art. Für diese Frauen begann mit der Revolution ein Leben ganz neuen Inhalts. Wie im Kriege sahen sie sich vor Aufgaben gestellt, die bisher ihre Lebenssphäre nicht berührt hatten. Heute, rückschauend auf diese zehn Jahre seit dem erhebenden Tode des November 1918 dürfen wir sagen: die proletarische Frau ist in ihren neuen öffentlichen Pflichtenkreis ebenso hineingewachsen wie ihr männlicher Klassengenosse, der 50 Jahre dieser Betätigung vor ihr voraus hat.

Der 9. November 1918 hat ungezählte Frauen befreit aus geistiger Enge, hat sie losgelöst aus den Fesseln des Familienegoismus, hat ihr Betätigungsmöglichkeiten verschafft, die das Wohl der Familie nicht zum eigentlichen Ziel haben, die weit darüber hinaus die Klasse befreien helfen wollen aus wirtschaftlicher und sozialer Abhängigkeit und Unterdrückung. So gab die Revolution dem entlassenen Leben der meisten Proletarierinnen, d. h. all denen, denen Herz und Sinn aufgeschlossen waren, einen überpersönlichen Lebensinhalt, der sie die Schwere des Alltags heldenhaft ertragen ließ und sie mit froher Zuversicht in die Zukunft schauen lehrte. Denn sie sieht, wie ungeheuer die Bedeutung der Frau in diesen zehn Jahren gewachsen war. Auf dem Arbeitsmarkt ist sie unentbehrlich geworden; in den parlamentarischen Körperschaften treibt sie den Schutz der Arbeiterin, der Frau, der Mutter und des Kindes vorwärts, als Konsumentin in ihrer Eigenhaft als Verforgerin der Familie im Haushalt übt sie Einfluß aus auf die Gestaltung der Zoll-, Handels- und Preispolitik. Vor allem kann sie ein unendlich Teil beitragen zur Verhinderung künftiger Kriege. Sie hat die politischen und wirtschaftlichen Waffen dazu heute in der Hand als Betriebsangehörige wie als Wählerin, als Frau und Mutter, als Klassen-genossin.

Heute mögen sich viele unserer Genossinnen der Kämpfe erinnern, die sie während des Krieges um die Herbeiführung des Friedens führten. Sie gedenken gerade heute voller Empörung, wie viele tapfere, unbeugsame Vorkämpfer des Friedens von einer kriegswütigen annerkennungsbefessenen Regierung hinter Kerkermauern festgehalten wurden, um sie „unschädlich“ zu machen. Und nie werden die Genossinnen, die jene Kämpfe mit durchlebt haben, untreu werden denen, die die Revolution vorbereiten halfen, wenn sie auch längst die Erde deckt — sei es in der Heimat oder auf dem Schlachtfeld, und deren Wert in Wahrheit die Schaffung einer

deutschen Republik gewesen ist, mag auch ihre offizielle Ausübung von anderen vorgenommen worden sein. So wie jene damals die Republik gedachte als einen Staat sozialistischer Wirtschaft, gemeinsamen Wertens und Wirkens, ohne Militarismus und ohne Klassenherrschaft, eine Vorkämpferin internationaler Verständigung und internationalen Friedens in eine solche diese unsere bürgerliche, antisoziale Republik umzuwandeln, müssen die sozialistischen Frauen helfen mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft.

Eine gemütvolle Frau

Ausgerechnet einer Frau, einer verheirateten Frau, ist es vorbehalten geblieben, sich im Strafrechtsausschuß des Reichstags mit besonderem Nachdruck für die Beibehaltung der Todesstrafe einzusetzen. Sie führte dabei aus, die Gegner der Todesstrafe hätten zu viel Gefühl für die Verbrecher und zu wenig Gefühl für die Opfer der Verbrecher. Wenn gefragt werde, ob in der Behandlung verbrecherischer Frauen eine Ausnahme gemacht werden solle, so verneine sie das für die schlimmsten Kapitalverbrechen. Einer Frau, die ein Menschenleben vernichtet habe, dürfe keine Sonderbehandlung zuteil werden. Die Frauen, die die volle Gleichberechtigung mit dem Manne verlangten, dürften sich auch keine mildere Strafe beanspruchen, wenn sie ein Verbrechen begingen. Der naive, unverdorben Mensch verlange Vergeltung für schlimme Taten. Die Bewegung für die Abschaffung der Todesstrafe sei hauptsächlich in den sogenannten intellektuellen Kreisen zu finden, wo sich die Menschen mit solchen Problemen vermürzten, anstatt ihrem natürlichen Rechtsempfinden (11) zu folgen.

Frau Müller-Ostried ist eine verheiratete, aber keine mütterliche Frau, die sich strupellos über die Möglichkeit von Hinrichtungen verbeugend oder eben niedergelommener Mütter usw. hinwegsetzt. Frau Müller-Ostried gehört der deutschen nationalen Reichstagsaktion an. Sie ist also eine Vertreterin jener Kreise, die sich im Kampfe um die Beibehaltung des verhängten § 218 besonders hervorgetan haben. Gerade die Deutschnationalen könnten sich ja gar nicht genug tun in Proklamationen vor der Heiligkeit des Lebens, selbst des ungeborenen Lebens.

Man könnte vielleicht sagen, daß es Geschmacksache sei, wenn ein Mann oder eine Frau sich selbst an den Pranger stellen will. Man könnte — Aber diese Frau hat die Schmach der Befürwortung der Todesstrafe nicht nur sich allein, sondern in ihrem ganzen Geschlecht angeht. Deshalb erhebe ich im Namen aller Mütter, aller fühlenden Frauen Protest, stammenden Protest gegen diese Handlung und sage mich im Namen von Millionen und Abermillionen von Frauen und Müttern aus allen Lagern und einer Frau los, die die paragrafenmäßige Auslöschung von Menschenleben in „aller Mütterlichkeit“ fordert. Diese herzlose Mütterlichkeit ist der fruchtbarste Boden für den nächsten Krieg! Sie ist die Gewinnung, aus der ein Surkapitalismus erwächst und die Vereinfachung des Lebens der — Andern zu opfern.

Fort mit dieser mordenden Mütterlichkeit, und darum im Namen aller Mütter und aller Frauen, die diesen Namen verdienen: Fort mit der Todesstrafe! — Henriette Fürth

Internationales Sozialistisches Frauenkomitee. In der Vertretung der englischen Arbeiterpartei im Internationalen Sozialistischen Frauenkomitee ist eine Veränderung eingetreten. An die Stelle der Genossin Agnes Dollan, deren Sekretärin an der Brüsseler Internationalen Frauenkonferenz noch in bester Erinnerung ist, tritt nunmehr die Genossin R. E. Adamson. Die Genossin Abgeordnete Susan Lawrence, die seit dem Kongress in Birmingham Vorstandsmitglied der Partei ist — die erste Frau, die diesen Posten einnimmt — und Genossin Dorothy Jewson als Vertreterin der Unabhängigen Arbeiterpartei behaupten ihr Mandat im Internationalen Frauenkomitee auch für die neue Funktionsperiode. (3. 3.)

Sachverständige und Indizien

zum Tode verurteilt — dann freigesprochen

J. B. Prag, Mitte November.

Das Prager Schwurgericht hat vor einigen Monaten einen des Mordes an seiner Frau Angeklagten namens Bosteehorzky zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Verurteilung erfolgte ausschließlich auf Grund von Indizien, wobei ein Sachverständigengutachten zweier Professoren die Hauptrolle spielte. Sie stellten mit „absoluter Sicherheit“ fest, daß die unter schweren Krämpfen verlebende Frau mit Strychnin vergiftet worden sei, und da sie zugunsten des Mannes kurz vorher auf eine hohe Summe versichert worden war, so nahm man als „erwiesen“ an, der Mann habe seine Gattin vergiftet, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. So erfolgte in Würdigung aller Indizien die Verurteilung zum Tode.

Aber die Verteidigung legte beim Obersten Gericht die Nichtigkeitsbeschwerde ein und verlangte Aufhebung des Urteils. Das ist bei Schwurgerichtsprozessen schwierig, da nur ein tatsächliches festgestelltes Fehler bei der Verhandlung die Wiederaufnahme des Prozesses bewirken kann. Die Verteidigung erhob also Beschwerde, daß ihrem Antrag auf Zuziehung von chemischen Sachverständigen nicht entsprochen worden war. Die Strychninvergiftung hatten nämlich zwei Gerichtsärzte festgestellt.

Das Oberste Gericht gab der Beschwerde statt, kassierte das Urteil und ordnete eine neue Verhandlung an, mit dem Bedenken, daß chemische Sachverständige zuzuziehen werden müßten. Und diese — ein Professor der deutschen Universität und einer der tschechischen Technischen Hochschule in Prag — warfen das ganze Gutachten der „bewährten“ Gerichtsmedizin vollständig

Gemeinbewahlen in Luzern. In Luzern fanden am 14. Oktober Gemeinbewahlen statt. Die sozialdemokratische Frauenorganisation hatte im Escher Tagblatt zugleich mit dem Wahlaufruf die Frauenforderungen an die Gemeinde veröffentlicht und einige Frauen kandidiert. Außerdem haben bürgerliche Frauen eine eigene Frauenliste aufgestellt. Durch das System der freien Listen wurde es möglich, daß eine bürgerliche Kandidatin gewählt wurde, obwohl sie nur 1188 Stimmen erhielt, während die Kandidatin der Arbeiterpartei, Genossin Anna Kaiser, nicht gewählt wurde, obwohl sie mehr als doppelt soviel, nämlich 2411 Stimmen bekam. (3. 3.)

Gemeinbewahlen in England. Manchester Guardian bringt eine Uebersicht, wie die Frauen in den 28 Gemeinden von Groß-London bei den Gemeinbewahlen abgelehnt haben. 451 Frauen aller Parteien haben kandidiert, 180 wurden gewählt, 271 sind durchgefallen. Manche Gemeinden haben stattliche Zahlen von Gemeinderätinnen, z. B. Westminster 15, Kensington 18, Stepney 10. (3. 3.)

Landes- und Bezirksvertretungswahlen in der Tschechoslowakei. Am 2. Dezember werden in der Tschechoslowakei die Landes- und Bezirksvertretungen neu gewählt. Sowohl die tschechischen wie die deutschen Sozialdemokraten haben zahlreiche Frauen aufgestellt, und die Sozialdemokratinnen sind lebhaft am Wahlkampf beteiligt. (3. 3.)

Bücherei

Die rote Kinderrepublik, zusammengestellt von Andreas Cayd. 72 Seiten, auf Kunstdruckpapier, Quartformat, reich illustriert. Halbleinen, 3,50 Mk. Organisationspreis 2,50 Mk. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 8.

Das ist ein feines, ein richtiges Kinderbuch! So gar nicht gelebt, dafür aber auch kein bloßes Langweiliges! Die kleinen Leser wollen nicht immer belehrt sein, noch dazu über kleine, alltägliche Dinge. Sie wollen durch das Lesen über sich selbst hinaus zum Erlebnis und zur Freude. Hier wird ihr Verlangen erfüllt und noch viel mehr: sie werden begeistert und unwiderstehlich hingezogen zur sozialistischen Gedankenwelt, denn in der roten Kinderrepublik haben sie alle zum ersten Male sozialistische Gemeinschaft im kleinen erlebt.

In diesem Buch sind die Zeltlagererlebnisse der Kinderfreunde-bewegung in kurzen Briefen, Gebichten, kleinen Berichten und Bildern von Kindern für Kinder gesammelt. Nicht der einzelne Spruch, sondern jeweils eine Stimme als Ausdruck all der vielen. Was da nicht alles zu Worte kommt und besprochen wird: das Leben im Zelt und im Kinderparlament, das Nachtwachen, die Seeschwärze, Kasperle und Fawarite. Besonders drösig die Berichte über ungläubliche Mißverständnisse durch die vielen deutschen und fremden Dialekte, denn in der großen roten Kinderrepublik sind Jungen und Mädchen aus allen deutschen, vielen österreichischen, tschechoslowakischen und dänischen Winkeln gewesen. Und über allem schwebt das große, unaussprechliche Erlebnis der Gemeinsamkeit am Meer, an der Kinderrepublik, die ja viel mehr gewesen ist als ein spielerischer Erholungsaufenthalt; übt Solidarität, leib hilfsbereit, schult den Geist und kräftigt die Körper, dann werdet ihr rechte Glieder eurer Republik und später auch Kämpfer in der unfernen!

Dem neuartigen Inhalt entspricht auch die schöne, künstlerisch wertvolle Ausstattung des Buches in Quartformat. Anordnung von Text und Bildern paßt sich hervorragend dem Tempo unserer Zeit, dem raschen Rhythmus unserer Gedanken an. Eine Szene nach der anderen zieht schnell, reuennemig vorbei und haftet doch in der Erinnerung. Photomontage, Photographien, Lichtbildauschnitte, immer das wesentliche treffend, wecheln ab mit Kinderzeichnungen und Karikaturen. Schönes Kunstwerk bringt die klare, große Antiquaschrift und die Bilder zur rechten Wirkung. Trotz der guten Ausstattung ist der Preis erfreulich niedrig, jedem erschwinglich, der einem Kinde eine Freude machen will.

Das Zeltlagerbuch ist in erster Linie für Kinder und Jugend bestimmt. Doch auch jeder Erwachsene, Erzieher oder Psychologe wird es mit Freude und innerem Gewinn lesen. Es ist zu beziehen durch unsere Volksbuchhandlung, Tauhafer Straße, und ihre Filialen.

um. Sie untersuchten etwa 1 1/2 Kilogramm Reihentiere, darunter den Magen, den Mageninhalt, Sülde vom Dünnarm, der Leber, sowie andere Organe und kamen zu dem Ergebnis, daß der Nachweis von Strychnin nicht erbracht werden könne. Zwar könnten 0,01 Gramm der für Strychnin charakteristischen Fraktion gefunden werden, doch wünte diese Fraktion auch auf andere alkalisch reagierende Substanzen, wie Antipyrin, das die Verstorbene einnahm, zurückzuführen sein, ebenso auf Leichenalkaloide und andre Verunreinigungen. Ein Arzt stellte dann fest, daß die Verstorbene Krankheits Symptome zeigte, die nach keiner bekannten Krankheit diagnostiziert werden konnten, es handle sich aber wahrscheinlich um gewisse, nicht ganz geklärt Folgeerscheinungen der Grippe.

Der Staatsanwalt, dem durch diese Gutachten die Grundlagen der Beweisführung genommen waren, gab dies auch offen zu. Er erklärte, daß kein einziger direkter Beweis gegen den Angeklagten vorliege, wohl aber viele gewichtige Indizien. Er äußerte sich auch über die Aufgaben des Staatsanwaltes, und was er da sagte, könnte mancher seiner Kollegen auch anderwärts beherzigen. Der Staatsanwalt sei nicht da, um etwas zu gewinnen oder zu verlieren, wo es um Ehre, Ansehen und Leben eines Menschen geht. Man gewinne oder verliere in einem Zivilprozeß, in diesem Falle aber sei es Pflicht des Staatsanwaltes, die Wahrheit zu erforschen. Die Geschworenen vernahmten sodann mit 8 zu 4 Stimmen die Frage auf Mord, so daß der Freispruch erfolgte.

Der Prozeß hat natürlich in der ganzen Tschechoslowakei und darüber hinaus berechtigtes Aufsehen erregt. Er ist wohl die eindringlichste Mahnung gegen die Todesstrafe. Man stelle sich vor, daß auf Grund des „Berges von Beweisen“, wie der Staatsanwalt sagte, denen aber der „objektive Beweis“ fehlt, das Todesurteil vollstreckt worden wäre — wie es ja selber auch in der humanistischen Republik Mafarcs zuweilen noch geschieht!



Erhalten Sie Ihre Wollsachen warm und mollig, die zarten Fädchen bleiben weich und locker mit

LUX
SEIFENFLOCKEN
Sunlicht-Gesellschaft A.G., Mannheim



Der ehemalige
römisch-katholische Priester
Gen. Anton Krenn-Wien

spricht am 21. November 1928 (Bußtag) in der Alberthalle, Leipzig, über:

„Kirche und Kapital“

Einlaß 9.30 Uhr / Beginn 10 Uhr / Nach dem Vortrage freie Aussprache
Bund sozialistischer Freidenker, Bez. Leipzig / Neue Feuerbestattungskasse organ. Freidenker, Bez. Leipzig

Schauspielhaus.
Soubrette: 12 Uhr bis 3 Uhr
Sonntag, den 17. November 1928, 10 Uhr
Günstiges Musikspiel der Weinberg-Bühnen
Saligene auf Lauris
von Corde. — Regie: Richard von Holmann
Personen: Saligene (Helene Zimm); Thon,
Wohn der Lauris (Hilja Fähringer); Carl (Fritz
Zimm); Wanda (Hilja Fähringer); Alfred (Richard
Wien)
Schauspiel: Helm von Richard Zempel
Soubrette nach dem 1. Akt
Wasserpistole
Soubrette nach dem 2. Akt
Soubrette nach dem 3. Akt
Soubrette nach dem 4. Akt
Soubrette nach dem 5. Akt
Soubrette nach dem 6. Akt
Soubrette nach dem 7. Akt
Soubrette nach dem 8. Akt
Soubrette nach dem 9. Akt
Soubrette nach dem 10. Akt
Soubrette nach dem 11. Akt
Soubrette nach dem 12. Akt
Soubrette nach dem 13. Akt
Soubrette nach dem 14. Akt
Soubrette nach dem 15. Akt
Soubrette nach dem 16. Akt
Soubrette nach dem 17. Akt
Soubrette nach dem 18. Akt
Soubrette nach dem 19. Akt
Soubrette nach dem 20. Akt
Soubrette nach dem 21. Akt
Soubrette nach dem 22. Akt
Soubrette nach dem 23. Akt
Soubrette nach dem 24. Akt
Soubrette nach dem 25. Akt
Soubrette nach dem 26. Akt
Soubrette nach dem 27. Akt
Soubrette nach dem 28. Akt
Soubrette nach dem 29. Akt
Soubrette nach dem 30. Akt
Soubrette nach dem 31. Akt
Soubrette nach dem 32. Akt
Soubrette nach dem 33. Akt
Soubrette nach dem 34. Akt
Soubrette nach dem 35. Akt
Soubrette nach dem 36. Akt
Soubrette nach dem 37. Akt
Soubrette nach dem 38. Akt
Soubrette nach dem 39. Akt
Soubrette nach dem 40. Akt
Soubrette nach dem 41. Akt
Soubrette nach dem 42. Akt
Soubrette nach dem 43. Akt
Soubrette nach dem 44. Akt
Soubrette nach dem 45. Akt
Soubrette nach dem 46. Akt
Soubrette nach dem 47. Akt
Soubrette nach dem 48. Akt
Soubrette nach dem 49. Akt
Soubrette nach dem 50. Akt
Soubrette nach dem 51. Akt
Soubrette nach dem 52. Akt
Soubrette nach dem 53. Akt
Soubrette nach dem 54. Akt
Soubrette nach dem 55. Akt
Soubrette nach dem 56. Akt
Soubrette nach dem 57. Akt
Soubrette nach dem 58. Akt
Soubrette nach dem 59. Akt
Soubrette nach dem 60. Akt
Soubrette nach dem 61. Akt
Soubrette nach dem 62. Akt
Soubrette nach dem 63. Akt
Soubrette nach dem 64. Akt
Soubrette nach dem 65. Akt
Soubrette nach dem 66. Akt
Soubrette nach dem 67. Akt
Soubrette nach dem 68. Akt
Soubrette nach dem 69. Akt
Soubrette nach dem 70. Akt
Soubrette nach dem 71. Akt
Soubrette nach dem 72. Akt
Soubrette nach dem 73. Akt
Soubrette nach dem 74. Akt
Soubrette nach dem 75. Akt
Soubrette nach dem 76. Akt
Soubrette nach dem 77. Akt
Soubrette nach dem 78. Akt
Soubrette nach dem 79. Akt
Soubrette nach dem 80. Akt
Soubrette nach dem 81. Akt
Soubrette nach dem 82. Akt
Soubrette nach dem 83. Akt
Soubrette nach dem 84. Akt
Soubrette nach dem 85. Akt
Soubrette nach dem 86. Akt
Soubrette nach dem 87. Akt
Soubrette nach dem 88. Akt
Soubrette nach dem 89. Akt
Soubrette nach dem 90. Akt
Soubrette nach dem 91. Akt
Soubrette nach dem 92. Akt
Soubrette nach dem 93. Akt
Soubrette nach dem 94. Akt
Soubrette nach dem 95. Akt
Soubrette nach dem 96. Akt
Soubrette nach dem 97. Akt
Soubrette nach dem 98. Akt
Soubrette nach dem 99. Akt
Soubrette nach dem 100. Akt

Kommen Sie

zu
„Hallo!“

Haben Sie schon Anschluss? "

Operetten-Sketch in drei Akten von **Franz Jacobs**
Regie: Hugo Steinherr Tänze: Marta Steinherr
Musikalische Leitung Kapellmeister Fritz Schröder

Eintrittskarten
kostenlos

ab 19. Nov. 28 an folgenden Stellen:

Städtische
Elektrizitäts-Werke

Ausstellung, Markgrafenstraße 3,
Kanzlei, Brühl 80, I., Zimmer Nr. 8,
Abnahme-Abteilung Eutr. Str. 14 b.

Große
Leipziger Straßenbahn

Zeltzer Straße 10 - 12, Karten-
verkaufsstelle, Schalter G.

Donnerstag 29. November

im großen Festsaal des

ZOO

Einlaß 19 1/2 Uhr

Anfang 20 Uhr

Städtische Elektrizitätswerke Leipzig

Krystall-Palast-Varieté

Anfang 8 Uhr Fernruf 20855
November 1928



Grock

und das

Varieté-Programm
der Neuheiten!

Rauchtheater

Sonntag-Nachmittag

4 Uhr

Große Familien- und

Fremden-Vorstellung

mit

Grock

bei vollem Programm
halbe Preise

Vorverkauf: Th. Althoff, Brühl
Coppius und im Meßamt,
Taschkasse von 11 Uhr an ununter-
brochen geöffnet

VOLKSHAUS

Jeden Abend ab 6 Uhr

Hochfeine

Thüringer Bratwurst

vom Rost

aus eigener Fleischerei

CORSO
Parterre und 1. Etage
Herrliche Aussicht auf den
Augustusplatz
Täglich von 4-11 Uhr nachts
KUNSTLERKONZERT
Sonntags v. 11-1 Uhr, Frühkonzert
Bestellgeschäft für
feine Konditorewaren
Telephon 202 14
Inhaber: Ernst Fischer,
300 in- und Auslands-Zellungen

Varieté
3 Linden
Schon
die beiden Namen
O k i t o
der geheimnisvolle Chinese
und die Altmeisterin der hohen
Schule, **Therese**
R e n z
bürgen für die außerordentliche
Übri des
November-Programms
Sonntag
Nachmittag 15.30 Uhr
Familien- und
Fremden Vorstellung
Kleine Preise —
Volles Programm!
Vorverkauf: An der Tages-
kasse von 10-14 Uhr, Ausüber
Meßamt, Althoff, Kth. Brühl usw.
Sonntags nur Tageskasse ab
10 Uhr ununterbrochen.
Anfang 20 Uhr

Gasthof Stünz
Telephon 6 417 · Straßenbahn 7, 3, 4
Heute Sonnabend und Sonntag
Hauskirmes
verbunden mit Nacht-Schichtfest
Für künstlerische Darbietungen und
Heberräuhungen ist sorgfältig
Anfang 1/2 Uhr · Anfang 1/8 Uhr
Küche und Keller vom Belten.
Sietau haben ergeben ein
Bruno Hänisch und Frau.

Goldener Helm
Morgen Sonntag und Montag große
Orskirmes mit Ball
Es laden ergeben ein **Max Sonntag und Frau.**
Besonders empfehlen: Reh-, Hasen- und Gänsebraten
sowie Fasan und Karpfen.
Die beliebte Kuchenhucke.
Tischbestellung unter 53483 oder 17775: (Hotel) erbeten.
L.: Eutritsch, Straßenbahn 14, 16 u. 21 Fernr 53483
Umpressen 1.90
auf neueste Formen
Schnell — Sauber — Billig
Lilli Wiemer, Tauchaer Str. 36

Spezial-Standuhren
Sichern Sie sich jetzt schon für
Weihnachten
eine äußerst preiswerte Uhr.
Diese prachtvolle Uhr kostet bei mir
135 Mk. mit Westminster-Glockenspiel.
Langjährige Garantie.
Teilzahlung 5-5 Mk. wöchentlich oder 12-20 Mk.
monatlich, auch ohne Anzahlung.
Panitz, Marienstr. 6, prt.
am Krystallpalast.
Bitte beachten Sie unverbindl. mein großes Lager

Konzert- u. Ball-Lokale
in Leipzigs Umgebung
Baalsdorf Gasthof Fernspr. 69682.
Friedrich Fritzsche
Jeden Sonntag **Ball**
Engelsdorf Gasthof
Engelsdorf-Ort.
Inh. Rob. Heise Tel. 60672
Endstation der Straßenbahn 4
Jeden Sonntag v. 4 Uhr an **Ball**
Eythra Grüne Elche Telefon 894
Amt Zwenkau
Morgen Sonntag **Haus-Kirmes und Ball**
Großpöna Sternensaal
Teleph. 125, Amt Liebertswitz
Inhaber Artur Trübenhau
Jeden Sonntag **Ball**
Neue Bewirtschaftung! Tel. 35842
Oetzsch Hotel Raiskeller und Lillaal
Zur Linde Inh. Willy Dörffel
Morgen Sonntag und Montag
Große Kirmesfeier u. Ball
Lützschena Gasthof Telefon 50812
Inhaber: Ernst Lindner
Letztes Wagen der Straßenbahn 29 nach Leipzig 1/10 Uhr
Jeden Sonntag **Ball**
Lindenthal Alter Gasthof Tel. 50565
Inhaber: Karl Fischer
Jeden Sonntag **Ball**
Wiederitzsch Neuer Gasthof (Tel.)
51750
Inhaber: P. Ackermann
Endstation der Straßenbahn Linie 14
Jeden Sonntag **Ball**
Zöbinger Jammersch Inhaber: A. Jammersch
Telephon 812
30 Minuten vom Hauptbahnhof
1/2 Minuten von Konstantin der Straßenbahn Linie 28
Haltestelle vom Auto-Omnibus Leipzig-Zwenkau
Jeden Sonntag **Ball**
Zweinaundorf Gasthof Teleph. 62711
Inhaber: K. Petzow
Jeden Sonntag **Ball**
Am Hauptbahnhof: 14.10 u. 15.10, 16.10, 17.10, 18.10, 19.10
Letzt. Zug n. Leipzig 0.30, Fahrt b. Zweinaundorf 15 Mk.

Panorama-Wirtschaft
Täglich
Große Künstler-Konzerte
ausgeführt von ersten Kapellen
Jeden Sonntag
Frühschoppen-, Nachmittags- u. Abend-Konzerte
O. Schlink.

Eiskeller-Park
L.-Cornowitz Linien 10 und 28 — Fernruf 35396
Morgen Sonntag
im großen Festsaal BALL
Damen 50 Pfg., Herren 70 Pfg. — Kein Tanzgeld.
Bundeskegelbahn noch einige Tage zu vergeben.
1929 großer und kleiner Festsaal noch an einigen Son-
ntagen frei

Spiele, Sport, Körperpflege

Schwerathletischer Bezirkswettkampf

Die Bezirksleitung Leipzig des Arbeiter-Athletenbundes Deutschlands wartet am Sonntag, dem 25. November 1928, mit einem schwerathletischen Bezirkswettkampf auf Ringen, Stempeln, Bogenschießen und Judo...

Wie steht es um die zweite Klasse?

Weit unausgeglichener als die erste ist die zweite Klasse des Leipziger Bezirks. Neben gut geleiteten, spielerisch ausgezeichneten Vereinen gibt es ausgesprochenen Durchschnitt und eine ganze Reihe, deren Leistungen erwarten lassen, daß sie bald in der dritten Klasse zu finden sind.

Für alle ist ogilatorisch und finanziell von Wert, in die erste Klasse aufzurücken oder zumindest zu den spielerischsten Vereinen der zweiten Klasse zu zählen. Diese Mannschaften werden sich demnach zum größten Teile bemühen, organisatorisch und spielerisch vorwärts zu kommen.

Eine Betrachtung in dieser Richtung erfolgte für die erste Klasse kürzlich, und den Vereinen der 2. Klasse soll diesmal Kritik und Rat zuteil werden.

Table with columns: Spiele, gran., unml., vert., Torergebnisse, Punkte. Lists various clubs like Eintracht-Schleibitz, Borussia-Borsdorf, etc.

Table with columns: B 2, B 3, B 4. Lists clubs like Eintracht-Schleibitz, VfL. Eintracht, etc. with statistics.

7. Vereine: Gaußsch, Eintracht, Böhlig-Ehrenberg, Brandis, Raunsdorf, Sportlust 08 und Nord tragen aus der großen Anzahl der Zweiklassigen hervor. Die unteren Mannschaften sind in bester Form.

6. Vereine: Elche, Arminia, Taucha, Lindenthal, Ost, Schleußig und Hartmannsdorf spiegeln nicht das richtige Bild ihres Gesamtvereins wider. Die Reservisten sind geachtet und ihres ausgezeichneten Könnens und überall begehrte Gegner.

Leistungen und das Ansehen des Vereins zu heben. — Gerade die Wintermonate sind geeignet, für die kommende Serie im nächsten Jahre zu rüsten.

9. Vereine: Delsch, Schleibitz, Beucha, Borna, Jahn, VfL 10, Röttha und Engelsdorf müssen in Zukunft ihre unteren Mannschaften schärfer unter Kontrolle nehmen, damit endlich das Gesamtniveau gehoben wird.

8. Vereine: Sportverein 21, Ritzsch, Dürrenberg, Gärnich, Großbeuden und Nerchau sind mit ihren wechselnden Leistungen kaum noch Durchschnitt. Es wird hierbei nicht verkannt, daß auf dem Lande das Emporarbeiten ungemein schwieriger ist als in der Stadt.

6. Vereine: VfL Zwenkau, Raunhof, Gaußsch, Burghausen, USK Grimma und Großlützel müssen am meisten arbeiten, wenn sie in Zukunft in der zweiten Klasse mithalten wollen.

Die zweite Klasse wird im nächsten Jahre ein anderes Bild zeigen. Mindestens acht Vereine der ersten Klasse kommen hinzu und sorgen bestimmt für allgemeine Verbesserung der Spielstärke.

Als Rätin wird gemeldet: Ein Gerüst an einem Hause auf dem Berlich kürzte heute abend, wahrscheinlich infolge des Sturmes, ein. Von den herabstürzenden Balken wurden acht Passanten getroffen.

Der erste Verband. Vasenol-Wund- u. Schmerzlinde. Text describing the benefits of the ointment.

Sodom und Gomorrha. Roman von Carl Colbert.

So kam alles in Ordnung. Die Dame aus Paris entschloß sich nach einem bewegten Gespräch mit einem höheren Polizeibeamten in einem Französisch, wie es in Batignolles gesprochen wird, die Vorteile der Abreise den Unbequemlichkeiten des Hierbleibens vorzuziehen.

Hans Tassilo Prohnhner trat eine seit langer Zeit beabsichtigte Reise zum Studium der amerikanischen Verhältnisse und zur Anknüpfung ausichtsreicher neuer Geschäftsverbindungen an. Seiner kleinen Frau wurde der Schmerz einer so langen Trennung und die Aufregung des Zwischenfalls mit einer Sammlung von Schmuckstücken vergütet, die die abhanden gekommenen reichlich ersetzte.

Wenn es dem Geschichtsschreiber gestattet ist, der Entwicklung der Dinge vorzugreifen, so sei noch berichtet, daß mehrere Monate nach den Ereignissen, die den Gegenstand dieser Erzählung bilden der Gärtnin und die Köchin aus der Untersuchungshaft entlassen worden sind. Der Untersuchungsrichter teilte ihnen nach Vorlesung des Urteils den Grund mit: es war der Mangel an Beweisen, die zur Erhebung der Anklage hingereicht hätten.

XV. Frau Veronika Innerhuber.

Das Stubenmädchen brachte Maub Prohnhner einen Brief. Maub kannte die Schrift nicht und sah deshalb zuerst nach der Unterschrift. „Veronika Innerhuber.“ Ein leichtes Rot glüht flüchtig über die Wangen des jungen Mädchens: ein Brief der Frau, die bald ihre Schwiegermutter sein sollte. Viel in ihrem

künftigen Leben hing davon ab, wie sie sich zu dieser Frau stellen würde, denn es war ihr klar, daß sie ihre Stellung in der Familie Innerhuber um keinen Finger breit anders zu erwarten habe, als sie selbst sie schaffen werde.

Das Briefchen war kurz und artig. „Liebes Fräulein, bei dem Verhältnissen, das die Männer für uns beide planen, werden Sie es begreiflich finden, wenn ich um Ihren freundlichen Besuch bitte. Ich gehe fast niemals außer Hause, bestimmt nicht vor fünf Uhr abends.“

„Wird auf Antwort gewartet?“ Das Mädchen: Der Diener habe es nicht gewagt, sie habe ihn aber warten gelassen.

Maub nickte: es sei gut. Dann setzte sie sich und schrieb zwei Zeilen, die der gnädigen Frau — sie hatte zuerst der sehr verehrten gnädigen Frau geschrieben, sich aber dann für die kältere Anrede entschieden — ergebenst mitteilten, daß sie morgen um vier Uhr kommen werde.

Sie sprach Gaston von der Einladung, als er ihr wie täglich seine Aufmerksamkeit machte. Er schien nicht überrascht, aber auch keineswegs angenehm berührt zu sein. „Na ja,“ sagte er in seinem Metropolklub-Wienerisch, „da wer'n Fräul'n eine schöne Meinung von mir krieg'n, noch schlechter als Sie eh' schon hab'n.“

Maub scherzte: „Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama mir etwas Neues erzählen wird? Etwas, das ich nicht schon wüßte?“ Er aber antwortete nur mit einem Achselzucken: „Man weiß nie, wie weit sein Ruf reicht,“ und wandte sich einem andern Gesprächsstoffe zu.

Veronika Innerhuber war das einzige Kind eines steirischen Eisenindustriellen gewesen, der einen nicht unbedeutenden Anteil an dem vielbesetzten Erberg besaßen hatte. Das Haus Sebastian Innerhuber u. Sohn bedurfte eines solchen Anteils, um seinen steigenden Bedarf an phosphorfreiem Eisen aus eigenem Boden zu können, aber auch um in der Volkstümlichkeit des Rohelens und seines Preises ein entscheidendes Wort mitzusprechen zu können.

Maub scherte: „Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama mir etwas Neues erzählen wird? Etwas, das ich nicht schon wüßte?“ Er aber antwortete nur mit einem Achselzucken: „Man weiß nie, wie weit sein Ruf reicht,“ und wandte sich einem andern Gesprächsstoffe zu.

nisvolles aus dem sorgfältig geschützten Hause in die Stadt. Man erzählte sich, daß die Eheleute seit vielen Jahren kein Wort miteinander gewechselt hätten; der ganze Verkehr würde auf Zetteln abgewickelt und Tatsache war, daß bei den seltenen Empfängen niemand jemals die Gatten oder Frau wechseln oder Frau Innerhuber anders als im dunklen Kleide gesehen hatte.

Maub nickte: es sei gut. Dann setzte sie sich und schrieb zwei Zeilen, die der gnädigen Frau — sie hatte zuerst der sehr verehrten gnädigen Frau geschrieben, sich aber dann für die kältere Anrede entschieden — ergebenst mitteilten, daß sie morgen um vier Uhr kommen werde.

Sie sprach Gaston von der Einladung, als er ihr wie täglich seine Aufmerksamkeit machte. Er schien nicht überrascht, aber auch keineswegs angenehm berührt zu sein.

Maub scherzte: „Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama mir etwas Neues erzählen wird? Etwas, das ich nicht schon wüßte?“ Er aber antwortete nur mit einem Achselzucken: „Man weiß nie, wie weit sein Ruf reicht,“ und wandte sich einem andern Gesprächsstoffe zu.

Veronika Innerhuber war das einzige Kind eines steirischen Eisenindustriellen gewesen, der einen nicht unbedeutenden Anteil an dem vielbesetzten Erberg besaßen hatte.

Maub scherte: „Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama mir etwas Neues erzählen wird? Etwas, das ich nicht schon wüßte?“ Er aber antwortete nur mit einem Achselzucken: „Man weiß nie, wie weit sein Ruf reicht,“ und wandte sich einem andern Gesprächsstoffe zu.

Veronika Innerhuber war das einzige Kind eines steirischen Eisenindustriellen gewesen, der einen nicht unbedeutenden Anteil an dem vielbesetzten Erberg besaßen hatte.

Maub scherte: „Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama mir etwas Neues erzählen wird? Etwas, das ich nicht schon wüßte?“ Er aber antwortete nur mit einem Achselzucken: „Man weiß nie, wie weit sein Ruf reicht,“ und wandte sich einem andern Gesprächsstoffe zu.

Advertisement for KOHRE EDDEL-KÖHRE TÜRKRISCH N° 12. Includes a logo of a cigarette in a circle and large stylized numbers 5 and 6. Text: DIE NEUEN ZIGARETTEN OHNE PAPIER-BRANDGERUCH.

